

I ARBEITSHILFEN

- diverse Arbeitsformulare

II BERATENDE SEELSORGE

1. Einleitung
 - Sinn der beratenden Seelsorge
 - persönliche Grundbedürfnisse des Menschen
 - Hauptziel der beratenden Seelsorge
 - Methoden der beratenden Seelsorge
2. Wesen und Bedeutung der beratenden Seelsorge
3. Beratende Seelsorge und die Bibel
4. Modelle beratender Seelsorge (altes Modell/neues Modell)

III DER RATSUCHENDE

1. Menschen, die wir beraten
2. Motivation und Abwehrmechanismen
3. Der heile Mensch

IV METHODIK

1. Beziehung, Rapport, Empathie und Liebe
2. Das seelsorgerliche Gespräch

V BERATUNGS-FORMEN

1. Stützende Beratung
2. Unterweisende (erzieherische) Beratung
3. Konfrontierende Seelsorge
4. Rollenbezogene Seelsorge
5. Seelsorge als Gruppenberatung
6. Entscheidungen als Ziel der seelsorgerlichen Beratung

Zehn häufige Probleme und ihre Symptome

SYMPTOME	1 Zorn/ Groll	2 And. die Schuld geben	3 Depres- sionen	4 Neid, Eifer- sucht	5 Angst	6 Schuld	7 Aufleh- nung	8 Selbst- mitleid	9 Sexuelle Schwie- rigkeiten	10 Organ. Stö- rungen
Querverweise*	(2),(4) (5),(6) 7,(8)	1,(4),5, 6,(8)	2,(4), 6,8	1,(3), (5),8	(1),2, (4),6,(8)	(1),2, (3),5,(8)	1,2, 6,8	1,(2),3, 4,5, 6,(7)	(2),(3), 5,6,8	(3),(1)
vernachlässigt die tägl. Pflichten			•					(•)		•
Interessen lassen nach			•				•		•	•
zieht sich zurück	•		•		•	•		(•)	(•)	•
fragt häufig „Warum?“, lebt in d. Vergangenheit			•	(•)		(•)		•		
fühlt sich einsam			•	(•)	(•)	(•)	(•)	•		
vernachläss. sich selbst, d. Haus- halt oder Beruf			•	(•)	•	•		•		•
Muskelverkrampf.	•	•			•	•	•	(•)	•	•
trockener Mund, feuchte Hände, Herzklopfen					•	•				•
Müdigkeit	(•)	(•)	•	(•)	(•)	•	(•)	•	(•)	•
Schüchternheit			(•)		•	•			(•)	
niedergeschl., traurig, weint	(•)		•	•	•	•		•		•
über- empfindlich	•	•		•	•	•	•	•	•	•
verbittert	•	•	(•)	(•)		•	(•)	•		
Selbstmord- gedanken	•		•	•	•	•	(•)	•	(•)	?
gewalttätig (ver- bal o. physisch)	•	(•)		(•)	•	•	•	(•)		•
Zusammenbruch d. Kommunikat.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Passivität	(•)	(•)	•	•	•	•	•	•		•
Schlaflosigkeit	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Appetitlosigkeit, Gewichtsabnahme	•	•	•	•	•	•	•	•		•
übermaß Essen, Gewichtszunahme			•	•	•	•	•	•		•
Kopfschmerzen	•	•		•	•	•	•	•		•
Sexuelle Impotenz	•	(•)	•		•	•			•	(•)
Halluzinationen										•
Angstlichkeit	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
bizarres Verhalten	(•)			(•)	•	•		•	•	•
Ausreden, Lügen		•	•		•	•		•	•	
Schwierigkeiten mit and. Mensch. mißtrauisch	•	•		•	•	•	•	•	•	•
Magengeschwür	(•)	•			•	•		•	(•)	•
Verdau.-beschw.	•	(•)	(•)	•	•		•	•		•

* Die Zahlen weisen auf enge Verbindungen zu andern aufgeführten Problemen hin (z. B. 1 = Zorn)

• = dieses Symptom ist wahrscheinlich zu beobachten

(•) = dieses Symptom ist möglicherweise zu beobachten

15x Seelsorge

Hinweise für das seelsorgerliche Gespräch

- 1**
Wenn du andern seelsorgerlich helfen willst, dann beachte Johannes 3, 5, denn Seelsorge ist mehr als eine geschickte Kombination von psychologischem Wissen und gesundem Menschenverstand.
- 2**
Suche selbst einen Berater, der dich korrigiert, ergänzt und ermutigt. Übrigens – ordne alles, was in deinem Leben nicht in Ordnung ist.
- 3**
Erbitte dir von Jesus Christus eine Liebe, die «alles erträgt, alles glaubt, alles hofft und alles erduldet» (1. Korinther 13). Nur so kannst du den andern bedingungslos akzeptieren.
- 4**
Sag ja zu deinen Enttäuschungen, denn im Leid sollst du lernen, dich in die Probleme anderer einzufühlen.
- 5**
Lass dich mit der Gabe der Seelsorge beschenken, du wirst sie nötig haben.
- 6**
Für ein seelsorgerliches Gespräch musst du dir Zeit nehmen, damit du aufmerksam zuhören kannst.
- 7**
Widerstehe der Versuchung, den andern nur psychologisch einzuordnen und ihn als «Typ» zu behandeln. Du könntest dich irren. Das wäre nicht nur peinlich, sondern auch lieblos.

8
Zeige dem andern deine «Narben», damit er Mut bekommt, von seinen «Wunden» zu reden. Vermeide eine Seelsorge, die nur befiehlt. Fordere nichts, was du nicht auch selbst tust...

9
Lerne, das Problem einzukreisen, bis der eigentliche Konfliktherd zu erkennen ist. Du musst ein Gespür dafür bekommen, was vordergründig ist. Wer ein Auto stiehlt, darf nicht nur vom gestohlenen Zündschlüssel reden.

10
Nimm dir erfahrene Leute dazu, wenn du in der Seelsorge nicht mehr weiterkommst. Es geht nicht um deine Erfolgsmeldungen, sondern darum, dass dem andern qualifiziert geholfen wird.

11
Bezeuge, dass Jesus Christus vom Egoismus befreit (Galater 2, 20). Das ist der entscheidende Punkt, den du im seelsorgerlichen Gespräch im Blickfeld haben musst.

12
Werde konkret. Mit pauschalen Sprüchen ist es nicht getan. Du musst im Detail zeigen, wie die Konfliktsituation bewältigt werden kann.

13
Wo nötig, darfst du im Namen Jesus die Vergebung der Schuld zusprechen.

14
Zur vollmächtigen Seelsorge gehören Bibel und Gebet.

15
Schweige! Wer seelsorgerlich helfen will, muss bereit sein, «Beichtgespräche» mit ins Grab zu nehmen. Jesus Christus wird dir dabei helfen. Richard Kriese

VERSCHIEDENE REAKTIONSWEISEN DES BERATERS (NACH EISPU-SYSTEM)

<p>WERTEND (Evaluative)</p>	<p>Eine Reaktion, die zeigt, dass sich der Berater über das, was richtig, angemessen, effektiv und gut wäre, ein ungefähres Urteil gebildet hat. Er lässt dabei irgendwie durchblicken, was der Klient tun könnte oder sollte.</p>										
<p>INTERPRETIEREND (Interpretive)</p>	<p>Eine Reaktion, die die Absicht des Beraters erkennen lässt, dem Klienten bestimmte Sachverhalte verständlich zu machen, ihm etwas zu erklären. Er lässt dabei irgendwie durchblicken, wie der Klient denken könnte oder sollte.</p>										
<p>STUETZEND (Supportive)</p>	<p>Eine Reaktion, die signalisiert, dass der Berater ein Rückhalt sein möchte, dass er die Intensität der Gefühle beim Klienten lindern, dass er beruhigen möchte. Er lässt dabei irgendwie durchblicken, dass der Klient nicht so empfinden müsste, wie er momentan empfindet.</p>										
<p>SONDIEREND (Probing)</p>	<p>Eine Reaktion, die zu verstehen gibt, dass der Berater weitere Informationen erhalten möchte, dass er sich mit dem Klienten noch weiter in einer bestimmten Richtung unterhalten und einiges mit einem Fragezeichen versehen möchte. Er lässt dabei irgendwie durchblicken, dass es für den Klienten hilfreich wäre, wenn er einen bestimmten Punkt noch weiter entwickelt oder erörtert.</p>										
<p>EINFUEHLEND (Understanding)</p>	<p>Eine Reaktion, welche die Intention des Beraters bekundet, vom Klienten zu erfahren, ob er richtig verstanden habe, was dieser "sagt", wie er etwas "empfindet", in welcher Verfassung ihn das "trifft", wie er es "sieht". Intention = Absicht, Vorhaben, Anspannung geistiger Kräfte auf ein bestimmtes Ziel</p>										

AUSWERTUNGEN DER GESPRAECHS-ANALYSE (NACH EISPU-SYSTEM)

EISPU- KATEGORIEN

Das EISPU-System bietet eine wertvolle Hilfe bei der Analyse eines Beratungsgesprächs, da es die "blinden Stellen" in den Responsen des Beraters offenbart.

<u>KAT.</u>	<u>ENGLISCH</u>	<u>DEUTSCH (WISSE)</u>	<u>VORWIEGENDE ANWENDUNG</u>
E	Evaluative	Wertend	konfrontierende Beratung
I	Interpretive	Interpretierend	konfr. Beratung, Erziehungs- u. Eheberatung
S	Supportive	Stützend	Krisenberatung, Erziehungs- u. Eheberatung
P	Probing	Sondierend	Erziehungs- u. Eheberatung
U	Understanding	Einführend	erste Beratungsphase, immer wichtig

ERFAHRUNGEN

Je nach Charakter und Ausbildung des Seelsorgers ist er in Gefahr, einseitig zu reagieren:

<u>KAT.</u>	<u>REAKTION</u>	<u>EINSEITIGKEITEN</u>
E	Wertend	gesetzlich eingestellte Seelsorger
I	Interpretierend	Seelsorger, die etwas von Psychologie zu verstehen meinen
S	Stützend	bei vielen Seelsorgern
P	Sondierend	bei vielen Seelsorgern, gesetzlich eingestellte Seelsorger
U	Einführend	Seelsorger, die einzig in der Rogers'schen Methode ausgebildet sind, Seelsorger ohne Ausbildung gebrauchen selten diese Reaktion

AKTE UEBER

I BERATUNG JA ODER NEIN?

a) WER IST DER KLIENT?

1. Warum kam dieser Mensch gerade zu **mir**?
2. Warum ist er **jetzt** gekommen?
3. Ist er innerlich **verletzt**, oder kam er deswegen, weil jemand ihn dazu **drängte**?
4. Wie **empfindet** er sein Hiersein überhaupt?
5. Wird ihm die seelsorgerliche **Beratung** wahrscheinlich helfen?
6. Bin ich in der Lage, ihn einigermaßen **anzunehmen**?
7. Bin ich in der Lage, ihm zu **helfen**?

b) WENN DER RATSUCHENDE DIE BESTMOEGLICHEN ERGEBNISSE ERZIELEN SOLL,

8. - muss er wirklich den Wunsch haben, sich zu ändern
9. - muss er eine positive Meinung über den Berater und über die Beratung überhaupt haben
10. - muss er erwarten, dass alles besser wird
11. - muss er willig sein, bei der Arbeit ehrlicher Introspektion sich selbst gegenüber aufrichtig zu sein

II STRUKTUR

12. Den Zeitplan für die Beratungsgespräche festlegen.
13. Das Festlegen der in den Beratungsgesprächen zu verwendenden Prozeduren.
14. Die zu erwartenden Ergebnisse aus den Gesprächen sollen identifiziert werden.

III PHASEN

15. Phase I: emotionale Katharsis auslösen (durch Rapport und Empathie)
16. Phase II: Beratungsform festlegen (Ich-Stärke?)

7 HINWEISE AUF EINE ICH-SCHWAECHE

ICH-SCHWAECHE	BESCHREIBUNG										
1. Unfähigkeit, das übliche Mass an Verantwortung eines Erwachsenen wahrzunehmen.	Versagen in der Ehe, resp. im Beruf										
2. Unfähigkeit, Frustrationen zu ertragen.	Begrenztes Interesse an langfristigen Zielen										
3. Geringe Fähigkeit, realistisch vor auszuplanen.	Wirtschaftliches Chaos										
4. Chronische Abhängigkeit	Schmarotzerhafte Abhängigkeitsbeziehungen										
5. Schädigung des Wahrnehmungsvermögens	Verzerrte Wahrnehmung										
6. Ausgeprägte Starrheit der Persönlichkeit	Neurotische Theologie, resp. Politik										
7. Unfähigkeit, von einem auf Einsicht zielenden Beratungsverfahren zu profitieren	Begrenzte Fähigkeit, aus schlechten Erfahrungen zu lernen										

Bei der Beratung solcher Personen hat ein stützendes Verfahren wahrscheinlich die grösste Chance, Hilfe zu leisten.

Tagträumen



Rationalisieren



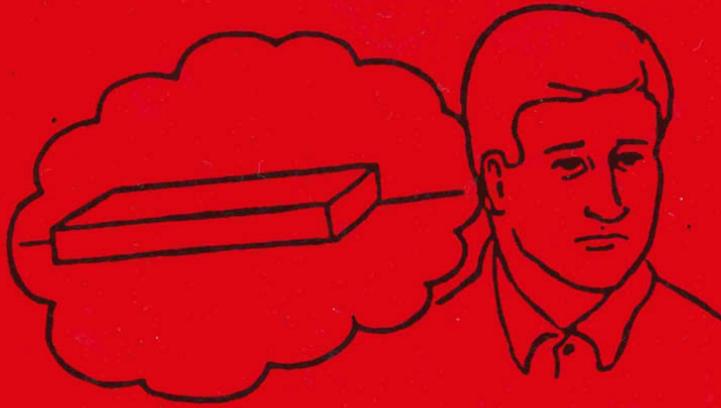
Identifizieren



Zurückgehen



Verdrängen- Unterdrücken



Schuld übertragen



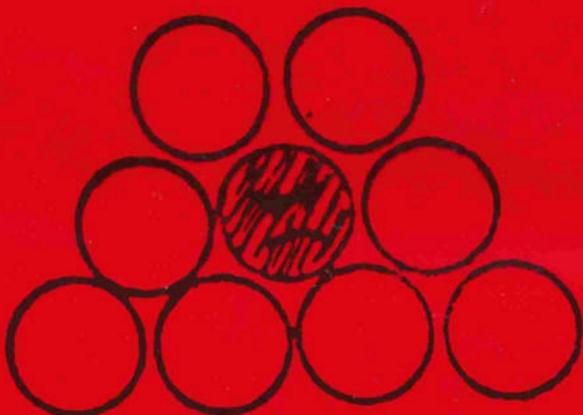
Ableugnen



Aufmerksamkeit erregen



Negativismus



UEBERPRUEFUNG DER GEISTIGEN GESUNDHEIT

Es gibt 4 Ziele, die eine gute Grundlage für die Ueberprüfung geistiger Gesundheit ergeben:

GLUECK	Glückliche Menschen sind beinahe immer gesund und wissen auch, wie sie mit traurigen Situationen fertig werden können.													
EINHEITLICHKEIT	Ein einheitlicher Mensch hat ein Ziel oder eine Reihe von Zielen, die dazu dienen, seinen Willen und seine Handlungen zu vereinheitlichen.													
MOTIVATION	Menschen, die richtig motiviert sind, haben echte, erreichbare Ziele gesetzt und streben danach, diese Ziele tatsächlich zu erreichen.													
GEMEINSCHAFTS-FAEHIGKEIT	Gemeinschaftsfähige Menschen kommen mit anderen gut aus, sie mögen andere und sind für deren Bedürfnisse offen und empfindsam.													

EIGENSCHAFTEN EINES REIFEN CHRISTEN

1.	Ausreichende Wahrnehmung der Wirklichkeit und die Fähigkeit, mit der Wirklichkeit fertig zu werden.																		
2.	Die Fähigkeit, sich selbst, andere Menschen und das in der Natur Gegebene zu akzeptieren.																		
3.	Natürlichkeit, Spontanität aufweisendes Verhalten.																		
4.	Gelegentliches Verlangen nach dem Alleinsein.																		
5.	Frische in der Wahrnehmung und in der Einschätzung der Taten oder der Werke anderer.																		
6.	Echte Lebensfreude.																		
7.	Ausgeprägte Empfindsamkeit den Nöten und Bedürfnissen anderer Menschen gegenüber.																		
8.	Tiefgang im Bereich zwischenmenschlicher Beziehungen.																		
9.	Das Gefühl, gleichberechtigt zu sein.																		
10.	Heilender Sinn für Humor.																		
11.	Kreativität, Originalität, Erfindersinn.																		

WELCHE PERSONALEN BEDUERFNISSE SIND UNBEFRIEDIGT?

1. BEZIEHUNG ZU GOTT	Der Mensch verlangt danach, dass sein Verhältnis zu Gott erfüllt und heil ist. Er ist darum "unheilbar religiös".	
2. LIEBE	Eine mitmenschliche Beziehung unterhalten, die durch gegenseitige Feinfühligkeit und Verständnis für die Bedürfnisse des anderen gekennzeichnet ist. Dh. lieben und geliebt werden.	
3. VERANT- WORTUNG	Verantwortlich leben, dh.: - die Entfaltung der Persönlichkeit des anderen nicht zu beeinträchtigen, - die Befriedigung der Bedürfnisse des anderen nicht zu verhindern.	
4. WERT	Fühlen, dass man sich selbst und anderen etwas wert ist.	
5. INNERE FREIHEIT	Der Mensch hat Verlangen nach innerer Freiheit; dh. Freiheit sich selbst zu sein.	
6. SINNER- FUELLUNG	Der Mensch sehnt sich nach der tiefen, ursprünglichen Ueberzeugung, dass das Leben zuverlässig und des Einsatzes wert ist (Urvertrauen).	

UEBERPRUEFUNG DER WIRKLICHKEIT

Eine entstellte Sicht der Wirklichkeit, die ein Mensch haben mag, wird von seinen vergangenen Erlebnissen geprägt.

1. THESE!	Der zu überprüfende Glaubenssatz des Ratsuchenden muss eindeutig ausgesprochen werden.														
2. BEWEISE?	Der Seelsorger fragt: "Mit welchen Beweisen können Sie diesen Glaubenssatz untermauern?"														
3. ANDERE MOEG- LICHKEIT?	Der Seelsorger fragt: "Gibt es eine andere Möglichkeit, diese Hinweise zu interpretieren?"														
4. VEREINBAR?	Der Versuch wird unternommen, die Vereinbarkeit des Glaubenssatzes mit anderen, als gültig erkannten Glaubenssätzen festzustellen.														

Glaubenssatz = alles, was der Ratsuchende über sich oder andere "glaubt".

7 METHODEN DER STUETZENDEN BERATUNG

METHODE	BESCHREIBUNG														
1. Befriedigen von Anlehnungsbedürfnissen	"Gute Eltern"-Figur														
2. Emotionale Katharsis	Preisgabe der Gefühle														
3. Objektive Erörterung der Stress-Situation	Bessere Perspektive auf Situation														
4. Eingehen auf Abwehrmechanismen des Ich	Beharrliches Zuhören														
5. Aendern der Lebenssituation	Handlung des Beraters														
6. Aktionstherapie	Handlung des Ratsuchenden														
7. Gebrauch geistlicher Hilfen	Gottes Macht														

EMOTIONALE KATHARSIS

Folgende Punkte erleichtern gewöhnlich die Katharsis:

INFORMATIONSFragen NUR WENN NOETIG	1. Vermeiden Sie Informationsfragen, die über das Nötigste an wesentlichen Tatsachen hinausgehen. Informationsfragen lenken den Menschen von Gefühlen ab.											
FRAGEN NACH GEFUEHLEN	2. Forschen und fragen Sie nach Gefühlen .											
AUF GEFUEHLE REAGIEREN	3. Reagieren Sie mehr auf Gefühls äusserungen als auf intellektuelle Feststellungen. Spiegeln Sie Empfinden wider und verwenden Sie dabei Ausdrücke aus der Gefühls sphäre.											
AUF ZUGAENGE ZUR GEFUEHLESEBENE ACHTEN	4. Achten Sie auf Zugänge zur Gefühl sebene in der Kommunikation (Stimme, Gesicht, usw.). Geht man darauf ein, gelangt man oft zu tieferen Schichten des Empfindens.											
AUF NEGATIVE GEFUEHLE ACHTEN	5. Achten Sie besonders auf negative Gefühle . Sie werden in den häufigsten Fällen unterdrückt und bedürfen am dringendsten der Freisetzung in einer therapeutischen Beziehung.											
VORZEITIGE DEUTUNG VERMEIDEN	6. Vermeiden Sie vorzeitige Deutungen, weshalb jemand so oder so handelt und empfindet, ebenso wie vorzeitige Ratschläge. In beidem liegt für den Berater eine grosse Versuchung. Deutungen wie Ratschläge haben es an sich, den freien Fluss der Gefühle zu blockieren.											

Selbst wenn eine Beratungsbeziehung nicht weiter gedeiht als bis zu der Phase der emotionalen Katharsis, kann sie therapeutisch wirksam sein, da sie die inneren Hemmnisse und Verwirrungen beheben hilft, die einer schöpferischen Aktivität und Selbstannahme im Wege stehen.

Die verschiedenen Beratungsformen unterscheiden sich erst in dem, was **nach** der Katharsis geschieht.

9 SCHRITTE ZUR ENTSCHEIDUNG

<p>PROBLEM ERKENNEN</p>	<p>1. Erkennen, dass ein Problem besteht. Erst dann, wenn ich mir sage: "Das ist mein Problem, und ich muss etwas dagegen unternehmen", kann ich das Problem lösen.</p>																		
<p>PROBLEM DEFINIEREN</p>	<p>2. Das Problem definieren und aufschreiben. Wir müssen erkennen, worin das Problem besteht, und auch, worin es nicht besteht.</p>																		
<p>FAKTEN SAMMELN</p>	<p>3. Fakten sammeln.</p>																		
<p>ALTERNATIVEN</p>	<p>4. Sachliche Alternativen erkennen. Der Berater sollte möglichst nicht nur auf die verschiedenen Möglichkeiten hinweisen, sondern auch auf die Folgen jener möglichen Entscheidung.</p>																		
<p>ORDNEN</p>	<p>5. Personelle Alternativen erkennen. Zu welchen Alternativen fühlt sich der Klient hingezogen oder eben nicht, und warum?</p>																		
<p>GOTTES WILLEN</p>	<p>6. Gottes Willen erkennen. Einem Christ sind bestimmte Dinge verboten. Er soll deshalb seine Energie nicht damit vergeuden; sondern sie gebrauchen, um die Führung des Herrn zu suchen.</p>																		
<p>VERANTWORTUNG</p>	<p>7. Verantwortung annehmen. Wir können dem Klienten helfen, seine Verantwortung anzunehmen, aber wir können ihm diese Verantwortung nicht abnehmen.</p>																		
<p>VERSAGEN</p>	<p>8. Die Möglichkeit eines Versagens annehmen. Jede Entscheidung birgt ein Risiko. Dieses müssen wir annehmen.</p>																		
<p>KOSTEN</p>	<p>9. Erkennen, dass Entscheidungen immer mit Kosten und Schmerzen verbunden sind.</p>																		

TABELLE

BEZEICHNUNG DES PROBLEMS	<u>Unterw.</u>	<u>Nicht-unterw.</u>
Familienbudget	x	
Familienstreit		x
Uneinigkeit in der Gemeinde		x
Schuld und Schuldgefühle		x
Angst		x
Sorgen	x	
Beruflicher Ehrgeiz		x
Information über Berufsmöglichkeiten	x	
Sexuelle Probleme in der Ehe		x
Gefühl der Hoffnungslosigkeit		x
Wahl des häuslichen Mobiliars	x	
Depression		x
Entmutigung	x	x
Versuchung/Anfechtung	x	x
Zweifel	x	x
Neid		x
Einsamkeit		x
Gottesdienstbesuch	x	
Unbekehrte Angehörige	x	x
Juristische Probleme (Prozeß)	x	
Traugespräch		x
Klatsch (Zwangsneurose)		x
Innerer Friede		x
Finanzielle Probleme	x	
Extrem schwere finanzielle Sorgen		x
Unzufriedenheit		x
Auslegung eines Bibelabschnitts	x	
Anschaffungen für die Gemeinde	x	
Angst vor dem Zeugnissagen		x
Schmerzen oder Krankheiten, für die ein Arzt keine physische Ursache feststellen kann		x

TECHNIKEN DER KONFRONTIERENDEN SEELSORGE

KONFRONTATION	1. Der Ratsuchende wird mit seinem Problem konfrontiert.																			
STUETZUNG	2. Der Berater leistet Stützung und Annahme.																			
BEICHTE	3. Der Klient muss dazu gebracht werden, seine Schuld einzugestehen.																			
VERGEBUNG	4. Dem Klienten muss man die Vergebung Gottes zusprechen; ebenso muss man ihn ermutigen, sich selbst zu vergeben.																			
WIEDERHERSTELLUNG	5. Dem Klienten wird geholfen, die Situation in Ordnung zu bringen.																			
WERKE	6. Der Ratsuchende entwickelt neue Verhaltensmuster.																			
VERSOEHNUNG	7. Der Klient wird mit sich selbst, mit Gott und mit anderen Menschen versöhnt.																			
GEISTLICHES WACHSTUM	8. Durch den Gebrauch geistlicher Kraftquellen wie Gebet, Schriftlesung und Vertrauen zum hl. Geist wird für geistliches Wachstum gesorgt.																			

DIE 12 SCHRITTE DER ANONYMEN ALKOHOLIKER

AUF GRUND LAUFEN	1. Wir gaben zu, dass wir über den Alkohol keine Macht mehr hatten und dass unser Leben unbeherrscht geworden war.																		
GLAUBE	2. Wir gelangten zu dem Glauben, dass eine Kraft, die grösser ist als wir selbst, uns zur geistigen Gesundheit zurückführen könne.																		
BEKEHRUNG	3. Wir trafen die Entscheidung, unseren Willen und unser Leben der Obhut Gottes zu übergeben.																		
BESTANDESAUFNAHME	4. Wir machten eine gründliche und furchtlose Bestandesaufnahme unseres eigenen Lebens.																		
BEICHTE	5. Wir gestanden vor Gott, vor uns selbst und vor einem anderen Menschen gewissenhaft und im einzelnen unsere Verfehlungen.																		
REUE	6. Wir waren ganz und gar bereit, Gott all diese Charakterschwächen uns nehmen zu lassen.																		
LOS-GEBET	7. Wir baten ihn demütig, uns unsere Unzulänglichkeiten zu nehmen.																		
VERZEICHNIS	8. Wir fertigten ein Verzeichnis all jener Menschen an, denen wir Schaden zugefügt hatten, und wurden bereit, ihnen allen Wiedergutmachung zu leisten.																		
WIEDERGUTMACHUNG	9. Wir leisteten solchen Menschen unmittelbar Wiedergutmachung, wo es nur möglich war, es sei denn, dies hätte sie selbst oder andere verletzt.																		
BESTANDESAUFNAHME FORTSETZEN	10. Wir setzten unsere persönliche Bestandesaufnahme fort und gaben es prompt zu, wenn wir Unrecht begingen.																		
STILLE ZEIT	11. Wir trachteten danach, durch Gebet und Meditation unseren persönlichen Kontakt mit Gott zu verbessern, und beteten um die Erkenntnis seines Willens für uns selbst und um die Kraft, diesen Willen in die Tat umzusetzen.																		
EVANGELISATION	12. Da wir als Folge dieser Schritte ein geistliches Erwachen erlebten, versuchten wir, diese Schritte anderen Alkoholikern weiterzugeben und diese Prinzipien in allen Angelegenheiten zu praktizieren.																		

SEELSORGE AN MENSCHEN MIT EINEM SCHWACH ENTWICKELTEN GEWISSEN

VERTRAUEN	1. Stelle ein Vertrauensverhältnis mit dem Klient her.																			
KONFRONTATION	2. Führe ihm konfrontierend vor Augen, dass er sich mit seinem die Realität leugnenden Verhalten selbst betrügt (das anormale Verhalten des Patienten als seiner unwürdig scharf angreifen).																			
SANKTIONEN	3. Halte das verantwortungslose, aus-agierende Verhalten auf.																			
BELOHNUNG	4. Belohne ein verantwortungsvolles Verhalten mit Zustimmung.																			
HILFE	5. Hilf dem anderen, dass er lernt, seine Bedürfnisse auf eine gesellschaftlich konstruktive, realitätsbezogene Art und Weise zu befriedigen.																			
ZUKUNFT	6. Stelle fest, was er sich erwartet und vorstellt und hilf ihm, realistische, aber befriedigende Pläne für die Zukunft zu machen und in Angriff zu nehmen (konstruktive Zukunftserwartungen wecken).																			

<u>GESUNDE GRUPPE</u>		<u>UNGESUNDE GRUPPE</u>	
1. Alle Gruppenmitglieder sagen, was sie denken.		1. Nur einige Mitglieder reden.	
2. Entscheidungen werden so lange durchgesprochen, bis allgemeine Uebereinstimmung erreicht wird.		2. Die meisten Mitglieder murmeln, dass sie einverstanden sind.	
3. Gut informierte Mitglieder tragen Ideen aus dem Bereich ihrer eigenen Kompetenz bei.		3. Kompetente Gruppenmitglieder schweigen.	
4. Der Wert des Mitglieds wird am Verdienst seiner Idee gemessen.		4. Neue Mitglieder mit guten Ideen finden kein Gehör.	
5. Die ganze Gruppe spricht über Fragen, die die ganze Gruppe angehen.		5. Entscheidungen werden nicht in der Gruppe, sondern von Sonderkomitees getroffen.	
6. Die meiste Zeit wird mit Erörterungen der wichtigsten Fragen zugebracht.		6. Unwichtige Angelegenheiten nehmen sehr viel Zeit in Anspruch.	
7. Wichtige Angelegenheiten führen dazu, dass die Mitglieder eine reife Einstellung zu Veränderung und zum "Durchsprechen" entwickeln.		7. Wichtige Angelegenheiten werden übergangen.	
8. Unwichtige Angelegenheiten werden mit wenig Aufwand geregelt.		8. Unwichtige und einfache Angelegenheiten führen dazu, dass Menschen Zornesausbrüche erleben.	
9. Entscheidungen, an denen sich alle beteiligt haben, sind bindend und auch zufriedenstellend.		9. Themen, die angeblich schon erledigt waren, werden immer wieder hervorgeholt.	
10. Die Mitglieder verstehen ihre gegenseitigen Gefühle und Probleme.		10. Schnelle Urteile werden über bedürftige Menschen gefällt, ihre Gefühle werden missverstanden.	
11. Belohnungen und Kritik werden geteilt.		11. Belohnungen und Kritik werden nur von wenigen Teilnehmern geteilt.	

<u>GESUNDE GRUPPE</u>		<u>UNGESUNDE GRUPPE</u>	
12. Die einzelnen werden durch das Wachstum persönlicher Sicherheit und Kompetenz und durch ein verstärktes Selbstwertgefühl befähigt, die Initiative zu ergreifen und Verantwortung zu tragen.		12. Initiative und Uebernahme von Verantwortung werden aufgrund von Abhängigkeit unterdrückt.	
13. Informationen werden an die ganze Gruppe weitergeleitet.		13. Der Gruppe wird nur wenig gesagt.	
14. Der Wert der Personen wird geachtet.		14. Personen können sich nicht entfalten oder ausdrücken, ihr persönliches Wachstum ist eingeschränkt.	
15. Erfahrungen hält man für eine Gelegenheit, verantwortlich zu handeln und in Gott zu wachsen.		15. Menschliche Höhen und Tiefen ohne vertikale Beziehung zu Gott.	
16. Handlungen sind gottbezogen.		16. Handlungen sind selbstsüchtig.	
TOTAL PLUSPUNKTE		TOTAL MINUSPUNKTE	
TOTAL PUNKTE			

FOLGENDE PRINZIPIEN FOERDERN DIE GRUPPENDYNAMIK

ATMOSPHAERE	1. Die Gruppe sitzt im Kreis; sie sollte aus nicht mehr als 12 - 15 Personen bestehen.																			
BEDROHUNG DES EGO SOLLTE AUSGESCHALTET WERDEN	2. Es kann durchaus sein, dass in der ersten Zeit ein gewisser Mangel an Geborgenheit oder gar feindselige Gefühle vorherrschen. Der Leiter sollte dafür sorgen, dass innerhalb der Gruppe alle Beteiligten gleichberechtigt sind; in der Gruppe sollte man sich ausschliesslich mit dem Vornamen ansprechen.																			
AUFTEILUNG DER LEITERSCHAFT	3. Gruppen funktionieren besser, wenn sie keinen anerkannten Leiter haben. Eine Person kann jedoch als Katalysator fungieren.																			
FORMULIERUNG VON ZIELEN	4. Aus der Unterhaltung der Gruppenmitglieder miteinander können sich Zielvorstellungen ergeben. (Experimente bewiesen, dass die einzelnen nützliche Ziele besser entdecken konnten, wenn sie vorher schon Bücher gelesen oder darüber nachgedacht hatten.)																			
UEBEREINSTIMMUNG	5. Man arbeitet solange daran, bis sich eine Lösung ergibt, die für alle Gruppenmitglieder befriedigend ist.																			
BEWUSSTSEIN FUER DIE GRUPPENDYNAMIK	6. Wenn Menschen in einer Gruppe zusammenzuarbeiten beginnen, fangen sie an, eine Gruppe zu sein. Sie werden sowohl für die Rollen als auch für die Nöte oder Bedürfnisse der einzelnen Gruppenmitglieder zunehmend empfindlich.																			
BESTAENDIGE AUSWERTUNG	7. Eine gesunde Gruppe muss wissen, ob ihre Aktivitäten so sind, wie sich die Gruppenmitglieder das vorstellen. Der Prozess der Auswertung macht es den einzelnen Teilnehmern möglich, Beschwerden los zu werden, und hat daher Wert als Form der Katharsis.																			

VORHEHELICHE_BERATUNG

RAPPORT	1. Der Prediger sollte bestrebt sein, in einer warmherzigen, akzeptierenden und einfühlsamen Atmosphäre eine Beziehung zu knüpfen, die sich stärken und ausgestalten lässt.																		
STRUKTUR	2. Der Prediger sollte eine Struktur schaffen, indem er nicht-bedrohliche, offene Fragen stellt.																		
ZUSICHERUNG	3. Der Prediger sollte sein Möglichstes tun, um dem Paar das Gefühl, bedroht zu werden, zu nehmen.																		
EHE-BEREIT?	4. Der Prediger sollte sich fragen, inwiefern sich das Paar über mit der Ehe verbundene Bedürfnisse Gedanken gemacht hat.																		
NOT ERKENNEN	5. Es ist hilfreich, verschiedene Schlüsselthemen kurz anzusprechen und nach einer interessierten Reaktion Ausschau zu halten, die darauf hinweisen könnte, dass eine Not erkannt wurde.																		
AUF NOT EINGEHEN	6. Wenn das Paar Interesse zeigt, sollte der Prediger das Gespräch eine Zeitlang auf jenes Gebiet lenken.																		
GEGENWARTS-ORIENTIERT	7. Im Mittelpunkt der Diskussion sollten gegenwärtige Gefühle und laufende Probleme stehen, natürlich auch zukünftig zu erwartende Probleme.																		
BEZIEHUNG	8. Der Prediger sollte mit jedem Paar mehrere Gespräche (mindestens drei) führen.																		
TRAUGOTTES-DIENST	9. Eine ausführliche Besprechung des Traugottesdienstes ist sehr wichtig.																		

EHEBERATUNG	Der Berater hilft dem Paar:										
KOMMUNIKATION	1. seine Kommunikation wieder aufzunehmen.										
VERGELTUNG	2. den Teufelskreis wechselseitiger Vergeltung zu durchbrechen (durch emotionale Katharsis in Einzelsitzungen).										
MITEINANDER	3. einzusehen, dass sie miteinander an der Stärkung ihrer Beziehung zu arbeiten haben.										
INTERAKTION	4. sich auf die Natur ihrer Interaktion bewusst zu werden, besonders im Blick auf die Aktionen, die auf beiden Seiten zu Frustrationen führen, und auf ihre Rollenbilder als Ursachen ihrer Interaktion.										
KONFLIKTE	5. zu entdecken, wie sie künftig aus ihren Konflikten lernen können.										
QUELLEN	6. Erfahrungen zu sammeln, wie sie zusammen über die Quellen des Schmerzes und der Freude in ihrer Ehe nachdenken und künftig miteinander geplante Vorsätze realisieren können.										
ÄNDERUNGS- VERSUCHE	7. die Nutzlosigkeit ihrer Änderungsversuche des Partners einzusehen, sich gegenseitig "loszulassen" und die nicht veränderbaren Aspekte ihrer Beziehung zu akzeptieren.										
VERANTWORTUNG	8. etwas zu tun im Blick auf die Bereiche in der Ehe, in denen man sich jeweils der Verantwortung enthoben fühlte.										
NEUE WEGE	9. neue Wege der Kommunikation zu entdecken und mit ihnen zu experimentieren, die die beiderseitigen Persönlichkeits- und Sexualbedürfnisse besser erfüllen, und damit die Befriedigung einer reiferen Beziehung zu erfahren.										
UMFELD	10. Interessen ausserhalb der Familie zu finden und mit der "weiteren Familie" besser zu kommunizieren.										

SCHEIDUNG: EMPFEHLUNGEN, UM DEN EMOTIONALEN SCHADEN DER KINDER ZU REDUZIEREN

BITTERKEIT VERMEIDEN	1. Sinnlose Bitterkeit vermeiden, denn dadurch wird das Kind einem zusätzlichen Traume ausgesetzt.																			
SEELSORGE	2. In die Seelsorge gehen, um mit den eigenen Ressentiments, mit Schuldgefühlen, Wut, Schmerz und Traurigkeit fertig werden zu können; so werden die Eltern nicht versucht werden, das Kind als "Therapeuten" zu behandeln.																			
PRAEVENTION	3. Nach Ablauf der akuten Krise mit einer psychotherapeutischen Behandlung beginnen, um die inneren Konflikte, die zum Scheitern der Ehe führten, zu entdecken und zu lösen.																			
SCHULDGEFUEHLE	4. Dem Kind muss geholfen werden, damit es nicht sich selbst die Schuld für die Probleme seiner Eltern gibt.																			
EHRlich	5. Die Eltern sollten auf alle Fälle dem Kind gegenüber ehrlich sein, was die Scheidung betrifft.																			
ZUKUNFTS- SICHERUNG	6. Junge Kinder sollten erst dann über eine bevorstehende Scheidung informiert werden, nachdem eine Uebereinkunft hinsichtlich deren Zukunft getroffen worden ist.																			
ENTSCHEIDUNG ABNEHMEN	7. Kinder unter 12 Jahren sollte man nicht vor die Wahl stellen, bei welchem Elternteil sie wohnen möchten.																			
GESCHWISTER	8. Geschwister sollten nicht getrennt werden.																			
FAMILIE	9. Spricht nichts dagegen, sollten die Kinder bei dem Elternteil untergebracht werden, der wiederheiratet.																			
ZUHAUSE	10. Ein Haushalt sollte dem Kind als "Zuhause" gelten, den anderen sollte es besuchen können.																			
KEIN SPION	11. Die Eltern sollten das Kind nicht als Vertrauensperson benutzen und es auch nicht beauftragen, den anderen Elternteil auszuspionieren.																			
ACHTUNG DER ELTERN	12. Es lohnt sich jegliches Bemühen um eine Aufrechterhaltung der Gefühle der Liebe oder der Achtung, die das Kind beiden Eltern gegenüber vielleicht hegt.																			
2 ELTERNTEILE	13. Für ein vollwertiges psychisches Wachstum braucht das Kind eine intakte Beziehung zu 2 Eltern (oder Ersatzeltern), ob sie unter einem Dach leben oder nicht.																			

FACH- UND FREMDWÖRTERVERZEICHNIS

Definitionen wurden dem Duden-Fremdwörterbuch entnommen.

- Absolution** (Lek. 3) Los- oder Freisprechung, besonders im Hinblick auf die Sündenvergebung.
- Adoleszenz** (11) Jugendalter, besonders der Lebensabschnitt nach beendeter Pubertät.
- Adrenalin** (5) Hormon des Nebennierenmarks
- affektiv** (4) a) gefühlsbetont; b) auf einen Affekt (Zustand seelischer Angespanntheit) bezogen.
- Affinität** (7) Wesensverwandtschaft; Anziehungskraft, die Menschen aufeinander ausüben
- Agape** (7) die sich in Christus zeigende Liebe Gottes zu den Menschen; Nächsten- oder Feindesliebe
- akkurat** (6) sorgfältig, genau
- Akrostichon** (8) hintereinander zu lesende Anfangsbuchstaben, die ein Wort ergeben
- akzidentiell** (9) zufällig; nicht zum gewöhnlichen Krankheitsbild gehörend
- Ambivalenz** (12) Doppelwertigkeit (bestimmter Phänomene oder Begriffe)
- ambulant** (1) nicht fest an einen bestimmten Ort gebunden; ärztliche Behandlung, bei der der Patient den Arzt während der Sprechstunde aufsucht
- Amputation** (9) operative Abtrennung eines Körperteils
- analytisch** (5) zergliedern, zerlegend
- Aspirationen** (14) Bestrebungen, Hoffnungen, Pläne
- autoritär** (3) auf Autorität beruhend; unbedingten Gehorsam fordernd
- Autoritarismus** (10) absoluter Autoritätsanspruch
- Aversion** (4) Abneigung, Widerwille
- charismatisch** (3) das Charisma (Gabe Gottes, des Heiligen Geistes) betreffend
- Chromoson** (4) in jedem Zellkern in artspezifischer Anzahl und Gestalt vorhandenes, das Erbgut eines Lebewesens tragendes, fadenförmiges Gebilde
- chronisch** (6) langsam verlaufend; anhaltend
- deformieren** (12) verformen, verunstalten, entstellen
- deskriptiv** (14) Beschreibung eines Zustandes betreffend
- Determiniertheit** (3) Bestimmtheit, Abhängigkeit des Willens von inneren oder äußeren Ursachen
- Determinismus** (14) die der Willensfreiheit widersprechende Lehre von der Bestimmung des Willens durch innere oder äußere Ursachen
- Diakonia** (1) der Dienst am Menschen
- dialogisch** (10) in Dialogform
- Dichotonie** (10) Zweiteilung, Gliederung in zwei Teile
- differenziert** (3) aufgegliedert, vielschichtig, in die Einzelheiten gehend
- dilettantisch** (1) unfachmännisch, laienhaft, unzureichend

Dynamik (10)	Schwung, Triebkraft, Bewegtheit in positiv empfundener Weise
dysfunktional (12)	eine gestörte Tätigkeit aufweisend
eduktiv (10)	ableitend
Ego (3/5)	Ich
Ekklesia (1)	Kirche, Gemeinde
elementar (1)	grundlegend, wesentlich, einfach, primitiv
emotional (1)	mit Emotionen verbunden, gefühlsmäßig
Empathie (7)	Bereitschaft und Fähigkeit, sich in die Einstellungen anderer Menschen einzufühlen
environment (9)	Umgebung, Umwelt
Exekutive (9)	vollziehende Gewalt (im Staat)
existentiell (1)	auf das unmittelbare und wesenshafte Dasein bezogen, daseinsmäßig
Exorzismus (3)	Austreibung von Dämonen oder bösen Geistern
explizit (1)	ausdrücklich, deutlich
Exploration (9)	Untersuchung und Befragung eines Kranken
fluktuieren (9)	schnell wechseln, schwanken
Frustration (5)	Erlebnisse einer wirklichen oder vermeintlichen Enttäuschung und Zurücksetzung durch erzwungenen Verzicht oder Versagung von Befriedigung
Gen (4)	in den Chromosomen lokalisierter Erbfaktor
genetisch (3)	die Vererbung betreffend; erblich bedingt
Gruppendynamik (1)	Teilgebiet der Sozialpsychologie, auf dem das koordinierte Zusammenwirken, die wechselseitige Steuerung des Verhaltens der Mitglieder einer Gruppe bzw. das Verhältnis des Individuums zur Gruppe erforscht werden
horizontal (1)	waagrecht
Identifikation (5/7)	Übernahme der Motive, Eigenschaften eines anderen in das eigene Ich
Identitätskrise (4)	Krise der als "Selbst" erlebten inneren Einheit einer Person
imaginär (5)	nur in der Vorstellung vorhanden
Imagination (6)	Phantasie, Einbildungskraft
induktiv (10)	vom Einzelnen zum Allgemeinen führend
Integrität (14)	Makellosigkeit, Unbescholtenheit
Interaktion (1)	Wechselbeziehung zwischen aufeinander ansprechenden Partnern
Internalisierung (4)	die Übernahme von Gruppennormen als für die eigene Person gültig
interprofessionell (11)	mehrere Berufssparten einbeziehend
intrapsychisch (12)	sich innerhalb der Seele abspielend
kasteien (11)	sich Entbehrungen auferlegen, auch: sich durch Schläge züchtigen
Katalysator (1/12)	Stoff, der durch seine Anwesenheit chemische Reaktionen herbeiführt oder in ihrem Verlauf bestimmt, selbst aber unverändert bleibt; im übertragenen Sinne: der Berater oder Pfarrer, der eine "Reaktion" beim Ratsuchenden auslöst

Katharsis (3/8)	das Sich-Befreien von seelischen Konflikten und inneren Spannungen durch eine emotionale Abreaktion
Kerygma (1)	Verkündigung, insbesondere des Evangeliums
Klient (1)	Person, die einen Berater oder Seelsorger aufsucht; Ratsuchender
kognitiv (4)	die Erkenntnis betreffend; erkenntnismäßig
Koinonia (1)	Gemeinschaft
kommunizieren (1)	mitteilen; in Verbindung stehen
Kompensation (5)	das Streben nach Ersatzbefriedigung als Ausgleich von Minderwertigkeitsgefühlen
kompensieren (14)	Minderwertigkeitsgefühle durch Vorstellungen oder Handlungen ausgleichen, die das Bewußtsein der Vollwertigkeit erzeugen; einen Ausgleich schaffen
kompetent (3)	zuständig, maßgebend, befugt
Kompetenz (6/7)	Zuständigkeit, Befugnis
Konformität (4)	Übereinstimmung, Anpassung; das Gleichgerichtetsein des Verhaltens einer Person mit dem einer Gruppe als Ergebnis der Sozialisation
Kongruenz (3)	Offenheit und Aufrichtigkeit eines Beraters
Konkordanz (2)	alphabetisches Verzeichnis von Wörtern oder Sachen zum Vergleich ihres Vorkommens und Sinngehaltes an verschiedenen Stellen eines Buches (besonders als Bibelkonkordanz)
Konstellation (13)	das Zusammentreffen bestimmter Umstände und die daraus resultierende Lage, Gruppierung
Kontinuum (5)	lückenloser Zusammenhang; durch Verbindung vieler Punkte entstehendes fortlaufendes geometrisches Gebilde
Lethargie (12)	körperliche und seelische Trägheit; Gleichgültigkeit; Teilnahmslosigkeit
Laissez-faire (14)	Gewährung, Duldung, das Treibenlassen
masochistisch (11)	bei Mißhandlung geschlechtlich erregbar; an der Selbstquälerei Gefallen findend
Metapher (2)	bildliche Übertragung, besonders eines konkreten Begriffs auf einen abstrakten, auf Grund eines Vergleichs
Minderwertigkeitskomplex (6)	stark affektbesetzte Vorstellung der Minderwertigkeit, die nach Verdrängung aus dem Bewußtsein vielfach Zwangshandlungen, -vorstellungen oder einfache Fehlleistungen auslöst
mobil (1)	beweglich
motorisch (9)	bewegend, der Bewegung dienend; einen Muskelreiz aussendend und weiterleitend (von Nerven)
Moralismus (11)	(übertriebene) Beurteilung aller Dinge unter moralischen Gesichtspunkten
Motivation (5)	Summe der Beweggründe, die das menschliche Handeln auf den Inhalt, die Richtung und die Intensität hin beeinflussen

Narzißmus (12)	Eitelkeit, Selbstbezogenheit, Selbstliebe; nach Freud: erotische Hinwendung zum eigenen Körper
Negativismus (5)	ablehnende Haltung, negative Einstellung, Grundhaltung, meist als Trotzverhalten Jugendlicher in einer bestimmten Entwicklungsphase
Neurologe (3)	Nervenarzt, Facharzt für Neurologie
Neurose (5)	hauptsächlich durch Fehlentwicklung des Triebens und durch unverarbeitete seelische Konflikte mit der Umwelt entstandene krankhafte, aber heilbare Verhaltensanomalie mit seelischen Ausnahmezuständen und verschiedenen körperlichen Funktionsstörungen ohne organische Ursache
Neurotiker (1)	jemand, der an einer Neurose leidet
Ödipuskomplex (9)	psychoanalytische Bezeichnung für die frühkindlich bei beiden Geschlechtern sich entwickelnde Beziehung zum gegengeschlechtlichen Elternteil
pastoral (1)	den Pastor oder sein Amt betreffend; pfarramtlich; seelsorgerlich
Pastoralpsychologie (1)	die Psychologie, wie sie für die Ausübung der Seelsorge benötigt wird
Pastorand (1)	ein vom Pastor zu Betreuender; Ratsuchender
pathogen (1)	krankheitserregend, Krankheiten verursachend
permissiv (11)	die Einhaltung bestimmter Verhaltensnormen nur locker kontrollierend; in nicht autoritärer Weise gewähren lassend
personal (1)	die Person, den Einzelmenschen betreffend; von einer Einzelperson ausgehend
personifizieren (1)	vermenschlichen
phantasieren (5)	sich den wiederkehrenden Bildern, Vorstellungen der Phantasie, der Einbildungskraft hingeben, frei erfinden, erdichten, ausdenken
postulieren (9)	fordern; feststellen; ein Postulat aufstellen
Potential (4)	Leistungsfähigkeit; noch nicht verwirklichte Fähigkeit eines Menschen
Präsenz (1)	Gegenwart, Anwesenheit
präskriptiv (14)	vorschreibend; festgelegten Normen folgend
Projektion (1)	das Übertragen von eigenen Gefühlen, Wünschen Vorstellungen o.ä. auf andere als Abwehrmechanismus
projizieren (1)	Gedanken, Vorstellungen o.ä. auf einen anderen Menschen übertragen, in diesen hineinsehen
Proprium (1)	Identität; "das Eigene"
Pseudo-Entscheidung (14)	eine falsche oder vorgetäuschte Entscheidung, zu deren Folgen der Ratsuchende nicht eigentlich steht
Psychoanalyse (3)	Verfahren zur Untersuchung und Behandlung seelischer Fehlleistungen, Störungen oder Verdrängungen mit Hilfe der Traumdeutung und der Erforschung der dem Unbewußten

	entstammenden Triebkonflikte (S.Freud); eine psychoanalytische Behandlung
Psychologe (1)	Wissenschaftler auf dem Gebiet der Psychologie (Wissenschaft von den Erscheinungen und Zuständen des bewußten und unbewußten Seelenlebens)
Psychoneurotiker (11)	jemand, der an einer Neurose leidet, die sich weniger in körperlichen Störungen als in abnormalen seelischen Reaktionen äußert
Psychopathologie (1)	methodische Richtung der Psychologie, bei der die krankhaften Erscheinungen und deren Ursachen im Seelenleben und die durch körperliche Krankheit bedingten seelischen Störungen im Mittelpunkt stehen
psychosozial (5)	seelisch-gesellschaftlich; durch sowohl seelische als auch gesellschaftliche Faktoren bedingt
Psychotherapeut (1)	Facharzt für Psychotherapie (=Wissenschaft von der Behandlung psychischer und körperlicher Erkrankungen durch systematische Beeinflussung des Seelenlebens)
raison d'etre (13)	Grund des Seins, Sinn und Zweck
Rapport (7)	unmittelbarer Kontakt zwischen zwei Personen, besonders zwischen Analytiker und Analysand
Rationalisierung (5)	nachträgliche, verstandesmäßige Rechtfertigung eines aus irrationalen oder triebhaften Motiven erwachsenen Verhaltens
reflektieren (3)	nachdenken; erwägen
Regression (5)	das Zurückfallen auf frühere, kindliche Stufen der Triebvorgänge
Reinforcement (4)	das, was das Habit schafft, stärkt oder bekräftigt (z.B. Lob und Erfolgsbestätigung)
Reliquien (3)	körperliche Überreste eines Heiligen, Überreste seiner Kleidung, seiner Gebrauchsgegenstände oder Marterwerkzeuge als Gegenstand religiöser Verehrung
repetitiv (3)	sich wiederholend
Repression (5)	Unterdrückung von Triebregungen
Response (5)	durch einen Reiz ausgelöste (Sprech-)Handlung
Ressourcen (14)	Hilfsmittel; Hilfsquellen; Reserven
rezeptiv (3)	aufnehmend; empfänglich
Reziprozität (13)	Wechselseitigkeit
Sakramente (1)	bestimmte, göttliche Gnade vermittelnde Handlungen in der katholischen und evangelischen Kirche (insbesondere das Abendmahl und die Taufe)
säkular (1)	weltlich
schizophren (10)	an Bewußtseinsspaltung leidend
Selfmademan (12)	jemand, der aus eigener Kraft zu beruflichem Erfolg gelangt ist
senil (9)	greisenhaft, altersschwach, "verkalkt"
Sensation (6)	äußere Sinneswahrnehmung

Sensibilität (1)	Empfindlichkeit, Feinfühligkeit
Sensitivity-Training (13)	gruppentherapeutische Methode zur Intensivierung des Verständnisses für menschliche Verhaltensweisen
singulär (1)	vereinzelt vorkommend; einen Einzel- oder Sonderfall vorstellend
sozial (1)	die Gesellschaft betreffend
Soziodrama (13)	dramatische Darstellung einer Situation, in der zwei oder mehr Personen agieren
Soziopath (11)	"Sozialkranker"
spirituell (12)	geistlich
Sponsor (9)	Gönner, Förderer, Geldgeber
stereotyp (8)	unveränderlich; ständig wiederkehrend; leer; abgedroschen
Stimulus (5)	Reiz, Antrieb
Streß (5)	starke körperliche und seelische Belastung, die zu Schädigungen führen kann; Überbeanspruchung, Anspannung (von Menschen)
symbolisch (1)	sinnbildlich; durch Symbole dargestellt
Syndrom (5)	Krankheitsbild, das sich aus dem Zusammentreffen verschiedener charakteristischer Symptome ergibt
synergistisch (7)	zusammenwirkend, mitwirkend, (bezieht sich auch auf die Mitwirkung des Menschen bei der Erlangung des Heils)
temporär (9)	zeitweilig, vorübergehend
Terminus technicus (1)	Fachwort, -ausdruck
tiefenpsychologisch (1)	sich mit den tiefsten Regungen der Psyche beschäftigend
transzendieren (1)	über einen Bereich hinaus in einen anderen (hin)übergehen
Übertragung (1)	Übertragung von Gefühlen und Wünschen, insbesondere von solchen Gefühlen und Wünschen, die aus der Kindheit stammen, auf einen neuen Gegenstand wie z.B. einen Psychoanalytiker oder einen Seelsorger
Urangst (1)	rational nicht erklärbare Angst
Urbanisierung (9)	städtebauliche Erschließung; Verstädterung
Verbatim (8)	wortwörtliche Wiedergabe einer Rede, eines Zitats
Verinnerlichung (4)	siehe "Internationalisierung"
vertikal (1)	senkrecht, auch von der Bezeichnung des Menschen zu Gott
Veto (13)	Einspruchsrecht, Einspruch
Vignette (10)	Randverzierung, Ornament

LITERATURVERZEICHNIS

Barclay, William: New Testament Words, Philadelphia, 1974
 Benjamin, Alfred: The Helping Interview, Boston, 1969
 Biehler, Robert F.: Psychology Applied to Teaching, Boston, 1974
 Blocher, Donald H.: Developmental Counseling, New York, 1966
 Campos, Leonard und McCormick, Paul: Introduce Your Marriage to Transactional Analysis, Stockton, 1972
 Clinebell, Howard J.: Modelle beratender Seelsorge, München und Mainz, 1985 (5. Aufl.)
 Collins, Gary R.: Effective Counseling, Carol Stream, 1972
 Drakeford, John: The Awesome Power of the Listening Ear, Waco, 1967
 Gazda, George M. et al.: Human Relations Development, Boston, 1973
 Greene, William W. Jr.: Introduction to Psychology, Brüssel, 1976
 Greve, Fred J. Executive Decision-Making, nicht veröffentlichte Forschungsarbeit, 1967
 Huber, Jack T. und Millman, Howard: Goals and Behavior in Psychotherapy and Counseling, Columbus, 1972
 Jourard, Sidney M.: Healthy Personality, New York, 1974
 Jourard, Sidney M. und Whitman, Ardis: "The Fear That Cheats Us of Love" in: Redbook, Okt. 1971, S.83 und 154-160
 May, Rollo: The Art of Counseling, Nashville, 1967
 McGowan, John F. und Schmidt, Lyle D.: Counseling: Readings in Theory and Practice, New York, 1962
 Rogers, Carl R.: Counseling and Psychotherapy, Boston, 1942
 Rozell, Jack V.: Der Hirtendienst, Darmstadt, 1983
 Tyler, Leona E.: "Minimum Change Therapy" in Conseling: Readings in Theory and Practice, S.441-445
 Tyler, Leona E.: The Work of the Counselor, New York, 1969³

Übertragung von Gefühlen und Wünschen.
 Inanspruchnahme von solchen Gefühlen und Wünschen, die aus der Kindheit stammen, auf einen neuen Gegenstand wie z.B. einen psychologischen oder einen Seelsorger.
 rational nicht erklärbare Angst
 ständebühnliche Erziehung; Vortäuschung
 wortwörtliche Wiedergabe einer Behauptung.
 Verinnerlichung (4)
 vertikale (1)
 Veto (13)
 Vignette (16)

EINLEITUNG

- 1 -

BERUFE

SEELSORGER Wendet psychologische Methoden an, um einzelnen Menschen fachkundige Ratschläge zu erteilen.

PSYCHIATER Facharzt für emotionale Krankheiten.

PSYCHOLOGE Hat abgeschlossene Ausbildung auf dem Gebiet der Psychologie.

PSYCHO-THERAPEUT Behandelt geistige oder emotionale Krankheiten und verwandte körperliche Störungen mit psychologischen Mitteln.

SINN DER BERATENDEN SEELSORGE

R. HOWE Nur durch die beratende Seelsorge kann die frohe Botschaft in die "Sprache der zwischenmenschlichen Beziehungen", wie es Reuel Howe nennt, übertragen werden.

RETTUNGS-STATION Die beratende Seelsorge hilft der Ortsgemeinde, eine Lebensrettungsstation zu bleiben, ohne zum Stammtisch zu entarten.

ATMOSPHAERE Die mitmenschliche Atmosphäre einer Gemeinde kann durch einen wirksamen Beratungsdienst, der vom Pfarrer und ausgebildeten Laien wahrgenommen wird, wesentlich gebessert werden.

ERNEUERUNG Die beratende Seelsorge führt direkt zur Erneuerung und zu neuem Leben in der Kirche, da hier Menschen, Beziehungen und Gruppen erneuert werden.

PERSONALE GRUNDBEDUERFNISSE DES MENSCHEN

GRUNDPROBLEM Ist es möglich, ein grundlegendes Problem zu eruieren, das all die treibt, die um Hilfe bei Beratungsstellen nachsuchen, ganz abgesehen von ihren speziellen Lebensnöten?

W. GLASSER Seiner Ansicht nach leiden alle Menschen, die psychiatrische Hilfe in Anspruch nehmen, vornehmlich unter der latenten Unfähigkeit, ihre personalen Grundbedürfnisse zu befriedigen.

EINLEITUNG

- 2 -

2 GRUND-
BEDUERFNISSE

Glasser behauptet, dass die Menschen nur zwei grundlegende personale Bedürfnisse haben:

1. zu lieben und geliebt zu werden
2. zu fühlen, dass man sich selbst und anderen etwas wert ist

1. LIEBE

Die emotionalen Bedürfnisse eines Menschen werden sämtlich in dem Masse befriedigt, in dem er eine mitmenschliche Beziehung unterhält, die durch gegenseitige Sensitivität und Verständnis für die Bedürfnisse des anderen gekennzeichnet ist. Das meint H. Clinebell mit "authentischer Liebe".

ERZIEHUNG

Hat einer sie ausreichend in seiner Kindheit erfahren, so entwickelt er sich zu einem liebevollen Menschen, der auf natürliche Weise die Bedürfnisse anderer erwidert, und damit sein eigenes Bedürfnis, Liebe zu geben wie zu empfangen, zur Erfüllung bringt.

URBEDUERFNIS

Die übrigen Bedürfnisse leiten sich von diesem Urbedürfnis nach solcher Liebe, in der Beziehung zu mindestens einem Menschen, ab:

2. WERT

Die grundlegende Wertschätzung des Selbst und anderer ist ein unentbehrlicher Wesenszug authentischer Liebe. In dem Masse, in dem Liebe wirklich **genuin** ist, bestärkt sie die Wertschätzung, die man einander zukommen lässt.

3. VERANTWOR-
TUNG

Ein anderes Bedürfnis des Menschen ist es, verantwortlich zu leben, d.h:

- die Entfaltung der Persönlichkeit des anderen nicht zu beeinträchtigen,
- die Befriedigung der Bedürfnisse des anderen nicht zu verhindern.

ERZIEHUNG

Verantwortung, Struktur und Grenzen sind einer echten Liebesbeziehung eigen. In der Liebe der Eltern zu ihrem Kind fehlt etwas Wesentliches, wenn sie dem Kind keine Grenzen setzen und zu strafen versäumen.

4. INNERE
FREIHEIT

Der Mensch hat Verlangen nach innerer Freiheit. Eine solche Freiheit schliesst die Freiheit ein, man **selbst** zu **sein**.

EINLEITUNG

- 3 -

ERZIEHUNG

Sie ist einer warmen, offenherzigen Kindheitsbeziehung zu einem Menschen zu danken, der diese innere Freiheit besass und deswegen das eigene Bedürfnis nach wachsender, in sich ruhender Persönlichkeit zu respektieren vermochte.

5. SINNER-
FUELLUNG

Ebenso ist das Bedürfnis nach erlebter Sinn-erfüllung etwas, worauf ein Mensch angewiesen ist. Nicht nach einem abstrakten, philosophischen Sinn sehnt sich der Mensch, sondern nach der tiefen, ursprünglichen Ueberzeugung, dass das Leben zuverlässig und des Einsatzes wert ist.

URVERTRAUEN

Der Psychoanalytiker Erik H. Erikson prägte den Begriff "Urvertrauen", um dieses grundlegende Gefühl auszudrücken.

ERZIEHUNG

Es stammt aus der Mutter-Kind-Beziehung, die sich im ersten Lebensjahr entwickelt, wenn die Mutter ein warmherziger, verlässlicher, liebevoller Mensch ist.

6. BEZIEHUNG
ZU GOTT

Der Mensch verlangt seinem Wesen gemäss danach, dass das Verhältnis zu Gott erfüllt und heil ist. Hier liegt die Ursache für die Tatsache, dass der Mensch "unheilbar religiös" ist.

AUGUSTINUS

"Du hast uns zu dir hin geschaffen und unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in dir."

HAUPTZIEL DER BERATENDEN SEELSORGEMITTEL

Die Beratung durch den Seelsorger nutzt eine Beziehung zwischen zwei Personen oder in einer kleinen Gruppe,

ZIEL

um dem Menschen zu helfen, seine Lebensprobleme angemessen zu bewältigen und seine personalen Möglichkeiten zu verwirklichen.

WEG

Das erreicht er dadurch, dass er innere Blockierungen abbauen hilft, die von befriedigenden Beziehungen abhalten.

BLOCKIERUNGEN

Menschen, die Hilfe in der Beratung suchen, sind meist in ihrer Fähigkeit, befriedigende Beziehungen zu pflegen, so blockiert, dass akute oder chronische Schäden entstanden sind.

EINLEITUNG

- 4 -

URSACHEN

Bei solch einer Blockierung können die verschiedensten Faktoren wirksam sein:

- das Fehlen von beglückender Liebe in der Kindheit,
- eine traumatische Krise (z.B. eine Trauerfall, eine Krankheit, Arbeitslosigkeit),
- lähmende, innere Konflikte,
- entnervende Angst,
- die Folgen einer verantwortungslosen Lebensführung,
- der zerstörerische Teufelskreis dysfunktionaler, unbefriedigender Beziehungen

UNFAEHIG ZUR
KOMMUNIKATION

Diese Menschen sind unfähig, so zu kommunizieren, dass ihr Bedürfnis nach fundamentaler innerer Erfüllung gestillt wird.

HUNGER NACH
LIEBE

Der bohrende Hunger nach Liebe bewirkt eine Unzahl innerer Verstimmungen, psychologischer Symptome und zwischenmenschlicher Konflikte.

QUAL,
HOFFNUNG

Diese Qual, dabei die Hoffnung, von ihr erlöst zu werden, treibt sie zum Berater oder bricht ihr Inneres auf für die Hilfe, die ein Prediger zu leisten vermag.

WIRKSAME
SEELSORGE

Die beratende Seelsorge ist in dem Masse wirksam, wie sie dem Menschen hilft, seine Kommunikationsfähigkeit voll befriedigend zu verbessern.

AUSSICHTEN

- Er wird in der Lage sein, die Last seiner Probleme und Verantwortlichkeiten zu bewältigen.
- Er wird zur Erfüllung seiner einmaligen personalen Möglichkeiten wachsen.
- Er wird konstruktive Beziehungen entwickeln.
- Sein Verhältnis zu Gott wird sinnvoller werden.
- Er wird ein Faktor der Erneuerung in seiner Familie, Kirche und Gesellschaft werden.

METHODEN DER BERATENDEN SEELSORGEKATEGORIEN

- die unstrukturierte oder informelle Beratung
- die Ehe- und Familienberatung
- die stützende Beratung
- die Beratung in Lebenskrisen
- die Beratung in Ueberweisungsfällen
- die seelsorgerliche Gruppenberatung
- die konfrontierende Beratung
- die religiös-existenzielle Beratung

NORMATIV

Die Kenntnis und Beherrschung all dieser Formen ist notwendig, um den Pastorendienst wahrhaftig ausrichten zu können. Deshalb müssen sie für die pastorale Beratung als normativ angesehen werden.

**VERSCHIEDENE
METHODEN**

Es sollte ganz klar sein, dass in den meisten Fällen in den verschiedenen Stadien einer Beratungsbeziehung verschiedene Methoden Verwendung finden, oft sogar während einer Sitzung.

PSYCHOTHERAPIE

Wir müssen als Christen offen sein, mit diesen neuen Methoden zu experimentieren und nach effektiveren und bedeutsameren Seelsorgeweisen Ausschau zu halten.

METHODEN

- die rollenbezogene Eheberatung
- die Familientherapie
- die Transaktionsanalyse
- die Intervention bei Lebenskrisen
- die Realitätstherapie
- die existenzanalytisch orientierte Psychotherapie
- die Ego-Psychologie

DEFINITION

H. CLINEBELL Beratende Seelsorge ist eine Antwort auf das Verlangen nach konkreter Zuwendung, wie es von belasteten Menschen innerhalb der Kirchengemeinde, aber auch von zahllosen Aussenstehenden bekundet wird, die sich gleichwohl in einer Krisensituation an einen Prediger wenden.

L. TYLER Es ist Hauptziel der Seelsorge, weise Entscheidungen zu erleichtern und die gesellschaftliche Anpassung sowie die geistige Gesundheit zu fördern.

Seelsorge für alle Laut dieser Definition der beratenden Seelsorge können Menschen, die keine schwerwiegenden Probleme haben, dennoch einen Seelsorger aufsuchen, damit sie es lernen, bessere Entscheidungen zu treffen und zielorientierter zu leben.

G. COLLINS Wir sollten als Seelsorger nicht nur ermutigende Ratschläge erteilen, sondern eine personale Beziehung zum Ratsuchenden aufbauen.

Beziehung Die Seelsorge lässt sich also als zwischenmenschliche Beziehung definieren, die zwei oder mehr Personen einschliesst.

W.E. OATES Der Pfarrer kann es sich nicht aussuchen, ob er beratend tätig sein will oder nicht ... Es geht nicht um die Wahl zwischen beratender Seelsorge und keiner beratenden Seelsorge, sondern um die Wahl zwischen beratender Seelsorge in disziplinierter und fundierter oder in fahrlässiger und dilettantischer Form.

NERVENZUSAMMENBRUCH Folgende Ursachen wurden am häufigsten von Menschen genannt, die sich selbst einem Nervenzusammenbruch nahe wähnten:

- der Tod eines geliebten Menschen,
- Schwierigkeiten im Beruf

WAHRNEHMUNGSFAEHIGKEIT

H. OVERSTREET Dass man danach sensibler und informierter wahrnimmt, ist das wichtigste Ergebnis psychologischer Ausbildung.

- GROSSE ROLLE** Diese Wahrnehmungsfähigkeit spielt bei der Erneuerung des Seelsorgedienstes eine grössere Rolle als die Beratungstechniken an sich.
- TECHNIKEN** Nur im Bunde mit dieser Wahrnehmungsfähigkeit sind die Techniken von Nutzen.
- AUFGABE DER KIRCHE** Seit alters hat man die Aufgabe der Kirche dreigeteilt:
 Kerygma: Verkündigung und Lehre des Evangeliums
 Koinonia: Gemeinschaft in dem Erhöhten
 Diakonia: tätiger, Liebe übender Glaube
- BERATENDE SEELSORGE** Die beratende Seelsorge ist zwar vorrangig ein Werk der Diakonie, doch wird durch sie auch das Evangelium verkündet und Koinonia gestiftet.
- EVANGELISTION** Die beratende Seelsorge am einzelnen ist eine besonders geartete Form von Evangelisation.
- UNFAEHIG ZU LIEBEN** Der emotional gestörte Mensch ist ausserstande, Kontakte zu unterhalten, die zur Befriedigung der Bedürfnisse verhelfen. Er ist anscheinend unfähig, wahrhaft zu lieben. Er kann weder Gott noch den Nächsten lieben.
- SEELSORGE** Der Seelsorger baut eine liebevolle Beziehung zu dem Ratsuchenden auf. Der Ratsuchende erfährt dadurch, was es heisst, geliebt zu werden. Durch diese Erfahrung wird er in die Lage versetzt, seine Liebe zu Gott und zum Nächsten und seine Selbstannahme zu mehren.
- JESUS**
- GEGNER** Die Gegner Jesu hatten offenbar den Eindruck, dass er sich zuviel und zulange mit den Mühseligen und Beladenen, den Gescheiterten und Kranken abgab.
- SELBSTVERSTAENDNIS** Seine Worte: "Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken" (Mk. 2,17), weisen klar und deutlich das Selbstverständnis seines Dienens auf.
- CHRISTLICHES HANDELN** Die beratende Seelsorge ist christliches Handeln:

- ZIEL** Dass der Mensch tüchtiger darin wird, vertrauensvoll, liebend und schöpferisch mit anderen und mit Gott zu kommunizieren.
- BEGRUENDUNG** Die beratende Seelsorge bezeugt, dass alles Heilen und Reifen von Gott kommt.
- TECHNIK** Die Kraft, die in jeder Beratungsbeziehung wesentlich zur Heilung verhilft, liegt in der Annahme, die ohne alles Verdienst frei geschenkt wird und etwas von der Barmherzigkeit Gottes weitergibt.
- Irrtum** Einen Menschen annehmen heisst freilich nicht, dass der Berater unverantwortliche Züge im Verhalten des anderen akzeptiert.
- KRAFTQUELLE** Vollmacht der Bibel und Vorteile echter Anbetung.
- MITARBEITER** Der beratende Seelsorger steht mit seiner Person für seine christliche Tradition und Gemeinde, ob er sich nun in seiner beratenerischen Tätigkeit der religiösen Sprache und Riten bedient oder nicht.
- MOTIVATION** Dem anderen beizustehen, dass er mit Gott in ein rechtes Verhältnis kommt.
- SELBSTANNAHME** Die Selbstannahme des Seelsorgers ist die Grundbedingung für eine wirksame seelsorgerliche Beratung.

EINZIGARTIGE MOEGLICHKEITEN BERATENDER SEELSORGE

- EINZIGARTIG**
1. Gegenwart Gottes
 2. Kraft des Gebets
 3. Kraft und Autorität der Bibel
 4. Kraft, der Gebetsgemeinschaft
 5. Ausbildung
 6. symbolische Rolle (religiöse Autorität)
 7. äusserer Rahmen (Gemeinde, Arbeitsgruppen)
 8. Werkzeuge (Bibel)
 9. ausdrückliches Ziel (geistliches Wachstum)
- 7. RAHMEN** Innergemeindliche Arbeitsgruppen müssen zur Befriedigung der Bedürfnisse beitragen, wenn sie wirkungsvoll sein sollen. Sie müssen den Notleidenden Wärme, Heilung und Pflege anbieten.
- kl. Gruppen** Dabei sind kleinere Gruppen auf diesem Gebiet am effektivsten.

NACHTEILE DES CHRISTLICHEN SEELSORGERS

1. ZEIT Beschränkte Zeit nebst vielen Aktivitäten.
2. AUSBILDUNG Keine Profi-Ausbildung von 8 oder 9 Jahren.
3. ROLLEN-
ERWARTUNG Negative Vorurteile. Einige sehen im Pfarrer einen Polizisten oder ein Richter.
4. UEBER-
TRAGUNG Wie auch häufig bei Aerzten der Fall ist, kann sich eine Frau in ihren Pfarrer verlieben. Ein solches Verliebtsein gilt normalerweise dem Bild des Vater (oder der Mutter) der Frau, zu dem sie frustrierende Beziehungen hatte.

langfristige Beratung Diese Uebertragung kann zu Gefühlen starker Liebe oder Hasses führen. Solche Gefühle entstehen oft bei langfristiger Beratung, d.h. in Fällen, wo ein Beratungsgespräch mehr als etwa 6mal stattfindet.

5. BEZAHLUNG

- Wissenschaft Aus wissenschaftlichen Forschungen geht hervor, dass in säkularen Beratungspraxen die Ratsuchenden allein schon dadurch Hilfe erleben, dass sie für die Beratung bezahlen müssen.
- Emotionen Emotional gestörte Personen fassen manchmal das Geld als Symbol für das Geben und Empfangen von Liebe auf.
- Anstrengung Wenn der Ratsuchende Gebühren entrichten muss, wird er sich meistens anstrengen, damit die seelsorgerliche Beziehung zum gewünschten Erfolg führt.

KONSEQUENZEN DER NACHTEILE

1. ZEIT Können bei kurzfristiger Beratung entwickeln und langfristige Fälle an zuständigen Facharzt überweisen.
2. AUSBILDUNG Schwerwiegende Fälle an Fachärzte überweisen, jedoch hilfsbereit bleiben.
3. ROLLEN-
ERWARTUNG Der Pfarrer muss durch den gesamten geistlichen Dienst zu verstehen geben, dass der Ratsuchende angenommen wird.
4. UEBER-
TRAGUNG Keine langfristige, tiefenpsychologisch ausgerichtete Beratungen unternehmen.

5. BEZAHLUNG Einen Plan aufstellen, nach dem alle Klienten gewisse Gebühren entrichten müssen.

VORTEILE DER CHRISTLICHEN SEELSORGE

1. VERTRAUEN Sofern der Ratsuchende ein vorprogrammiertes Vertrauen zum Berater hat, wirkt sich die Beratung sehr schnell positiv aus.
2. VERTRAUTHEIT Das feste Band schon bestehender zwischenmenschlicher Beziehungen kann dem Seelsorger zu einem schnelleren Erfolg verhelfen.

Kern Gute zwischenmenschliche Beziehungen sind der Kern beratender Seelsorge.

3. KONTAKTE ZU FAMILIEN Der Prediger ist nicht nur über Störungen in der Familie im Bilde, er hat auch direkten Zugang zur Familie.
4. KRISENBERATUNG Häufig ist der Prediger in Krisensituationen wie einem Trauerfall, einer Krankheit oder einem Unfall zur Stelle.
5. PRAESENZ Aufgrund der Präsenz des Predigers wenden sich Menschen an ihn, die sich schämen oder fürchten würden, einen berufsmässigen Berater aufzusuchen (Hausbesuche!).
6. AUSBILDUNG Fachmann für weltanschauliche, existenzielle und religiöse Fragen.
7. ROLLEN-ERWARTUNG Positive Vorurteile. Der Pfarrer personifiziert als positiv empfundene Werte und Glaubenssätze.

BERATENDE SEELSORGE IM AT

BIBEL

RAT

BERATER

1. Mose 2,17 **Gott** erteilt Adam den Rat, nicht von der Frucht des Baumes der Erkenntnis zu essen.
1. Mose 3,1-5 **Satan** tritt als Berater auf, und rät Eva, dem Rat Gottes keine Folge zu leisten.
2. Mose 18,13 Wir sehen daraus, dass **Mose** einen ganzen Tag mit der seelsorgerlich-beraterischen Tätigkeit des Richtens zubrachte.
2. Mose 18,17 Dann wird Mose von seinem Schwiegervater **Jethro** beraten.
- Spr. 11,14 Wo es an weisem Rat fehlt, kommt ein Volk zu Fall, doch kommt Rettung durch **viele** Ratgeber.
- Spr. 12,15 Der Weg des Narren erscheint in seinen eigenen Augen recht, der Weise aber hört auf Rat.
- Spr. 13,10 Durch Uebermut gibt es nur Zank; bei denen aber, die sich raten lassen, Weisheit.
- Spr. 15,22 Pläne scheitern, wo keine Besprechung ist; wo aber **viele** Ratgeber sind, kommt etwas zustande.
- Hiob 32,3 Wie man die beratende Seelsorge nicht betreiben darf. Elihu war zornig auf **Hiobs drei Freunde**, weil sie "keine Antwort fanden und doch Hiob verdamnten".
- Jes. 9,5 **Jesus** wird der "Wunder-Rat" genannt.

HIRTE

- Jer. 23,3.4 Und ich selbst werde den Ueberrest meiner Schafe sammeln aus all den Ländern, wohin ich sie vertrieben habe. Und ich werde sie auf ihre Weideplätze zurückbringen. Da werden sie fruchtbar sein und sich mehren.
Und ich werde **Hirten** über sie erwecken, die werden sie weiden. Und sie sollen sich nicht mehr fürchten und nicht erschrecken noch vermisst werden, spricht der HERR.
2. Sam. 5,2 Schon früher, als Saul König über uns war, bist du (**David**) es gewesen, der Israel ins Feld hinausführte und wieder heimbrachte. Und der HERR hat zu dir gesprochen: Du sollst mein Volk Israel weiden, und du sollst Fürst sein über Israel!
1. Chron. 17,6 In der ganzen Zeit, die ich in ganz Israel umhergezogen bin, habe ich da jemals zu einem der **Richter** Israels, dem ich gebot, mein Volk zu weiden, ein Wort geredet und gesagt: Warum habt ihr mir nicht ein Haus aus Zedern gebaut?

BIBELRAT

Jes. 40,11 Er (**HERR**) wird seine Herde weiden wie ein Hirte, die Lämmer wird er in seinen Arm nehmen und in seinem Gewandbausch tragen, die säugenden Muttertiere wird er fürsorglich leiten.

BERATENDE SEELSORGE IM NTSYMBOULEUO

griech. Zeitwort, das im NT häufig gebraucht wird. Es bedeutet "beraten, sich beraten lassen, befragen, gemeinsam beraten".

BIBELRAT

Apg. 20,25-27 Und nun siehe, ich weiss, dass ihr alle, unter denen ich umhergegangen bin und das Reich gepredigt habe, mein Angesicht nicht mehr sehen werdet. Deshalb bezeuge ich (**Paulus**) euch am heutigen Tag, dass ich rein bin vom Blut aller; denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen.

Offb. 3,18 rate ich (**Jesus**) dir (Laodicea), von mir im Feuer geläutertes Gold zu kaufen,

HIRTE

Apg. 20,28 Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch als Aufseher gesetzt hat, die Gemeinde Gottes zu hüten, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen Sohnes.

GEGENSEITIGE HILFELEISTUNG

1. Mose 14,18.19 Und **Melchisedek**, König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten. Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat! Und gesegnet sei Gott, der Höchste, der deine Bedränger in deine Hand ausgeliefert hat! - Und **Abram** gab ihm den Zehnten von allem.

1. Sam. 20,42 Und **Jonatan** sagte zu **David**: Geh hin in Frieden! Was wir beide im Namen des HERRN geschworen haben, dafür wird der HERR zwischen mir und dir und zwischen meinen Nachkommen und deinen Nachkommen auf ewig Zeuge sein.

Jonathan rettete David durch seinen Rat. Der Schwur gab ihm Gewissheit, dass David seinen Nachkommen freundlich gesinnt sein würde, wenn er (David) an die Macht käme.

EINSEITIGE HILFELEISTUNG

Lk. 10,30-37 Der barmherzige Samariter

BIBELRATPROPHETEN ALS SEELSORGER

2. Sam. 12,1-15 Nathan führte David zur Busse
2. Kön. 19,6.7 Jesaja rät Hiskia sich nicht vor den Assyrern zu fürchten, da Gott einschreiten wird.

PRAKTISCHE THEOLOGIE

Zweig der Theologie, der die Aufgaben der Pastoren und Gemeinden beschreibt. Nach dieser Theologie wird das Werk Gottes wie folgt getan:

KERYGMA

Die Verkündigung des Wortes (Apg. 20,28)

KOINONIA

Gemeinschaft der Gläubigen

LACUNA

Zeugendienst

QUALIFIKATION

Unser Wort "Bischof" stammt vom griech. Ausdruck "episkopos" (Aufseher).

1. TIM. 3,1-7

- | | |
|--------------------------|---|
| - untadelig | - nicht streitsüchtig |
| - Mann einer Frau | - nicht geldliebend |
| - nüchtern | - dem eigenen Haus gut vorstehen |
| - besonnen | - Kinder in aller Ehrbarkeit in Unterordnung halten |
| - sittsam | - kein Neubekehrter |
| - gastfrei | - gutes Zeugnis von denen, die draussen sind |
| - lehrfähig | |
| - kein Trinker | |
| - kein Schläger | |
| - gütig | |

TITUS 1,5-9

- | | |
|--|--|
| - untadelig | - gastfrei |
| - Mann einer Frau | - das Gute liebend |
| - gläubige Kinder, die nicht ausschweifend leben oder aufsässig sind | - besonnen |
| - nicht eigenmächtig | - gerecht |
| - nicht jähzornig | - heilig |
| - nicht dem Wein ergeben | - enthaltsam |
| - nicht ein Schläger | - am Wort festhalten, damit er fähig ist zum ermahnen und überführen |
| - nicht schändlichem Gewinn nachgehend | |

1.TIM.4,12-16 Niemand verachte deine Jugend, sondern sei ein Vorbild der Gläubigen

- im Wort,
- im Wandel,
- in Liebe,
- im Glauben,
- in Keuschheit.

Dienst Bis ich komme, halte an

- mit dem Vorlesen,
- mit dem Ermahnen,
- mit dem Lehren.

Charismatiker Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir gegeben worden ist durch Weissagung mit Handauflegung der Aeltestenschaft. Uebe dies sorgfältig; lebe darin, damit deine Fortschritte allen offenbar seien.

Erretten Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Dingen; denn wenn du dies tust, so wirst du sowohl dich selbst erretten als auch die, die dich hören.

VORBILD

Wenn es darauf ankommt, Menschen zu beeinflussen, wird das, was wir **tun**, stets eine viel grössere Wirkung erzielen als das, was wir **sagen**. Der Seelsorger ist moralisch verpflichtet, so vorbildlich zu leben, dass er dem Ratsuchenden schon allein dadurch helfen kann.

2.THESS.3,7-9 Denn ihr selbst wisst, wie man uns **nachahmen** soll; denn wir haben unter euch nicht unordentlich gelebt, noch haben wir von jemand Brot umsonst gegessen, sondern wir haben mit Mühe und Beschwerde Nacht und Tag gearbeitet, um keinem von euch beschwerlich zu fallen. Nicht, dass wir nicht das Recht dazu haben, sondern damit wir uns euch zum **Vorbild** gäben, damit ihr uns **nachahmt**.

2.TIM.3,10 Du aber bist genau

- meiner Lehre gefolgt,
- meinem Lebenswandel,
- meinem Vorsatz,
- meinem Glauben,
- meiner Langmut,
- meiner Liebe,
- meinem Ausharren,
- meinen Verfolgungen,
- meinen Leiden.

WERT DES
EINZELNEN

In Lk. 15 erzählt Jesus 3 Gleichnisse. Der Aspekt, dass man sich über alle freute, die gefunden wurden, unterstreicht deutlich die erforderliche Hochachtung ~~des~~ einzelnen.

- Das verlorene Schaf
- Die verlorene Drachme
- Der verlorene Sohn

JOHANNES

Im Joh.-Evangelium sehen wir häufig, wie der Herr mit Einzelpersonen umgeht. Jeder einzelne muss ihm ungeheuer wichtig gewesen sein!

JOHANNESHILFE VON JESUS

3,1-17	Er sagte Nikodemus von der Wiedergeburt
4,1-30	Er erzählte der samaritanischen Frau vom ewigen Leben.
4,46-50	Er heilte den Sohn des königlichen Beamten.
8,3-11	Er vergab der Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war.
9,1-41	Er heilte sowohl körperlich als geistlich einen Blinden.
20,11-18	Er offenbarte Maria Magdalena die Tatsache, dass er auferstanden war.
20,27-28	Er führte Thomas zum Glauben.

MODELL

DEFINITION Eine Reihe von Grundvoraussetzungen, Daten und Schlussfolgerungen, die als Beschreibung eines Wesens oder eines Zustands vorgeschlagen werden.

GEFAHR Keine zwei Menschen, die mit Nöten zu uns kommen, haben die gleichen Nöte und keine zwei Menschen sind sich in allem gleich.

Psychologie Jeder Mensch ist wie alle anderen Menschen.
Jeder Mensch ist wie einige andere Menschen.
Jeder Mensch ist wie kein anderer Mensch.

Folgerung Weil jeder Probleme hat, die den Problemen irgendeines anderen Menschen ähneln, können wir Prinzipien anwenden und müssen nicht bei jedem Gespräch von vorne beginnen.
Aber wir müssen uns immer daran erinnern, dass keine zwei Menschen sich genau gleich sind.

REVIDIERTES MODELL

Es wird darauf Wert gelegt, dass:

- 1. **STUETZEND** Es werden eher stützende als enthüllende Methoden angewandt.
- 2. **BEZIEHUNGEN** Zwischenmenschliche Beziehungen werden verbessert (durch Methoden, die das Ehepaar, die Familie oder die Gruppe einbeziehen), statt auf innerpsychische Veränderungen zu zielen.
- 3. **POSITIV** Neben der Reduzierung negativer Faktoren werden die positiven Kräfte der Persönlichkeit voll entfaltet und ausgenutzt.
- 4. **ZUKUNFT** Der Klient bewältigt seine gegenwärtige Lage erfolgreich und plant für die Zukunft, statt nur die eigene Vergangenheit ausführlich zu erforschen.
- 5. **WIRKLICHKEIT** Der Klient begreift nicht nur seine eigenen Gefühle und Einstellungen, sondern wird auch mit der existentiellen Wirklichkeit der eigenen Lage konfrontiert, einschliesslich der Notwendigkeit, verantwortungsbewusster zu leben.
- 6. **VERHALTEN** Die seelsorgerlichen Bemühungen unmittelbar darauf abzielen, nicht nur die Gefühle und Einstellungen, sondern auch das Verhalten des Klienten konstruktiver und schöpferischer zu gestalten.
- 7. **VERTIKAL** Nicht nur auf die horizontale Dimension physischer und psychischer **Interaktion**, sondern unmittelbar auf die für zwischenmenschliche Beziehungen entscheidend wichtige vertikale Dimension eingehen (d.h. die Dimension der Werte und der letztgültigen Sinngebung).

- ZIELSETZUNG** Durch kurzfristige Beratung eine entscheidende Steigerung der Fähigkeit des Klienten zu erreichen, zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen und aufrechtzuerhalten, die zur gegenseitigen Befriedigung der Bedürfnisse führen.
- PASSEND** Anscheinend "passt" das revidierte Modell in die Situation des Predigers und erlaubt es ihm eher, die Vorteile seiner pastoralen Orientierung auszunutzen.
- AELTERES MODELL** Es spielten 5 Kernideen eine entscheidende, richtunggebende Rolle:
1. **GESPRAECH** Das formelle, strukturierte Beratungsgespräch als Arbeitsmodell.
 2. **METHODE** Die Klienten-zentrierte (rezeptive) Methode als massgebende und oft ausschliessliche Verfahrensweise.
 3. **ZIEL** Die Einsichtsvermittlung als zentrales Beratungsziel.
 4. **DETERMINIERTHEIT** Die unbewusste Determiniertheit des Verhaltens.
 5. **KINDHEIT** Die strukturelle Verwurzelung des Verhaltens in den frühen Kindheitserlebnissen.
- AUFBAU** Dieses ältere Modell ist auf "Rogers mit einem Schuss Freud" aufgebaut.
- UNGENUEGEND** Insegesamt betrachtet, stellen diese Ideen
 - noch kein festes gedankliches Fundament für das Selbstverständnis des Predigers
 - und noch keinen brauchbaren Ausgangspunkt für die Ausschöpfung seiner einzigartigen Möglichkeiten als pastoraler Berater dar.
- SIGMUND FREUD** War Arzt in Wien. Als Arzt bemerkte er, dass einige Patienten physische Leiden hatten, für die es keine organischen Ursachen gab. Folgen von Emotionen und Erinnerungen?
- PSYCHOANALYSE** Freud entwickelte ein System der Psychotherapie, das er Psychoanalyse nannte.
- KINDHEIT** Jeder Mensch macht in seiner frühen Kindheit einige sehr unangenehme und schmerzliche Erlebnisse. Diese werden nie vergessen; sie werden einfach tief ins Gedächtnis hinein verdrängt.

- ICH** Freud nannte unseren **bewussten Verstand** (den Teil unseres Verstandes, den wir im wachen Zustand gebrauchen), das "Ich".
- ES** Das **Unbewusste** (wo die Erinnerungen gespeichert werden) nannte er das "Es".
- UEBER-ICH** Zwischen dem Ich und dem Es gibt es das **Gewissen**, das Freud das Ueber-Ich nannte. Das sorgt dafür, dass keine unangenehmen Erinnerungen an die Oberfläche kommen.
- NEUROSEN** Aber wenn diese Erinnerungen tatsächlich vorhanden sind, verursachen sie emotionale Probleme (**Neurosen**).
- HEILUNG** Durch mehr als 100 Gesprächen (Psychoanalyse) kann das tiefe, verborgene Problem aufgedeckt oder enthüllt werden. Ist dies einmal geschehen, wird der Patient gesund.
- GESPRAECH** Freud analysierte die **Träume** seiner Klienten und benutzte die Technik der **freien Verbindung**.
- freie Verbindung Er liess die Klienten frei über alle Ideen, Erinnerungen usw. reden, die er mit bestimmten Begriffen in Verbindung brachte. Unbeabsichtigte Aussagen des Klienten und dessen mangelnde Bereitschaft, sich über gewisse Themen zu unterhalten, sind wichtige Hinweise auf die Ursache der vorhandenen Probleme.
- AERZTLICHES MODELL** Freud teilte Termine für Gespräche in seinem Büro aus, wie er es auch mit körperlich kranken Menschen getan hätte. Darum nennt man seine Behandlungsmethode das "ärztliche (oder medizinische) Modell".
- CARL ROGERS** Als Psychologe in den USA verfasste er 1952 das Buch "Client-Centered Therapy" (klienten-zentrierte Therapie). Rogers möchte, dass der Klient, nicht wie bei Freud der Arzt, bei jedem heilenden Prozess im Mittelpunkt stehen sollte.
- 1. ACHTUNG** Bedingungslose, positive Achtung, d.h. der Berater kümmert sich echt um den Klienten.
- 2. EINFUEHLEN** Einfühlungsvermögen, d.h. der Berater denkt sich in die Situation des Klienten hinein, um das Problem völlig verstehen zu können.

3. KONGRUENZ Die völlige Offenheit und Aufrichtigkeit des Beraters sorgen dafür, dass er innerlich konsequent, wahrnehmungsbewusst und echt bleibt.

HEILUNG DURCH EINSICHT Einsicht kann vermittelt werden, wenn der Klient nur an einem sicheren Ort über seine Probleme reden kann. So erfährt er Genesung.

GEGENUEBERSTELLUNG

BERATUNGSFORM

ALTES MODELL Das formelle, strukturierte Beratungsgespräch geht unmittelbar auf die Praxis in Beratungskliniken und bei psychotherapeutischen Gesprächen zurück.

ERFAHRUNG Die Erfahrung aber lehrt, dass ein Grossteil der fruchtbarsten Beratungsgespräche im informellen Rahmen stattfindet (Wohnzimmer, Krankenhaus,...). Dabei fehlen meist die äusseren Kennzeichen eines strukturierten, formellen Beratungsgesprächs:

- Terminabsprache
- festgelegte zeitliche Grenzen
- von der Aussenwelt abgeschirmter Treffpunkt
- Bezeichnung "Beratungsgespräch"

NEUES MODELL Beim revidierten Modell wird das formelle, strukturierte Beratungsgespräch als eine unter mehreren brauchbaren Möglichkeiten angesehen.

BERATUNGSMETHODE

ALTES MODELL Die klienten-zentrierte Methode wird immer noch von uns Geistlichen benötigt, da sie uns auf zwei Gefahren aufmerksam macht:

- dass wir unsere Ideen vorschnell in Worte kleiden
- dass wir im Leben der Ratsuchenden gern Gott spielen

ANWENDUNG Bei einigen Ratsuchenden reicht die klienten-zentrierte Methode aus:

- Bei denen, die einer Gelegenheit, belastende Gefühle frei auszusprechen und sie einem annehmewilligen Zuhörer anzuvertrauen, bedürfen.
- Bei denen, die es nötig haben, ein situationsgebundenes Problem zu durchdenken.

- Als Technik für die längerfristige Psychotherapie ist diese Methode bei einigermaßen intelligenten, ausdrucksfähigen Neurotikern jüngeren oder mittleren Alters brauchbar, wenn sie stark motiviert sind, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

AUSGANGSPUNKT Eine gewisse Vertrautheit mit Rogers Methode ist für den, der seine beraterischen Fähigkeiten ausbauen möchte, ein hervorragender Ausgangspunkt. Nur darf er dort nicht stehenbleiben.

GEFAHR Die Ausbildung nach der Rogers'schen Methode lässt in Predigern das Gefühl aufkommen, sie müssten bei Beratungsgesprächen eine besondere, verhältnismässig passive Haltung einnehmen. Dies passt jedoch oft nicht zu ihrer Persönlichkeit.

sich selbst Im Gegensatz hierzu greift das revidierte Modell die Idee auf, der Berater müsse sich selbst, also nicht nur irgendein Rollenbild eines "Seelsorgers" dem Ratsuchenden zugänglich machen.

UNZUREICHEND Der Prediger spricht mit vielen belasteten Menschen, denen die Fähigkeit fehlt, auf die verhältnismässig passive Beratungsmethode Rogers' einzugehen.

- Entweder ist ihr Verteidigungsmechanismus zu hochentwickelt,
- oder ihre Persönlichkeit ist zu unbeweglich, zu verengt oder zu sehr erstarrt.

Diese Methode muss in eine eher aktive umgewandelt werden, wenn solche Menschen konkrete Hilfe erleben sollen.

NEUES MODELL

AUTORITAET Das revidierte Modell geht auf die Ueberzeugung zurück, es sei häufig konstruktiv, wenn nicht gar unerlässlich, in bestimmten Situationen die Autorität des Pfarrers einzusetzen, um Ratsuchende

- zu stützen
- und zu führen,
- um ihr Gefühlsleben aufzubauen,
- um sie zu inspirieren,
- konfrontieren
- und belehren
- und um sie zu ermutigen, verantwortungsbewusst zu leben.

Die Autorität, die der Prediger aufgrund

- seines Fachwissens,
- seines Könnens
- und seiner Rolle

tatsächlich hat, ist bei der Beratung von unerschätzbarem Wert, vorausgesetzt, er weiss, wie er sie angemessen einzusetzen hat.

BEZIEHUNGEN Die "beziehungsorientierte Stossrichtung" legt Wert auf Beratungsgespräche

- mit Ehepaaren,
- mit kompletten Familien
- und mit anderen kleinen Gruppen.

Die Wurzeln individueller Probleme sind bei solchen Beziehungen zu suchen, die die Bedürfnisse der Persönlichkeit nicht befriedigen.

ZIELE DER BERATUNG

ALTES MODELL "Das allgemeine Ziel der Beratung ist die Vermittlung neuer Einsichten, wobei durch Handlungen Beweise erbracht werden."

UNFAEHIG Viele Menschen sind anscheinend unfähig, zur Einsicht zu gelangen,

- weil ihnen ein starkes Ego und die angeborene Fähigkeit zur Selbstanalyse fehlen
- oder weil ihre Persönlichkeit - aus Alters- oder aus anderen Gründen - erstarrt ist.

LABYRINTH Obwohl die Rogers'sche Methode in der Theorie verhältnismässig einfach ist, wird der Berater bei solchen seelsorgerlichen Gesprächen, die wirklich tiefschürfend genug sind, um befreiende Einsichten hervorzurufen, fast immer in das Labyrinth der menschlichen Psyche hineingezogen.

ZEIT, AUSBILDUNG Ein seelsorgerliches Verhältnis, das zu sinnvollen Einsichten führen soll, ist meist ein längerfristiges Verfahren und setzt eine bessere Ausbildung voraus, als die meisten Prediger aufweisen können.

NEUES MODELL

BEZIEHUNGEN Beim revidierten Modell wird die Einsichtsvermittlung zu einem sekundären, wahlfreien Ziel. Das Hauptziel der beziehungsorientierten Beratung besteht darin, den Ratsuchenden zu befähigen, solche zwischenmenschlichen Beziehungen aufzubauen, die zur gegenseitigen Befriedigung der

Bedürfnisse führen werden.

VERHALTEN

Der Prediger wird den Ratsuchenden mit der Notwendigkeit konfrontieren, sich mit den eigenen negativen Verhaltensmustern auseinanderzusetzen.

**SYMPTON,
URSACHE**

Ein widersprüchlicher Lebensstil, der unserem Sinn für Gerechtigkeit, für Aufrichtigkeit und für die Achtung unseres Mitmenschen Gewalt antut, wird nicht nur als **Symptom**, sondern als **Ursache** innerer Konflikte angesehen. Viele Menschen sind in der Lage, positive Veränderungen ihres Verhaltens vorzunehmen, ob ihre inneren Konflikte dadurch gelöst werden oder nicht.

**WERTVOR-
STELLUNGEN**

Darum sollten die Wertvorstellungen des Ratsuchenden und das daraus resultierende Verhalten

- nicht nur auf die **Gefühle**, die sie beim Ratsuchenden auslösen,
- sondern auch auf den **Einfluss** untersucht werden, den sie auf seine Beziehungen und auf seine Selbsteinschätzung ausüben.

TUN

Dann kann ermittelt werden, was er tun muss, um einen konstruktiven Lebensstil zu entwickeln.

VERÄNDERUNG

Das revidierte Modell ist eher als das ältere Modell aktionsorientiert.

ALTES MODELL

Bei der beratenden Seelsorge nach Rogers werden Veränderungen des Verhaltens als die **Folge** veränderter Gefühle und eines erweiterten Selbstbewusstseins angesehen.

NEUES MODELL

Das revidierte Modell unterstreicht, dass auch das Gegenteil wahr ist: Konstruktive Veränderungen im Hinblick auf zwischenmenschliche Beziehungen und auf das Verhalten ermöglichen erst veränderte Gefühle und Einstellungen.

MUSKEL

Der Teil der Persönlichkeit, der dafür zuständig ist, mit zwischenmenschlichen Beziehungen und mit der Verantwortung fertig zu werden, ist wie ein Muskel. Wenn er trainiert wird, wird er stärker; wird er nicht gebraucht, so verkümmert er.

TEUFELSKREIS

Im Hinblick auf ihre eigenen Emotionen oder auf ihre zwischenmenschlichen Beziehungen fühlen sich viele Menschen wie in einem Teufelskreis gefangen. Um sie zur Selbständigkeit zu befreien, ist es nur nötig, den Teufelskreis zu durchbrechen.

mangelndes Selbstbewusstsein
erweitertes Selbstbewusstsein
 063

VERSAGEN

Jedes Versagen lässt die Erwartung weiteren zukünftigen Versagens aufkommen, was automatisch zu einer Verringerung der Erfolgchancen führt.

EHEPROBLEME

Viele Eheprobleme sind die Folge eines sich selbst fortpflanzenden Teufelskreises von gegenseitigen Angriffen und Verletzungen.

KONFRONTATION

Häufig wird ein direktes Eingreifen des Beraters in Form einer Konfrontation erforderlich sein, wenn der Teufelskreis mangelnder Lebensbewältigung und unzulänglicher zwischenmenschlicher Beziehungen unterbrochen werden soll.

BRENNPUNKT DER BERATUNG

d.h. das, worauf sich heutige beratende Seelsorge konzentriert.

JETZIGE BEZIEHUNGEN

Dr. William Glasser und Dr. O. Hobart Mowerer haben geholfen, die Wichtigkeit des Hier und jetzt der Beziehungen zu erkennen.

Ursachen unwichtig

Wir konzentrieren uns also auf gegenwärtige zwischenmenschliche Beziehungen und Probleme, wenn die Ursachen der Probleme (frühkindliche Erlebnisse) unwesentlich oder nicht mehr feststellbar erscheinen.

Ursachen wichtig

Erlebnisse aus der Vergangenheit sollten bei der Beratung beachtet werden, wenn die Erinnerung an eine Situation aus der Vergangenheit so stark ist, dass sie gegenwärtige Situationen auf eine Art und Weise beeinflusst, die den Ratsuchenden unfähig macht, seine aktuellen Probleme zu bewältigen.

Metapher

"Erweist es sich als notwendig, kann eine unbewältigte Vergangenheit behandelt werden, sobald sie auf die Leinwand jetziger Beziehungen projiziert wird."

REALISTISCHE ZUKUNFTSPLAENE

Ein weiterer Brennpunkt ist das Entwerfen realistischer Zukunftspläne.

VERGANGENHEIT

- unbewusste Determiniertheit des Verhaltens,
- Verwurzelung des Verhaltens in den frühen Kindheitserlebnissen

PSYCHE

Der Mensch ist nicht der absolute Herrscher im Hause seiner Psyche. Je mehr er emotional gestört ist, desto mehr wird sein Verhalten von unbewussten Impulsen, Konflikten und unterdrückten Erinnerungen durchdrungen und beherrscht.

**GENETISCHE
RICHTUNG**

Vertreter der genetischen Richtung sind der Ansicht, das gegenwärtige Verhalten eines Menschen lasse sich nur umfassend begreifen, wenn die früheren Beziehungen dieses Menschen zu Erwachsenen, die die Bedürfnisse befriedigen sollten, in allen Einzelheiten erforscht werden. Diese Beziehungen hätten die grundlegende Persönlichkeitsstruktur des Individuums geformt und darum auch alle weiteren Beziehungen, einschliesslich seiner Beziehung zu Gott, beeinflusst.

GRENZEN

Die dem Prediger zur Verfügung stehende Zeit, seine Ausbildung und seine vielfache Rolle erlegen ihm aber Grenzen auf, die ihn zwingen, sich hauptsächlich mit gegenwärtigen Lebensproblemen und mit bewusstem Material zu beschäftigen.

GEFAHR**AUTORITÄT**

Uebermässige Anwendung der Autorität des Predigers.

Folge

negative Abhängigkeit vom Prediger

MORALPREDIGT

Moralpredigten

Folge

nur oberflächliche Veränderungen des Verhaltens

STRESS

Auf die oben genannten Fehler greift der Prediger oft dann zurück, wenn er überarbeitet ist und ihm die nötige Zeit fehlt.

KONGRUENZ

In dem Masse, wie der Seelsorger sich selbst bejaht, wird er ganz natürlich diese Eigenschaften in anderen Menschen fördern.

4 ASPEKTE DER PASTORALEN FUERSORGE**HEILUNG**

Zielt auf Ueberwindung von Schwächen durch die Rückführung des Ratsuchenden zum Heilsein, damit er über seinen vorherigen Zustand hinaus weitergeführt werden kann.

STUETZUNG

Dem verletzten Menschen wird geholfen, bestimmte Umstände zu ertragen und zu transzendieren.

FUEHRUNG

Verwirrten Menschen wird geholfen, vertrauensvoll zwischen einander ausschliessenden Denk- und Handlungsmöglichkeiten zu wählen.

VERSOEHNUNG Trachtet danach, abgebrochene zwischenmenschliche Beziehungen und das unterbrochene Verhältnis zwischen dem Menschen und Gott neu zu knüpfen.

THERAPIE DER MINIMALEN VERAENDERUNG

L. TYLER Frau Leona Tyler hat einen Artikel verfasst mit der Ueberschrift: "Minimum Change Therapy". Sie hat eine Reihe sehr wichtiger Ideen aufgeführt, die auch sehr gut zu den Vorstellungen Clinebells passen:

WERTVOLL Der Ratsuchende ist aller Zeit und Mühe wert, die man aufbringen muss, um ihm zu helfen.

MINIMALE VERAENDERUNG

PSYCHOTHERAPIE Diese Therapie zielt im allgemeinen auf eine Veränderung der Persönlichkeit ab.

BERATUNG Die Beratung versucht, die Eigenschaften, über die der Ratsuchende bereits verfügt, fruchtbar einzusetzen.

Mittelpunkt Es ist wichtig, die Stärken und nicht die Schwächen des Ratsuchenden in den Mittelpunkt zu stellen.

VERAENDERUNG Da es aber bei der Beratung doch noch eine Veränderung geben muss, damit die vorhandenen Eigenschaften fruchtbar eingesetzt werden können, hat Tyler ihre Theorie der minimalen Veränderung entwickelt.

Theorie Eine minimale Richtungsveränderung im Verhalten des verletzten Menschen wird dazu führen, dass sein zukünftiges Verhalten deutlich von seinem gegenwärtigen abweichen wird.

**BERATUNGS-
GESPRAECH** Das Beratungsgespräch ist in Uebereinstimmung mit den Nöten und Zielen des Ratsuchenden zu strukturieren.

**NOTWENDIGE
STUETZE** Es geht hier nicht um
- inspirative Aufmöbelung des Ratsuchenden,
- oberflächlichen Trost,
- die Förderung der Abhängigkeit vom Berater.

Der Berater solle aber so lange, wie es nötig ist, dem Klienten Kraft verleihen.

BERATUNGS- DAUER

Wir können die Dauer seelsorgerlicher Kontakte am besten dadurch kontrollieren,

- dass wir stets das beachten und respektieren, was der einzelne Klient zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist,
- und indem wir ihm so lange Stützung und Verständnis entgegenbringen, bis er sich selbst als einzigartiges Individuum angenommen hat.

UEBERBLICK

BERATUNGSTHEORIEN

GRUENDER

Psychoanalyse
Klienten-zentrierte Therapie
Realitätstherapie
Therapie minimaler Veränderung

Sigmund Freud
Carl Rogers
William Glasser
Leona Tyler

PERSOENLICHKEIT EINES MENSCHEN

PERSONNA "personna" (altgriechisch) nannte man im alten Griechenland die Masken, die getragen wurden, um verschiedene gefühlsmässige Zustände (Zorn, Freude, Enttäuschung, Trauer) anzudeuten.

HEUTE Die Persönlichkeit des einzelnen Menschen ist das, was ihn von allen anderen Menschen unterscheidet und anders macht.

UNTERSCHIEDE Was unterscheidet Menschen voneinander?
1. Unterschiedliche Erbanlagen und Reife
2. Unterschiedliche Umwelteinflüsse
3. Angelernte Unterschiede
4. Unterschiedliche Werte
5. Konformität oder Nonkonformität

1. UNTERSCHIEDLICHE ERBANLAGEN UND REIFE

EMPFAENGNIS Die durch die Erbanlage bedingten Unterschiede entstehen im Augenblick der Empfängnis.

CHROMOSOMEN Die Chromosomen bestimmen, ob jemand zum Jungen oder zum Mädchen wird. Auf den Chromosomen befinden sich Genen.

GENEN Die Genen bestimmen zum grössten Teil Veranlagungen und Merkmale:
- Augenfarbe
- Haarfarbe
- Körpergrösse
- Struktur des Körpers
- Intelligenz
- einige Fähigkeiten und Talente

REIFE-ENTWICKLUNG Die Reifeentwicklung wird ebenfalls im Augenblick unserer Empfängnis festgelegt:
- Bildung der Zähne
- Bereitschaft zu laufen, zu lesen
- Einsetzen der Pubertät

2. UNTERSCHIEDLICHE UMWELTEINFLUESSE

ENVIRONMENT Umgebung, Umwelt

GEBURTSREIHENFOLGE

- ERSTES** Es kann vorkommen, dass das erstgeborene Kind eine bessere Behandlung erfährt, weil die Eltern besonders stolz auf es sind.
- Die Eltern haben weniger Erfahrung in der Erziehung und sind deshalb manchmal übervorsichtig.
- LETZTES** Das jüngste Kind wird gelegentlich ungewöhnlich nachsichtig behandelt.
- MITTLERES** Manchmal erhält das mittlere Kind weniger Aufmerksamkeit als die anderen.
- VIELE** Manchmal sind die Eltern bei mehrfachen Geburten so sehr gefordert, dass sie nicht mehr in der Lage sind, ihnen allen echte Liebe und Zuneigung entgegenzubringen.
- AUSWIRKUNGEN** Jede Art von anormaler Behandlung eines Kindes aufgrund der Geburtsreihenfolge kann sich negativ auf die Persönlichkeit des Kindes auswirken.

ABLEHNUNG UND UEBERMAESSIGER SCHUTZ

- LIEBE?** Sobald ein Kind auch nur wenige Stunden alt ist, weiss es ganz genau, ob es geliebt wird oder nicht.
- REAKTIONEN** Viele Eltern zeigen einem ungewollten Kind gegenüber 3 aufeinanderfolgende Reaktionen:
1. Ablehnung Das Kind wird bewusst oder unbewusst abgelehnt.
 2. Schuld Der Vater oder die Mutter fühlt sich wegen dieser Ablehnung des Kindes schuldig.
 3. Ausgleich Der andere Elternteil behandelt das Kind zum Ausgleich übermässig gut.
- Dieser Ausgleich wirkt sich meistens darin aus,
 - dass das Kind von der Mutter zu sehr in Schutz genommen wird,
 - oder es erhält von der Mutter alles, was es sich wünscht.
- So oder so ist das Verhalten der Mutter ein Ausdruck künstlicher, aber keineswegs echter Liebe.

KINDESMISSHANDLUNGEN

ELTERN Eltern, die ihr Kind misshandelt haben, erfinden bei Verletzungen dem Arzt gegenüber häufig eine Ausrede.

SEELSORGE In solchen Fällen brauchen sowohl das Kind wie auch die Eltern seelsorgerliche Betreuung.

3. ANGELERNTTE UNTERSCHIEDE

LERNEN Das Lernen ist eine Veränderung des Verhaltens, die auf die Praxis oder die Erfahrung zurückgeht.

Form Das Lernen geschieht formell und informell.

TRIEBREDUZIERUNGSTHEORIE

(vor der Tat)

TRIEBE Verlangen nach Speise, Wasser, Luft, WC, Ueberlebensbedürfnis

LERNPROZESS Jedes Verhalten, das vorhanden ist, wenn der Trieb befriedigt oder reduziert wird, wird beibehalten bzw. wiederholt.

BEISPIEL Ein Baby lernt das für das Stillen notwendige Verhalten, weil sein Nahrungstrieb dadurch reduziert wird.

REINFORCEMENT-THEORIE

(loben, strafen)

(nach der Tat)

REINFORCEMENT Das, was das Habit schafft, stärkt oder bekräftigt.

Habit Gewohnheit, Erlerntes, Anerzogenes, Erworbenes

POSITIVES REINFORCEMENT Wenn eine bestimmte Tat oder Handlung von einem "guten Gefühl" begleitet wird, wird die betreffende Person diese Tat oder Handlung weiterhin ausführen.

Beispiel Ein Kind wird freundlich angelacht und erhält lobende Worte dafür, dass es sein Zimmer aufgeräumt hat.

NEGATIVES REINFORCEMENT Wenn eine bestimmte Verhaltensweise zu Schmerzen führt, wird die betreffende Person in Zukunft diese Verhaltensweise meiden.

Beispiel Ein Kind tut etwas Verbotenes und wird dafür geschlagen.

4. VERINNERLICHTE WERTE*(Juliane, Bundeskreis)*

- ANSTECKEND** Unsere Werte und Wertvorstellungen nennen die Pädagogen den "affektiven Bereich", und in der Tat werden wir eher von den Werten anderer angesteckt, als dass wir sie uns bewusst aneignen.
- BEDEUTENDES GEGENUEBER** Gewisse Personen hinterlassen auf unsere Gefühlswelt einen tiefen Eindruck. Solche Personen nennen wir: "Bedeutendes Gegenüber".
- VERINNERLICHUNG** Wenn wir uns in der Gegenwart eines "bedeutenden Gegenübers" befinden, verinnerlichen wir dessen Wertmassstäbe, Gefühle, Einstellungen und Interessen, d.h. wir eignen sie uns **unbewusst** an.
- KEINE NACHAHMUNG** Diese "bedeutenden Gegenüber" werden nicht nachgeahmt, denn die Nachahmung setzt eine **bewusste** Anstrengung voraus.
- PERSOENLICHKEIT** Verinnerlichte Werte gehören zur Persönlichkeit des einzelnen Menschen, und die verinnerlichten Werte eines jeden einzelnen Menschen sind einzigartig.

5. KONFORMITAET UND NONKONFORMITAET*(Kultur)*

- NORMEN** Allgemein akzeptierte Verhaltensregeln, denen sich die meisten Menschen innerhalb eines bestimmten Kulturkreises anpassen.
- AKZEPTIERT** In dem Mass, wie ein Mensch sich den Forderungen einer bestimmten Gesellschaft oder Umwelt anpasst, wird er akzeptiert.
- ABLEHNUNG** In dem Mass, wie ein Mensch rebelliert, könnte er abgelehnt werden.
- JESUS** Jesus war kein Nonkonformist im negativen Sinne. Er passte sich im Normalfall den Normen seiner Kultur an. Aber manchmal legte er ein ungewöhnliches Verhalten an den Tag, das über die normalen Erwartungen hinausging.
- CHRISTEN** (Römer 12,2) Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

IDENTITAET

ENTDECKUNG Wenn jeder Mensch anders ist als jeder andere, dann muss auch jeder Mensch entdecken, **wer er ist** und **was er tun sollte**.

IDENTITAETS-KRISE Einige Menschen stellen fest, dass es sehr schwer ist, ihre eigene Identität zu entdecken. Das löst dann bei ihnen eine Identitätskrise aus.

Folge

- sie verbringen dann oft Jahre damit, verschiedenen Aktivitäten nachzugehen
- sie verändern ihre Wertmassstäbe
- sie widmen sich einem angemessenen Verhalten
- sie schliessen sich verschiedenen Organisationen an

ERZIEHUNG Manchmal erlebt das Kind einen inneren Konflikt, weil es den Erwartungen seinen Eltern entsprechen will, um ihnen zu gefallen, gleichzeitig aber der eigenen Identität treu bleiben will.

IDENTITAETS-FINDUNG Es lässt sich feststellen, dass ein Mensch seine wahre Identität dadurch festlegen kann,

- dass er das ist, wovon er weiss, dass er es sein sollte,
- und das tut, wovon er weiss, dass er es tun sollte.

PERSOENLICHKEIT ALS MOEGLICHKEIT DER VORAUSSAGE

VERTRAUTHEIT Die Vertrautheit mit dem Ratsuchenden hilft dem Berater auf zweifacher Ebene:

Werden So weiss er, was möglicherweise durch Gottes Hilfe aus dem Ratsuchenden **werden** könnte.

Fertig werden So bekommt er eine Ahnung davon, wie der Ratsuchende mit dem Leben (Situationen) **fertig werden** wird.

DIE NACHFOLGEND AUFGEFUEHRTEN NEGATIVEN PSYCHISCHEN ERSCHEINUNGEN KOENNEN ALLE ZU KOERPERLICHEN UND PSYCHOSOMATISCHEN KRANKHEITEN FUEHREN:

DAS WESEN DER MOTIVATION

MOTIVATION Jede menschliche Handlung ist irgendwie motiviert. D.h. wir tun nichts, ohne vorher motiviert worden zu sein.

DEFINITION Die Zufuhr von Energie in den Körper, damit dieser fähig wird, gewisse Aufgaben zu erfüllen.

PHYSISCHES MOTIVE Die Bedürfnisse des Körpers (Triebe) sind natürliche, angeborene physische Motive wie das Verlangen nach:
- Luft - Ruhe
- Speise - Ausscheidung unverdauter Nahrung
- Wasser

PSYCHOSOZIALE MOTIVE

ges. bedingte Bedürfnisse Aufgrund des Lernprozesses werden unseren primitiven, körperlichen Bedürfnissen weitere gesellschaftlich bedingte Bedürfnisse hinzugefügt.

Grundbedürfnisse In den Schriften von Thomas (um 1920) werden 4 Grundbedürfnisse des Menschen zur Sprache gebracht. Man bezeichnet sie auch als die "vier Wünsche des Thomas":
1. unsere Liebe erwidert zu bekommen
2. anerkannt zu werden
3. uns geborgen zu fühlen
4. neue Erfahrungen zu machen (Abenteuer)

WIRKUNG DER MOTIVATION Die Motivation kann dreierlei bewirken:

Trachten Sie kann uns veranlassen, uns nach äusserlichen Werten oder Gegenständen auszustrecken.

Wahl Sie kann uns veranlassen, eine Wahl zwischen zwei verschiedenen Gegenständen oder Möglichkeiten zu treffen.

Energie Sie kann dafür sorgen, dass dem menschlichen Organismus Energie zugeführt wird.

BLOCKIERTE MOTIVATION

ANALYSE DER MOTIVATION Die Motivation besteht aus einem stimulierenden Reiz, genannt Stimulus, und aus einer Response.

Stimulus Das Verlangen etwas zu tun.

Response Die erwartete Handlung.

BLOCKIERTE MOTIVATION Zu einer Blockierung kommt es dann, wenn der Stimulus nicht zur Handlung (Response) führen kann.

ERHOEHTE MOTIVATION Eine erhöhte Motivation wird von mehreren körperlichen Phänomenen (chem. Reaktionen) begleitet:

1. steigender Blutdruck
2. schnellerer Atem
3. das Herz pocht schneller
4. aus der Leber wird Blutzucker freigesetzt
5. die Verdauung setzt aus
6. aus den Adrenaldrüsen wird Adrenalin in das Blut freigesetzt

Adrenalin Hormon des Nebennierenmarks (Stress-Hormon)

FRUSTRATION Wenn unsere Motivation blockiert wird, können die überschüssigen, durch die Motivation hervorgerufenen Chemikalien in unserem Körper zu einer Vergiftung führen. Diesen Vorgang nennt man Frustration.

Krankheiten Frustrationen können sowohl geistige als auch körperliche Krankheiten verursachen.

WARNUNG Einige Menschen sorgen dafür, dass sie in ihrem Leben ständig Frustrationen ausgesetzt sind, weil sie stets nach Zielen trachten, die über ihr eigenes Vermögen hinausgehen.

Seelsorge Darum ist es notwendig, dass sich Seelsorger mit den allgemeinen Fähigkeiten derer vertraut machen, die zu ihnen in die Seelsorge kommen.

BEDROHUNG DES EGO

DEFINITION Eine wirkliche oder vermeintliche Bedrohung der Selbsteinschätzung.

SELBSTEIN-SCHAETZUNG Die allgemeine Vorstellung, die wir von uns selbst haben. Sie kann positiv oder negativ sein.

BEDROHUNG DES EGO Eine echte oder nur eingebildete Bedrohung unserer Selbsteinschätzung.

CHEMISCHE VORGAENGE Sämtliche chemische Vorgänge, die durch Frustrationen in unserem Körper hervorgerufen werden, können auch bei einer Bedrohung des Ego auftreten.

SEELSORGE Wer bei seinen Beziehungen zu seinen Mitmenschen sein Ego zu stark berücksichtigt, schadet letzten Endes nur sich selbst.

DAS STRESS-SYNDROM

URSACHEN VON STRESS

- Angst
- übermäßige Eile
- Witterungseinfluss
- zu lange auf Ergebnisse einer Prüfung oder eines Vorstellungsgesprächs warten

DEFINITION VON SYNDROM Ein Syndrom ist eine Gruppe von Symptomen, die, wenn sie gemeinsam auftreten, die Anwesenheit einer bestimmten Krankheit, für die sie typisch sind, anzeigen.

DR. H. SELYE Er nennt das Stresssyndrom "Syndrom allgemeiner Angleichung". Seiner Meinung nach gibt es eine vorhersagbare Reihe von Reaktionen, die sich dann einstellen, wenn wir versuchen, uns unserer Umwelt anzugleichen oder anzupassen.

Teufelskreis

1. Stufe: Alarm
2. Stufe: Widerstand
3. Stufe: Erschöpfung
4. Not (die wieder zu Alarm führt)

SCHAEEDEN DES STRESS-SYNDROMS

- Krankheit
- Schock
- körperliche Gebrechen

Solche Erscheinungen nennt man **psychosomatische Krankheiten**.

SEELSORGE

Es ist richtig, dass wir z.B. vor wilden Tieren Angst haben. Nur hat die Angst sehr oft keinen eindeutigen Bezugspunkt. Manches Mal ist es so, als würde die Furcht regelrecht nach einer Ursache suchen.

In solchen Zeiten muss man den Glauben üben, der die Furcht austreibt, und sich keine ängstlichen Gedanken machen (Mt. 6,25).

ABWEHRMECHANISMEN (gegen Frustration, Bedrohung des Ego und Stress-Syndrom)**DEFINITION**

Unbewusste geistige Vorgänge, die das Ego befähigen, beim Auftreten von Problemen Kompromisslösungen zu erzielen.

1. TAGTRÄUME

Tagträume können harmlos, in bestimmten Fällen sogar hilfreich sein; sie können aber genauso schädlich sein, wenn man sie benutzt, um aus der Wirklichkeit zu **entfliehen**. Dann kann man nämlich seine echten Probleme nicht mehr lösen.

WARNUNG

Es gibt in den Irrenanstalten genug Patienten, die sich ständig in Tagträume vertiefen und so die Beziehung zur Wirklichkeit ganz und gar verlieren. Sie können dann nicht mehr zwischen der wirklichen Welt und der Welt, die sie durch ihre eigene Vorstellungskraft hervorgerufen haben, unterscheiden.

2. RATIONALISIERUNG**DEFINITION**

Eine gesellschaftlich annehmbare Entschuldigung, die jemand für sein Verhalten bietet.

SAURE-TRAUBEN-MECHANISMUS

Der Fuchs, der entdeckte, dass die Trauben, die er sich holen wollte, zu hoch hingen, sagte sich: "Nun, ich wollte sie eigentlich gar nicht haben; wahrscheinlich sind sie sowieso zu sauer."

UNBEWUSST

Berater sind der Meinung, dass die Rationalisierung unserem Unterbewusstsein entspringt.

3. PROJEKTION**DEFINITION**

Die Schuld für eine bestimmte Situation auf einen anderen Menschen abwälzen.

**FEHLER
ABWÄELZEN**

Wenn wir unsere eigenen Fehler und Probleme auf eine andere Person abwälzen.

**FEHLER WIE-
DERERKENNEN**

Wenn wir unsere eigenen Fehler in anderen Menschen wiedererkennen. Das hat zur Folge, dass wir andere kritisieren, wenn sie sich genauso verhalten, wie wir es selbst getan hätten.

4. KOMPENSATION**DEFINITION**

Eine Handlung, die einen vorhandenen Mangel oder eine unerwünschte Auswirkung ausgleichen soll.

ERFOLG

Viele ehrgeizige Menschen werden durch die Kompensation zum Erfolg **getrieben**.

**5. IDENTIFI-
KATION**

Dieser Begriff bezieht sich auf eine Situation, in der ein Mensch versucht, vor seinem Problem wegzulaufen, indem er sich in der Nähe eines anderen Menschen aufhält, der das Leben gut bewältigt und der über eine starke Persönlichkeit und über verschiedene Fertigkeiten verfügt.

**6. LEUGNUNG
DES PROBLEMS**

Der Betreffende leugnet einfach, dass er ein Problem oder eine Schwäche hat. Er sagt sich: "Bei mir ist doch alles in bester Ordnung." Vielleicht denkt er auch tatsächlich, dass er keine Probleme hat, und dass irgendwelche Mängel oder Schwächen, die bei ihm sichtbar werden, auf anderer Leute Schuld zurückzuführen sind.

Verbreitung

Eine der am häufigsten eingesetzten Abwehrmechanismen.

**7. HASCHEN
NACH AUFMERK-
SAMKEIT**

Menschen, die eine schwache Selbsteinschätzung haben, drängen sich häufig in den Mittelpunkt, indem sie angeben oder auf andere Weise versuchen, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

8. NEGATIVISMUS**DEFINITION**

Eine Haltung, die an Menschen oder Situationen immer etwas auszusetzen hat.

AUFMERKSAMKEIT ERHASCHEN Ein Mensch, der gern die Aufmerksamkeit anderer auf sich lenken möchte und der anscheinend diese Aufmerksamkeit auch braucht, kann sie dadurch bekommen, dass er sich stets kritisch und negativ äussert.

ANSTECKGEFAHR Der Negativismus wird durch die Ansteckungsgefahr, die von ihm ausgeht, schlimmer gemacht. Wenn jemand negativ und kritisch wird, verleitet das andere, ebenso negativ und kritisch zu werden.

9. REGRESSION

DEFINITION "rückwärts gehen"
Der Versuch, sich in eine angenehmere, sicherere Periode des eigenen Lebens zurückzusetzen.

PSYCHIATRIE In einigen Irrenanstalten findet man Menschen vor, die sich wie kleine Kinder anziehen und mit Puppen spielen.

GUTEN, ALTEN TAGE Die "guten, alten Tage" waren meistens gar nicht so gut. Diese Regression ist oft nur eine Folge davon, dass unser Ego durch unsere jetzige Situation bedroht wird.

SEELSORGE Die Regression ist schädlich und sollte auf alle Fälle vermieden werden, denn sie hält uns von der positiven Einstellung ab, die wir unserer gegenwärtigen Situation gegenüber brauchen.

10. REPRESSION

DEFINITION "Unterdrückung"
In der Freud'schen Psychoanalyse bedeutet Repression ein schmerzliches, vergangenes Erlebnis, das in das Unterbewusstsein verdrängt oder niedergedrückt (vergessen) wird.

NEUROSEN Freud war der Ansicht, Repression sei eine Hauptursache von **Neurosen**, weil solche "vergessene" Erlebnisse dennoch vorhanden sind und uns keine Ruhe lassen.

SEELSORGE Es kann hilfreich sein, alles mit einem Ratsuchenden, der gewohnheitsmässig Dinge vergisst, "durchzusprechen".

11. VERLAGERTE AGGRESSIONEN

DEFINITION

Aggression = "schlagen"
Aus irgendwelchen Gründen den falschen Menschen schlagen oder auf andere Art verletzen.

BEISPIEL

Da wir die Person, die für unser Problem verantwortlich ist (z.B. der Chef, der beste Freund), nicht schlagen dürfen, werden wir gegen einen anderen Menschen aggressiv.

GEMEINDE

Es sind nicht viele Menschen, die es wagen, den Pastor zu kritisieren. Aber dafür greifen sie seine Frau an. Die Frau eines Pastors sollte also viel im Gebet sein, damit sie solche verbalen Aggressionen überstehen kann.

SEELSORGE

Wie helfen wir solchen Menschen?

Zuhören

Das Zuhören ist hier oft sehr hilfreich. Manchmal erkennt ein Mensch, wie töricht er sich benimmt, wenn er anfängt, darüber zu **reden**.

Sport

Vielleicht kann man irgendein Programm körperlicher Bewegung vorschlagen, damit der Ratsuchende seine Aggressionen auf nützliche und annehmbare Art loswird.

DER HEILE MENSCH

-0 -

ZERBROCHEN

Wir können das Wort "zerbrochen" oder "zer-
schlagen" als das Gegenteil von "heil" definieren.

GROSSE
PROBLEME

Probleme, die ihnen riesengross vorgekommen waren,
hatten Menschen wiederholt zum Versagen gebracht
und sie schliesslich hilflos gemacht.

AUSGENUTZT

Ein Mensch zerbricht manchmal auch, wenn er von
anderen auf selbstsüchtige Weise "benutzt" oder
"gebraucht" wird.

TOD,
TRAGOEDIE

Manche Menschen "zerbrechen", wenn sie einen
geliebten Menschen durch den Tod verlieren oder
wenn sie sich häufig auftretenden persönlichen
oder familiären Tragödien gegenübersehen.

DER BEGRIFF
DES HEILSEINS

Die christliche Seelsorge zielt darauf ab, hilfe-
bedürftigen Menschen ein **geistiges, emotionales**
und **physisches** Heilsein zu ermöglichen und sie
darin zu erhalten.

1. THESS. 5, 23

Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige
euch völlig; und vollständig möge euer **Geist** und
Seele und **Leib** untadelig bewahrt werden bei der
Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.

MITTEL

Zu diesem Heilsein werden alle uns zugänglichen
Mittel eingesetzt.

ASPEKTE DES HEILSEINSANPASSUNGS-
FAEHIGKEIT
(AN PROBLEME)

Im Falle eines ernsthaften Problems vermindert
eine **starke** Anpassungsfähigkeit den Stress.
Aber angesichts auch nur normaler Probleme erhöht
eine **geringe** Anpassungsfähigkeit den Stress.

EMOTION

Eine Qualität des Erlebens und eine ausdrucks-
fähige Qualität der Handlung. (Sidney M. Jourard)

Anpassung

Ein Grossteil der Anpassung an Problemen ist
emotional.

REIFE

Emotionale Anpassungsfähigkeit und **geistliche
Anpassungsfähigkeit** können als "eng miteinander
verbundene Aspekte der Reife" beschrieben werden.

AKKURATE SOZIALE WAHRNEHMUNGSFAEHIGKEIT

AKKURAT sorgfältig, genau

**WAHRNEHMUNGS-
FAEHIGKEIT**

1. Reine Sinneswahrnehmung (Sensation)
2. Wahrnehmung (Bewusstwerden)
3. Vorstellungskraft (Imagination)

Sensation Ein geistiger Prozess, der auf einen dem Bewusstwerden dieses Prozesses vorausgehenden körperlichen Reiz zurückgeht.

Wahrnehmung Ein auf die Sinneswahrnehmung (Sensation) zurückgehendes Bewusstwerden.

Imagination Der Akt, durch den wir in uns ein geistiges Bild von etwas hervorrufen, das wir in der Wirklichkeit niemals zuvor ganz wahrgenommen haben.

TAEUSCHUNG

Optische Die Umrahmung oder Umgebung eines materiellen Gegenstands kann unsere physische Wahrnehmungsfähigkeit beeinflussen.

Soziale In gleicher Weise aber können die uns umgebenden Menschen unsere soziale Wahrnehmungsfähigkeit beeinflussen, so dass wir sowohl uns selbst (z.B. Minderwertigkeitskomplex) als auch andere Menschen mangelhaft wahrnehmen.

SEELSORGE Wir sollten uns nach dem aus der akkuraten Wahrnehmung entspringenden Heilsein ausstrecken.

Spr. 11,9 Mit dem Mund richtet der Ruchlose seinen Nächsten zugrunde, aber durch Erkenntnis werden die Gerechten befreit.

REALITAETSGEMAESSE SELBSTBEOBACHTUNG

**SELBSTWERT-
GEFUEHL** Ein gesundes Selbstwertgefühl erhalten wir auf der Grundlage ehrlicher, realitätsgemässer Wahrnehmung.

**DR. STANLEY
COOPERSMITH** Nach Coopersmiths schliesst ein gesundes Selbstwertgefühl folgende Eigenschaften mit ein:

- | | |
|------------------|--|
| 1. Kompetenz | "Ich kann etwas tun" |
| 2. Bedeutsamkeit | "Ich bin jemand" |
| 3. Tugend | "Ich vermag, das Richtige zu tun" |
| 4. Kraft | "Ich bin in der Lage, etwas geschehen zu lassen" |

BIBEL Jeder Christ darf ein gesundes Selbstwertgefühl haben:

- | | |
|------------------|---|
| 1. Kompetenz | "Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus" Phil. 4,13 |
| 2. Bedeutsamkeit | "Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder " Römer 8,14 |
| 3. Tugend | "Welcher uns gemacht ist von Gott ... zur Gerechtigkeit " 1. Kor. 1,30 |
| 4. Kraft | "Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird" Apg. 1,8 |

SEELSORGE Wer über die vier Eigenschaften verfügt, kann mit Gottes Hilfe Grosses für Gott erreichen. Die Aneignung dieser Eigenschaften ist gewiss ein Ziel, das ein Seelsorger für das Leben des Ratsuchenden anstreben sollte.

REDUZIERUNG DER PROBLEME

WAHRNEHMUNGS-FAEHIGKEIT Eine mangelhafte Wahrnehmungsfähigkeit kann eine Situation als Problem erscheinen lassen, die in Wirklichkeit keins ist. Wir können die Zahl unserer Probleme also dadurch vermindern, dass wir mangelhafte Wahrnehmungsfähigkeit korrigieren lassen, wobei unwesentlich ist, ob es sich dabei um äussere, soziale oder auf uns selbst gerichtete Wahrnehmung handelt.

UNTERWEISENDE SEELSORGE Ist normalerweise bei einfachen Problemen angebracht.

Definition Dem Ratsuchenden werden konkrete Ratschläge erteilt, die ihm helfen, sein Problem zu überwinden.

NICHT-UNTERWEISENDE SEELSORGE Ist normalerweise bei komplizierteren Problemen angebracht.

Definition Den Ratsuchenden dahin bringen, dass er selbst erkennt, wie er sein Problem überwinden kann.

DIE WIRKLICHKEIT KENNEN UND SICH MIT IHR AUSEINANDERSETZENWIRKLICHKEIT

Erkennen Es kommt sehr oft vor, dass wir Menschen helfen müssen, ihre Sicht der Wirklichkeit den Tatsachen anzupassen.

fertig werden Der Seelsorger muss Menschen auch helfen, mit der Wirklichkeit fertig zu werden.

VERGANGENHEIT Eine entstellte Sicht der Wirklichkeit, die ein Mensch haben mag, wird von seinen vergangenen Erlebnissen geprägt.

UEBERPRUEFEN DER WIRKLICHKEIT

JOURARD Er nennt folgende Regeln, anhand derer die Wirklichkeit sich überprüfen lässt:

1. These! Der zu überprüfende Glaubenssatz muss eindeutig ausgesprochen werden.
2. Beweise? Der Seelsorger fragt: "Mit welchen Beweisen können Sie diesen Glaubenssatz untermauern?"
3. andere Möglichkeit? Der Seelsorger fragt: "Gibt es eine andere Möglichkeit, diese Hinweise zu interpretieren?"
4. vereinbar? Der Versuch wird unternommen, die Vereinbarkeit des Glaubenssatzes mit anderen, als gültig erkannten Glaubenssätzen festzustellen.

Glaubenssatz alles, was der Ratsuchende über sich oder andere "glaubt"

WAHRE LEBENSFUELLE

SELBSTVERWIRKLICHUNG In Abraham Maslows "Bedürfnispyramide" befinden sich "Selbstverwirklichungsbedürfnisse" im obersten Abschnitt und haben damit zu tun, wie wir unser Potential verwirklichen.

LEBENSFUELLE Für Christen stellt Jesu Lebensfülle (Joh. 10,10) das Potential für ihre Selbstverwirklichung dar.

EIGENSCHAFTEN Folgende Liste zeigt Eigenschaften eines selbstverwirklichten Christen:

1. Ausreichende Wahrnehmung der Wirklichkeit und die Fähigkeit, mit der Wirklichkeit fertig zu werden.
2. Die Fähigkeit, sich selbst, andere Menschen und das in der Natur Gegebene zu akzeptieren.
3. Natürlichkeit, Spontanität aufweisendes Verhalten.
4. Gelegentliches Verlangen nach dem Alleinsein.
5. Frische in der Wahrnehmung und in der Einschätzung der Taten oder der Werke anderer.
6. Echte Lebensfreude.
7. Ausgeprägte Empfindsamkeit den Nöten und Bedürfnissen anderer Menschen gegenüber.
8. Tiefgang im Bereich zwischenmenschlicher Beziehungen.
9. Das Gefühl, gleichberechtigt zu sein.
10. Heilender Sinn für Humor.
11. Kreativität, Originalität, Erfindersinn.

SICH ZIELE SETZEN

GEISTIGE GESUNDHEIT Es gibt 4 Ziele, die eine gute Grundlage für die Ueberprüfung geistiger Gesundheit ergeben:

- | | |
|------------------------|--|
| Glück | Glückliche Menschen sind beinahe immer gesund und wissen auch, wie sie mit traurigen Situationen fertig werden können. |
| Einheitlichkeit | Ein einheitlicher Mensch hat ein Ziel oder eine Reihe von Zielen, die dazu dienen, seinen Willen und seine Handlungen zu vereinheitlichen. |
| Motivation | Menschen, die richtig motiviert sind, haben echte, erreichbare Ziele gesetzt und streben danach, diese Ziele tatsächlich zu erreichen. |
| Gemeinschaftsfähigkeit | Gemeinschaftsfähige Menschen kommen mit anderen gut aus, sie mögen andere und sind für deren Bedürfnisse offen und empfindsam. |

SEELSORGE Diese Liste einem anderen Menschen weitergeben, damit dieser seine geistige Gesundheit verbessern kann.

SEELSORGE ALS ZWISCHENMENSCHLICHE BEZIEHUNG

COLLINS Seelsorge ist eine **zwischenmenschliche Beziehung**, bei der eine Person versucht, einer anderen Rat-schläge, Mut und Hilfe so zukommen zu lassen, dass diese effektiver die Probleme des Lebens bewältigen kann.

AGAPE-LIEBE

GRUNDLAGE Die persönliche Beziehung zwischen dem Seelsorger und der anderen Person muss auf Agape-Liebe fussen.

KRAFT Nur diese Liebe gibt die göttliche Kraft, unliebenswürdige Menschen zu lieben.

ANNAHME

TYLER Der Seelsorger muss ein Gefühl der Annahme zu vermitteln verstehen.

ROGERS Annahme = unbedingte, positive Achtung

BLOCHER Annahme = das Interesse für und die Sorge um einen Klienten

Wenn wir den Klienten nicht annehmen, wird er uns Gefühle wie Langeweile, Gleichgültigkeit und mangelnde Zuwendung abspüren.

ANDERE Annahme = keine Besitzansprüche erhebenden Wärme

VORAUSSETZUNG

- allgemeinertes Vertrauen zum anderen, das nichts mit seinem Verhalten zu tun hat
- Bereitschaft, den anderen in all seinem Anderssein zu bejahen
- den anderen respektieren und achten

GEFUEHLS-DUSELEI Einige Menschen sind, was die Notwendigkeit der Annahme betrifft, fast in Gefühlsduselei geraten, weil sie der Ansicht sind, der Seelsorger dürfe niemals das Verhalten des Ratsuchenden missbilligen.

Blocher Die Annahme bedeutet nicht, dass sich der Seelsorger kein Urteil über das Verhalten des Klienten bilden darf.

kritikfähig Urteile über das Verhalten eines anderen sind ein nicht wegzudenkender Teil unseres kritikfähigen Menschenverstands.

SYNERGISTISCH

DEFINITION zusammenwirkend, mitwirkend

Bild Als Bild eines Synergismus benutzen einige Wissenschaftler die Geschichte eines kleinen Vogels, der sich auf dem Rücken eines Nilpferds aufhält. **Auf diese Weise bekommt der Vogel so viele Zecken zum Fressen, wie er braucht, während das Nilpferd seine Zecken los wird.** Sie helfen einander.

KOMBINATION Die Kombination von dem Seelsorger und dem Klienten ist mehr wert als das Leben beider ohne diese zwischenmenschliche Beziehung.

RAPPORT HERSTELLENDEFINITION

FRANZOESISCH stammt vom franz. "rapporter", das die Bedeutung "zurückbringen" hat

COLLINS Eine gemütliche Beziehung gegenseitigen Vertrauens zwischen zwei oder mehr Personen.

DUDEN Unmittelbarer Kontakt zwischen zwei Personen.

AMERIKAN. WOERTERBUCH Eine durch Harmonie, Konformität, Einklang und Affinität gekennzeichnete Beziehung. Eine enge Verbindung zwischen Menschen, die sich sympathisch finden.

CLINEBELL Sobald der Ratsuchende - wenn auch nur vage - verspürt, dass der Seelsorger wahrhaft bemüht ist, intensiv zuzuhören und sich ganz auf ihn einzustellen, wird ihn ein zages empfindsames Verbundensein, hauchfein wie ein Spinnwebgewebe, umfassen; **sein Alleinsein begegnet dem Alleinsein des Pfarrers.** So bildet sich ein erstes, lebensnotwendiges Fundament zu einer Brücke, die die Bewusstseinsinseln zweier Menschen verbinden. Diese Brücke bezeichnet man als **Rapport**.

EROEFFNUNGS-
GESPRAECH

Alfred Benjamin erkennt zwei Gruppen von Eröffnungsgesprächen:

2 ARTEN

1. Der Ratsuchende bittet darum, zu dem Seelsorger zu kommen und sein Problem auspacken zu dürfen.
2. Der Seelsorger bittet ihn zu sich, damit er ihm sagen kann, warum er ihn sehen wollte.

VORGEHEN

- | | |
|----------------|--|
| entspannt | 1. Wenn Sie selbst entspannt und ruhig sind, wird der Ratsuchende wahrscheinlich eher Vertrauen zu Ihnen gewinnen. |
| aufrichtig | 2. Seien Sie so aufrichtig, dass man es Ihnen vom Gesicht ablesen kann. |
| interessant | 3. Reden Sie über Dinge, die den Ratsuchenden interessieren. |
| Winke | 4. Achten Sie auf Winke, die nicht mit Worten ausgedrückt werden (Gesichtsausdruck, Körperhaltung). |
| Alltägliches | 5. Sie können manchmal das Gespräch dadurch eröffnen, dass Sie über Alltägliches reden. |
| vorsichtig | 6. Manchmal ist es ratsam, das Problem nur sehr sanft und vorsichtig anzusprechen (z.B. Fragen in "Wie würden Sie, wenn"-Form stellen). |
| Schock-Methode | 7. Manchmal können Sie das Gespräch mit einem Hinweis auf das Problem anfangen (man spricht von der Schock-Methode, und sie muss mit größter Vorsicht angewendet werden). |
| Hl. Geist | 8. Der Heilige Geist kennt den Ratsuchenden und dessen Nöte vollkommen. Er wird Ihnen Weisheit schenken und die richtigen Worte eingeben, wenn Sie auf Ihn hören. Er wird Ihnen helfen, sich an Wichtiges zu erinnern. |

BIBEL

- | | |
|---------------|--|
| Joh. 4,7-15 | Jesus stellte mit der Samariterin einen Rapport her, indem er anfang, über Wasser zu reden, wofür sie sich gerade interessierte . |
| Apg. 17,16-23 | Da die Menschen in Athen Gott nicht kannten, sich aber für Götter interessierten , sprach Paulus über das Thema: "Der unbekannte Gott". |
| Joh. 3,1-3 | Jesus benutzte bei Nikodemus die <u>Schock-Methode</u> . Er achtete nicht auf die Komplimente, die Nikodemus vorbrachte, sondern kam direkt auf das Eigentliche zu sprechen. |

EMPATHIE AUFRECHTERHALTEN

DEFINITION

- Rollo May Empathie bedeute "das **Hineinfühlen**", etwa "ein tiefgehendes, starkes Empfinden, dem Leiden ähnlich". Er fügte hinzu, dass die Empathie mehr ist als nur Mitleid, denn sie ruft einen "tiefgehenden Zustand der Identifikation" hervor.
- George Gazda Man versetzt sich in die Lage eines anderen und sieht mit den Augen des anderen.
- Benjamin "Esel Such"-Beispiel: "Ich fragte mich: 'Wenn du der Esel wärst, wohin würdest du dann gehen?' Dann ging ich hin und holte ihn zurück."

Ein Berater, der seinem Klienten gegenüber Empathie empfindet, tut sein Bestes, um sich in den inneren Bezugsrahmen des Ratsuchenden hineinzuversetzen.
- Leona Tyler Durch die Empathie versteht man mit den Gefühlen und nicht nur mit dem Verstand, mit dem Herzen und nicht nur mit dem Kopf.

ICI

Dem Seelsorger liegt so sehr am Heilsein des Ratsuchenden, dass er bereit ist, vorübergehend seinen eigenen Lebensraum aufzugeben und zu versuchen, so zu denken, zu handeln, zu empfinden, als wäre der Lebensraum des anderen sein eigener.

ZEIT

Die Empathie lässt sich über einen längeren Zeitraum aufrechterhalten als der Rapport.

UNSERE EINSTELLUNG (für Rapport und Empathie)

EGO

Rapport und Empathie enthalten die Vorstellung, dass der Berater sein Ich beiseite legt und den Ratsuchenden und dessen Nöte in den Mittelpunkt stellt.

HINDERNIS

Wenn wir unsere eigenen unmittelbaren Umstände (Probleme) in das Seelsorgezimmer mit hineinbringen, ist das ein Hindernis, um sich auf den Ratsuchenden und auf seine Probleme zu konzentrieren. Wir müssen unsere eigenen Umstände beiseite schieben.

UEBERPRUEFUNG

Anhand folgender Liste können wir unsere Einstellung während der Seelsorge überprüfen:

- | | |
|--------------------|---|
| Gebet | 1. Habe ich "durchgebetet"? D.h. habe ich so lange gebetet, bis ich Gott berührte? |
| Selbstbeherrschung | 2. Beherrsche ich mich selbst? |
| Verstand | 3. Ist mein Verstand zu sehr mit eigenen Problemen angefüllt? |
| Familie | 4. Liebe ich meinen Mann/Frau und meine Kinder? |
| Agape | 5. Liebe ich meinen Klienten auch dann, wenn er sich als Sünder herausstellt? |
| Ausstrahlung | 6. Strahle ich Wärme und Angenommensein aus? |
| Konzentration | 7. Sind meine Gedanken einspurig, d.h. konzentriere ich mich ganz und gar auf den Ratsuchenden? |
| Annahme | 8. Habe ich den Ratsuchenden ohne Rücksicht auf seine Rassenzugehörigkeit oder Nationalität angenommen? |
| Vorurteile | 9. Habe ich alle Vorurteile beiseite gelegt? |
| Hören | 10. Bin ich bereit, den Mund zu halten und die Ohren weit aufzutun? |

AUSGANGSLAGE

Obwohl der Ratsuchende, der zu uns kommt, sich seiner Nöte sehr bewusst ist, können ^{wir} häufig davon ausgehen, dass er nicht als erstes über seine dringendste Not sprechen wird, weil die vorhandenen **Abwehrmechanismen** das eigentliche Problem oft verdecken.

ZEIT

Es ginge alles viel schneller, und wir könnten viel mehr Menschen beraten, wenn es möglich wäre, einem Menschen schnell zu sagen, was ihm fehle und was er tun sollte.
Wir müssen dem Ratsuchenden aber nicht nur sagen, was er zu tun hat, sondern ihm auch helfen, es wirklich zu tun.

AUFRICHTIGKEIT**DEFINITION**

Wörterbuch

Ohne Betrug oder Heuchelei, Ehrlichkeit und Echtheit

- "ohne Wachs" Das englische Wort für Aufrichtigkeit "Sincerity" stammt von einem lateinischen Ausdruck mit der Bedeutung "ohne Wachs" ab.
- In der Antike kam es vor, dass ein Künstler oder Bildhauer einen Fehler in einem seiner Werke entdeckte. Kurz bevor er das mangelhafte Stück verkaufte, flickte er die Stelle mit Wachs. Der Käufer entdeckte natürlich bald, dass er betrogen worden war.
- LEBENS-
THEATER** Jourard und Whitman sagen, dass die meisten Menschen nicht aufrichtig seien und dass man das Leben am zutreffendsten als Theaterstück definieren könne.
- MISSTRAUEN** Mangelnde Aufrichtigkeit seitens des Seelsorgers sorgt für Misstrauen und hindert den Beratungsprozess.
- ECHTHEITS-
SKALA** Gazda und seine Kollegen haben eine "Echtheits- (Aufrichtigkeits-)skala" entworfen.
- Skala 1,0 Der Berater versucht, seine wahren Gefühle zu **verbergen**, oder benutzt andere unlautere Methoden.
- Skala 2,0 Der Berater **schauspielert** gemäss eines vorgefassten Rollenbildes. Seine Antworten und Reaktionen stimmen mit dem Rollenbild überein, nicht jedoch mit seinen wahren Gefühlen.
- Skala 3,0 Ein **kontrollierter** Ausdruck der Gefühle, der positiv zur Entwicklung der seelsorgerlichen Beziehung beiträgt. Der Berater bringt keine Gefühle zum Ausdruck, von denen er meint, diese könnten der Entwicklung der seelsorgerlichen Beziehung Abbruch tun.
- Skala 4,0 Die verbalen und auch die nicht verbal zum Ausdruck gebrachten Botschaften des Beraters, ob diese positiv oder negativer Art sind, **stimmen** mit seinen wahren Gefühlen überein. Diese Gefühle werden so übermittelt, dass die seelsorgerliche Beziehung dadurch gestärkt wird.
- Wirkungsgrad Skala 1 und 2 sind nicht hilfreich.
Skala 3 ist in sehr geringem Masse hilfreich.
Skala 4 ist die hilfreichste Methode der Kommunikation.
- Durchschnitt Ein Seelsorger sollte im Durchschnitt die Note 2,5 erreichen. Es ist zu hoffen, dass er eher an 3,0 herankommt.

DAS ZUHOERENBENJAMIN

Um verstehen zu können, sind wir auf das Zuhören angewiesen. Echtes Zuhören ist Schwerstarbeit.

aufpassen

1. Das Zuhören macht zunächst erforderlich, dass unsere Gedanken nicht anderweitig beschäftigt sind; denn wenn das der Fall ist, können wir nicht aufpassen.

Tonfall,
Gesten

2. Zuhören bedeutet zweitens, dass wir auf die Art und Weise hören, wie das Gesagte gesagt wird, auf den Tonfall, auf die dabei verwandten Gesten und Ausdrücke.

Andeutungen

3. Hinzu kommt, dass wir uns die Mühe machen, das zu hören, was nicht gesagt wird, was nur angedeutet wird, was vielleicht zurückgehalten wird, was unter oder hinter der Oberfläche liegt.

SCHWEIGEN

Freud

Das Schweigen eines Klienten ist der unbewusste Versuch, das eigentliche Problem zurückzuhalten. Daher ist die unmittelbar vor dem Schweigen zum Ausdruck gebrachte Idee für den Analytiker von grösster Bedeutung.

John
Drakeford

Der Klang des Schweigens bringt eine vielfältige Botschaft und spricht mit einer unüberschaubaren Vielfalt von Stimmen. Er bespricht 4 verschiedene Arten von Schweigen:

1. Das Schweigen des Rückzugs
2. Das Schweigen des Trotzigen
3. Das vorwurfsvolle Schweigen
4. Das schöpferische Schweigen

1. SCHWEIGEN
DES RUECKZUGS

Ist eine Art zu schmollen. Es entsteht etwas, das man eine "emotionale Trennmauer" nennen könnte.

Gedanken

Der Klient denkt: "Na denn, ich schneide mich einfach von Ihnen ab, indem ich es ablehne, mit Ihnen zu reden."

2. SCHWEIGEN
DES TROTZIGEN

Der Gesichtsausdruck des Klienten, seine geballten Fäuste, usw. weisen darauf hin, dass er den Seelensorger am liebsten anschreien würde.

Gedanken Der Klient denkt: "Ich will jetzt zuhören. Reden Sie nur weiter. Ich werde schon herausbekommen, ob Sie mir wirklich etwas Hilfreiches sagen können oder nicht."

3. VORWURF- Der Klient versucht so manchmal, den Seelsorger
VOLLES SCHWEI- zu schelten. Vielleicht fühlt er sich verletzt,
GEN weil letzterer ein bisher gut bewahrtes Geheimnis
aufgedeckt hat, darum hält er einfach den Mund,
und es folgt ein peinliches Schweigen.

4. SCHOEPFERI- Wenn der geschickte Berater erkennt, dass der
SCHES SCHWEI- Klient genug über Alltägliches geredet hat, sagt
GEN er manchmal gar nichts, so dass Berater und Rat-
suchender eine Weile lang schweigend beieinander
sitzen. Es kann sein, dass beide dann gute, neue
Gedanken bekommen.

Uebung Das schöpferische Schweigen erfordert sehr viel
Selbstbeherrschung, Uebung und Erfahrung.

AGAPE-LIEBE IN DER SEELSORGE

W. BARCLAY

Verstand, Diese Liebe geht in erster Linie vom Verstand,
Wille und nicht unbedingt von den Gefühlen aus. Wer
Agape-Liebe hat, muss seine Feinde lieben **wollen**.
Denn die Feindesliebe verstösst gegen alle natür-
lichen Neigungen.

Härte Agape bedeutet, dass wir die Menschen so behan-
deln, wie Gott sie behandelt, was nicht bedeutet,
dass wir ihnen uneingeschränkt erlauben, alles zu
tun, was ihnen gefällt.

METHODEN DES FRAGENS

EINFACHE FRAGE Fragen, die auf eine Information abzielen.

Beispiel "Wo wohnen Sie?"

OFFENE FRAGE Zweck dieser Frage ist es, den Ratsuchenden dazu
zu bringen, sich besser auszudrücken, damit der
Seelsorger ihn besser kennenlernen kann.

Beispiel "Wie meinen Sie das?"

RAHMEN DES
GESPRÄCHS

Eine angenehme Umrahmung des Beratungsgesprächs wird das Gespräch voranbringen.

ABGESCHIEDENHEIT

COLLINS

Seelsorgerliche Beratungen können beinahe überall stattfinden. Wichtig ist jedoch die Abgeschlossenheit, und darum ist es am besten, man sucht einen ruhigen Ort, wo Unterbrechungen kaum vorkommen werden.

NOTWENDIGKEIT

1. Der Klient verdient unsere ungeteilte Aufmerksamkeit.
2. Wollen wir ihm helfen, müssen wir uns auf seine Probleme konzentrieren können.
3. Unterbrechungen lenken vom eigentlichen Thema ab.
4. Der Klient wird möglicherweise empfindlich reagieren, wenn er bei der Besprechung seiner Probleme unterbrochen wird.

PHYSISCHE BEDINGUNGEN

COLLINS

Die Bedingungen des Gesprächsrahmens vom physischen Standpunkt des Ratsuchenden aus überprüfen. Wir sollten, ehe der Klient den Raum betritt, uns auf seinen Stuhl hinsetzen und um uns schauen:

- Starre ich dann ein grelles Licht an oder sehe ich mich einem ablenkenden Gemälde gegenüber?
- Ist der Stuhl oder der Sessel bequem?
- Habe ich einen ungehinderten Blick auf den Stuhl oder Sessel des Beraters?

AKTEN

WICHTIG

Zu einer gewissenhaften Beratungspraxis gehört als wesentliches Element die sorgfältige Aufzeichnung von Berichten.

SINN

Sorgfältige Aufzeichnungen dienen folgenden Zwecken:

- sie sind eine Gedächtnisstütze, die um so wichtiger wird, je umfangreicher sich die eigene Beratungspraxis gestaltet
- sie veranlassen den Berater, systematisch über bestimmte Beratungsabläufe nachzudenken und damit sein grundsätzliches Vorgehen zu planen
- man kann zwischen einzelnen Sitzungen Einblick nehmen und hat so Gelegenheit, sich den jeweiligen Entwicklungsprozess der Beziehung bewusst zu machen

- sie sind unersetzlich für künftige Informationen, wenn jemand nach längerer Abwesenheit wieder zur Beratung kommt
- sie helfen einem, aus den eigenen Fehlern zu lernen
- sie sind von Nutzen, wenn eine Weiterüberweisung nötig wird

DATENSCHUTZ

Beratungsakten sind in einem verschliessbaren Regal aufzubewahren, wobei für jeden einzelnen Klienten eine eigene Akte anzulegen ist.

MUSTER

Zur generellen Information gehören:

- Name, Adresse, Tel., Alter, Beruf
- interpersonale Beziehungen (Bekannte)
- das subjektive Problem
- die psychosozialen Dynamiken
- die geistliche Dimension
- ungefähre diagnostische Eindrücke
- vorläufiger Plan zur Behandlung
- Name des Arztes
- die Entwicklung des Problems (chronologisch)
- Krisenfaktoren, die ein unmittelbares Eingreifen erfordern

NACHTEILE

Das direkte Mitschreiben oder Notieren während der Sitzung hat folgende Nachteile:

- es kann die Kommunikation beeinträchtigen, da man vom intensiven Zuhören abgelenkt wird
- es kann beim Klienten Ängste hervorrufen, ob diese Notizen wirklich vertraulich behandelt werden
- die Aufmerksamkeit kommt eher dem Inhalt des Gesagten zugute als der Beziehung selbst

VORTEILE

Die Vorteile des Notizenmachens während der Sitzung:

- der Klient merkt, dass einem das, was er sagt, wichtig ist
- Verlegenheiten, die bei ständigem Augenkontakt aufkommen können, werden verringert
- man erhält eine akkurate Aufzeichnung von dem, was sich im Verlauf der Sitzung abspielt
- man erspart sich Zeit nach der Sitzung

SPAETER

Die meisten Berater sind der Ansicht, dass sie die wesentlichen Aspekte eines Beratungsgesprächs unmittelbar nach Abschluss noch gegenwärtig haben und aufzeichnen können.

HINDERNISSE BEIM SEELSORGERLICHEN GESPRÄCH

SENSIBILITÄT Diese Sensibilität besteht darin; so zuzuhören, dass gegenseitiges Verstehen zustande kommt.

R.D. QUINN Er hat herausgefunden, dass für alles "**Verstehen**" dessen, was der Klient meint, die Haltung des Verstehens ausschlaggebend ist.

H. CLINEBELL

verstehen Unerfahrene Berater müssen immer wieder ermahnt werden, "Heilversuche" am Klienten, Antworten auf seine Probleme zu vermeiden und sich stattdessen ganz darauf zu konzentrieren, den Menschen und seine Welt zu **verstehen**.

Ziel der Anfangsphase Es kommt alles darauf an, dass die Anfangsphasen einer Beratungsbeziehung ganz an dieses Ziel gewandt werden.

Entscheidung Ist dann einmal dieses Ziel erreicht, werden auch die Entscheidungen, wie immer sie gefällt werden, ob vom Ratsuchenden allein oder in Zusammenarbeit mit dem Berater, tatsächlich wirklichkeitsnah und damit richtig sein.

KREATIVES ZUHOEREN Kreatives Zuhören ist aktives Zuhören, das emotionales Hineinversenken in den anderen und relative Offenheit gegenüber den eigenen Gefühlen erfordert.

Aus der Praxis Wir können nie den Schmerz und das Ringen eines anderen nachfühlen, nur immer unseren eigenen Schmerz in einer Situation wie der seinigen. Während nun der Berater hört, wie der Klient von seiner Situation redet, fühlt er mit. Seine Erwiderung kommt aus dem Hören auf seine eigenen Gefühle... Wenn nun seine Gefühle anders sind als die des Klienten, wird dieser ihn korrigieren, und der Berater hat neu die Möglichkeit, auf der Ebene seiner eigenen Gefühle dem anderen zur Seite zu sein. Als ich entdeckte, dass die Stimmung meiner Gefühle - in dem, was sie über die seinigen aussagten - zutreffend und zuverlässig war, war ich plötzlich in der Lage, mich zu entspannen und ganz spontan zu reagieren.

SENSIBILITÄTSHINDERNISSE

BLOCKIERUNG Drei Dinge blockieren die Sensibilität des Beraters gegenüber den Gefühlen des Klienten:

Theorien sein Fixiertsein auf Persönlichkeitstheorien und Beratungstechniken

Lösungen	vorschnelle Versuche, sich "Lösungen" auszu-denken
Angst	Angstreaktionen, die für Gefühle unempfindlich machen (für die eigenen und die des Klienten)

WARUM?NEGATIVE
ERLEBNISSE

Während seiner Kindheitsjahre hat der Klient bestimmt häufig solche Fragen gehört:

- Warum hast du bloss im Dreck gespielt und dich dreckig gemacht?
- Warum hast du keine Schuhe an?
- Warum hast du die Schüssel kaputtgemacht?

verurteilend

"Warum" wird stets verurteilend oder wertend gebraucht. Darum meint der Ratsuchende, er würde verurteilt, wenn der Berater mit "Warum?" fragt.

ICI

Gelegentlich muss der Berater mit "warum" fragen, um dem Klienten zu helfen, seine Identität festzustellen oder sich selbst zu finden.

STRUKTURIEREN DES BERATUNGSGESPRÄCHSDEFINITION

1. Den Zeitplan für die Beratungsgespräche
2. Das Festlegen der in den Beratungsgesprächen zu verwendenden Prozeduren
3. Die zu erwartenden Ergebnisse aus den Gesprächen sollen identifiziert werden

BERATUNG JA
ODER NEIN?

Die folgenden Fragen sollte der Berater sich selbst stellen, bevor er sich dazu entschliesst, dem Klienten eine Reihe von Beratungsgesprächen anzubieten:

1. Warum kam dieser Mensch gerade zu **mir**?
2. Warum ist er **jetzt** gekommen?
3. Ist er innerlich **verletzt**, oder kam er deswegen, weil jemand ihn dazu **drängte**?
4. Wie **empfindet** er sein Hiersein überhaupt?
5. Wird ihm die seelsorgerliche **Beratung** wahrscheinlich helfen?
6. Bin ich in der Lage, ihn einigermaßen **anzunehmen**?
7. Bin ich in der Lage, ihm zu **helfen**?

HILFE EMPFEHLEN

- HILFE** "Ich glaube, es wäre für Sie eine Hilfe, wenn wir wenigstens ein paar Treffen lang miteinander an dies Problem herangehen.
- VERSTÄNDNIS** Wenn ich Ihre Gefühle recht verstehe, hat Sie diese Ihre Situation ziemlich durcheinandergebracht.
- ZIEL** Unser Ziel muss es nun sein, miteinander einen gangbaren Weg zu finden, auf dem sich Ihre Lage bewältigen lässt.
- TREFFEN** Was meinen Sie dazu, wenn ich Sie bitte, ein paar Wochen lang regelmässig bei mir vorbeizuschauen?

DAUER EINER BERATUNG

Man sollte den Klienten auch wissen lassen, dass Beratungssitzungen ca. 1 Std. dauern. Die meisten von uns können nicht länger als 1 Std. mit der gebotenen Intensität zuhören.

Manipulation

Wir sollten die Beratungsgespräche nicht länger als ursprünglich geplant laufen lassen. Der Klient könnte sonst die Vorstellung bekommen, er könne uns "manipulieren", wenn er uns regelmässig dazu überredet, länger bei ihm zu bleiben.

Wenn wir spüren, dass etwas mehr Zeit hilfreich sein könnte, sagen wir: "Ich werde Ihnen diesmal 10 oder 15 Min. mehr gewähren." Mit dem Ausdruck "gewähren" lassen wir den Ratsuchenden erkennen, dass **wir** über die Situation bestimmen.

VERTRAULICH

Wir sollten dem Klienten zusichern, dass die Beratungsgespräche absolut vertraulich bleiben werden.

ZUSAMMENARBEIT

Wir sollten ihm vor allem klarmachen, dass die Beratung auf Zusammenarbeit beruht, und ihm erklären, dass der Berater dem Trainer einer Sportmannschaft gleicht und dass es kein magisches Rezept gibt und normalerweise auch keine Patentlösung.

ERSTES GESPRÄCH**DIAGNOSE**

Schon während des ersten Gesprächs kann der Berater erste diagnostische Eindrücke bekommen. Gewisse Muster oder Motive in den Problemen, Gefühlen und Beziehungen des Klienten weisen auf die dahinterliegenden Probleme hin.

ICH-STÄRKE

Während des ersten Gesprächs kann man ebenfalls versuchen, die Ich-Stärke des Ratsuchenden einigermaßen einzuschätzen.

Alle diese Faktoren tragen zum Strukturieren der später notwendigen Beratungstätigkeiten bei.

DER KLIENT BETRACHTET DEN BERATER

G. COLLINS Wenn der Ratsuchende die bestmöglichen Ergebnisse erzielen soll,

- muss er wirklich den Wunsch haben, sich zu ändern,
- er muss eine positive Meinung über den Berater und über die Beratung überhaupt haben,
- er muss erwarten, dass alles besser wird,
- er muss willig sein, bei der Arbeit ehrlicher Introspektion sich selbst gegenüber aufrichtig zu sein

INTROSPEKTION Beobachtung der eigenen seelischen Vorgänge zum Zwecke psychologischer Selbsterkenntnis

VORURTEILE

1. Erinnerst du dich an einen anderen Menschen, den er möglicherweise nicht ausstehen kann?
2. Hat er eine stereotype Einstellung gegenüber Beratern und Seelsorgern entwickelt?

VERMITTELT Wenn der Klient von einem Bekannten an den Berater weitervermittelt wurde, wird er den Berater (zunächst wenigstens) mögen.

ZWANG Bei der Eheberatung kann es durchaus sein, dass der Ehemann deswegen gekommen ist, weil seine Frau ihn unter Druck gesetzt hat. Ein solcher Mann wird dem Berater gegenüber eher keine gute Einstellung haben.

GESCHLECHT Die Gefühle des Klienten hinsichtlich des Geschlechts des Seelsorgers können eine nachhaltige Wirkung auf die seelsorgerliche Beziehung ausüben.

ALTER Junge Leute, insbesondere "Teenager", haben oft recht ungewöhnliche Vorstellungen darüber, wie ältere Menschen sind.

MEDIEN Häufig hat ein Klient seine Ideen über Berater und Seelsorger aus Büchern, Filmen und dem Fernsehen bezogen.

EMOTIONALE KATHARSIS

DEFINITION Befreiung durch Aussprache, Emotionales Dampfblasen

KATHARSIS Stammt vom griech. "katharismos" mit der Bedeutung "Säuberung, Reinigung" ab.

Abführmittel Die Säuberung oder Reinigung des Sinnes durch eine emotionale Katharsis ähnelt der körperlichen Reinigung, die dann stattfindet, wenn wir ein Abführmittel einnehmen.

TERMINUS TECHNICUS (Fachwort, Fachausdruck)

ABREAKTION Entladung seelischer Spannungen und gestauter Affekte in Handlungen

Handlung Die Handlung kann einfach das Darüber-Reden sein.

GENERELL Die verschiedenen Beratungsformen unterscheiden sich erst in dem, was **nach** der Katharsis geschieht.

THERAPEUTISCH WIRKSAM Selbst wenn eine Beratungsbeziehung nicht weiter gedeiht als bis zu der Phase der emotionalen Katharsis, kann sie therapeutisch wirksam sein, da sie die inneren Hemmnisse und Verwirrungen beheben hilft, die einer schöpferischen Aktivität und Selbstannahme im Wege stehen.

GIFT Wer im Rahmen einer verständnisvollen Beziehung seine Gefühle zur Sprache bringt, lässt das Gift aus seinem verwundeten Geist abfließen.

SPANNUNG Die Offenbarung der Gefühle vermindert auch die lähmende Spannung, die die beiden angeborenen Helfer hemmt:
- das Urteilsvermögen und
- die Fähigkeit, die eigenen Probleme zu lösen.

RAPPORT Eine Katharsis findet am ehesten dort statt, wo eine von Rapport geprägte Beziehung zwischen dem Berater und dem Ratsuchenden besteht.

ERLEICHTERN Folgende Punkte erleichtern gewöhnlich die Katharsis:

- Informationsfragen nur wenn nötig 1. Vermeiden Sie Informationsfragen, die über das Nötigste an wesentlichen Tatsachen hinausgehen. Informationsfragen lenken den Menschen von **Gefühlen** ab.
- Fragen nach Gefühlen 2. Forschen und fragen Sie nach **Gefühlen** - z.B. "Wie war Ihnen zumute, als der Vorsitzende Sie übergang?"

Auf Gefühle
reagieren

3. Reagieren Sie mehr auf **Gefühls**äusserungen als auf intellektuelle Feststellungen. Spiegeln Sie Empfinden wider und verwenden Sie dabei Ausdrücke aus der **Gefühls**sphäre: "Sie fühlten sich von dem, was sich da ereignet hatte, richtig vor den Kopf gestossen", "Das tut tief drinnen weh", "Wir wollen sehen, ob ich richtig erfasst habe, was Sie da empfinden".

Auf Zugänge zur
Gefühlsebene achten

4. Achten Sie auf Zugänge zur **Gefühl**sebene in der Kommunikation. Das können Ausdrücke der Empfindung sein, eine besondere Bewegung in Stimme und Gesichtszügen, ein zu betonter Einspruch. Es können aber auch Momente sein, in denen der Betreffende sich selbst widerspricht (was auf einen inneren Konflikt schliessen lässt) oder auf sein Verhältnis zu den Eltern bzw. zu anderen Menschen, die für ihn von besonderer Bedeutung sind, zu sprechen kommt. Geht man darauf ein, gelangt man oft zu tieferen Schichten des Empfindens.

auf negative Gefühle
achten

5. Achten Sie besonders auf negative **Gefühle**. Sie werden in den häufigsten Fällen unterdrückt und bedürfen am dringendsten der Freisetzung in einer therapeutischen Beziehung.

vorzeitige Deutung
vermeiden

6. Vermeiden Sie vorzeitige Deutungen, weshalb jemand so oder so handelt und empfindet, ebenso wie vorzeitige Ratschläge. In beidem liegt für den Berater eine grosse Versuchung. Deutungen wie Ratschläge haben es an sich, den freien Fluss der **Gefühle** zu blockieren.

VERSCHIEDENE REAKTIONSWEISEN DES BERATERS

E.H. PORTER

Dieser Psychologe beschreibt 5 verschiedene Weisen, wie ein Berater reagieren kann:

WERTEND
(Evaluative)

Eine Reaktion, die zeigt, dass sich der Berater über das, was richtig, angemessen, effektiv und gut wäre, ein ungefähres Urteil gebildet hat. Er lässt dabei irgendwie durchblicken, was der Klient **tun könnte oder sollte**.

- Das war weise.
- Das war ein guter Anfang.
- Das nennt die Bibel Sünde.
- Das wird wahrscheinlich nicht klappen.
- Ich vermute, das werden Sie anders machen wollen.

INTERPRETIEREND
(Interpretive)

Eine Reaktion, die die Absicht des Beraters erkennen lässt, dem Klienten bestimmte Sachverhalte verständlich zu machen, ihm etwas zu erklären. Er lässt dabei irgendwie durchblicken, wie der Klient **denken könnte oder sollte**.

- Was jetzt gerade geschieht, kann man so sehen: ...
- Dadurch fühlen Sie sich schuldig.
- Sie sind sehr abhängig von ...
- Anscheinend wollen Sie sagen, dass ...

STUETZEND
(Supportive)

Eine Reaktion, die signalisiert, dass der Berater ein Rückhalt sein möchte, dass er die Intensität der Gefühle beim Klienten lindern, dass er beruhigen möchte.

Er lässt dabei irgendwie durchblicken, dass der Klient **nicht so empfinden müsste, wie er momentan empfindet.**

- Viele Menschen haben die gleichen Empfindungen.
- Sicher werden Sie das verstehen.
- Es wird alles besser, wenn ...

SONDIEREND
(Probing)

Eine Reaktion, die zu verstehen gibt, dass der Berater weitere Informationen erhalten möchte, dass er sich mit dem Klienten noch weiter in einer bestimmten Richtung unterhalten und einiges mit einem Fragezeichen versehen möchte.

Er lässt dabei irgendwie durchblicken, dass es für den Klienten hilfreich wäre, **wenn er einen bestimmten Punkt noch weiter entwickelt oder erörtert.**

Probing for
information (PI)

Sondieren, um Informationen zu erhalten

Probing for
feelings (PF)

Sondieren, um Gefühle zu erhalten.

- Sagen Sie mir mehr darüber.
- Was denkt Ihre Frau darüber?
- Und dann?
- Mm-hmm.
- Ich meine, das habe ich nicht ganz verstanden.

EINFUEHLEND
(Understanding)

Eine Reaktion, welche die Intention des Beraters bekundet, vom Klienten zu erfahren, ob er richtig verstanden habe, was dieser "sagt", wie er etwas "empfindet", in welcher Verfassung ihn das "trifft", wie er es "sieht".

Intention = Absicht, Vorhaben, Anspannung geistiger Kräfte auf ein bestimmtes Ziel

- Das muss sehr schwer sein.
- Mit anderen Worten meinen Sie ...
- Bisher haben Sie gesagt, ...
- Ich verstehe.
- Es muss für Sie eine sehr schwierige Zeit sein.

EISPU-
KATEGORIEN

Das EISPU-System bietet eine wertvolle Hilfe bei der Analyse eines Beratungsgesprächs, da es die "blinden Stellen" in den Responses des Beraters offenbart.

KATEG.	ENGLISCH	DEUTSCH (WISSE)	VORWIEGENDE ANWENDUNG
E	Evaluative	Wertend	konfrontierende Beratung
I	Interpretive	Interpretierend	konfrontierende Beratung, Erziehungs- u. Eheberatung
S	Supportive	Stützend	Krisenberatung, Erziehungs- u. Eheberatung
P(I,F)	Probing	Sondierend	Erziehungs- u. Eheberatung
U	Understanding	Einführend	erste Beratungsphase, immer wichtig

ERFAHRUNGEN

Je nach Charakter und Ausbildung des Seelsorgers ist er in Gefahr, einseitig zu reagieren:

KAT.	REAKTION	EINSEITIGKEITEN
E	Wertend	gesetzlich eingestellte Seelsorger
I	Interpretierend	Seelsorger, die etwas von Psychologie zu verstehen meinen
S	Stützend	bei vielen Seelsorgern
P	Sondierend	bei vielen Seelsorgern, gesetzlich eingestellte Seelsorger
U	Einführend	Seelsorger, die einzig in der Rogers'schen Methode ausgebildet sind, Seelsorger ohne Ausbildung gebrauchen selten diese Reaktion.

STUETZENDE BERATUNG2 BERATUNGSMETHODEN

ANALYTISCHE BERATUNG (Psychotherapie) Das Hauptziel ist stets die Einsicht, das Blosslegen tiefgehender Probleme.

Beziehung Die Beziehung zum Klienten dient als **Basis**, auf die sich die aufdeckenden Verfahrensweisen gründen

STUETZENDE BERATUNG Das Hauptziel ist, dem Ratsuchenden bei der Bewältigung seines Alltags zu helfen.

Beziehung Eine verlässliche und befriedigende Beziehung zu unterhalten, ist das **Herzstück** dieser Methodik.

GROSSSTADT

Ein Grund, weshalb die stützende Beratung heute so nötig ist, ist der, dass enge familiäre Beziehungen (innerhalb der sogenannten "Grossfamilie") in vielen Teilen der Welt durch das Leben in der Grossstadt verdrängt worden sind. Oftmals gibt die Familie den einzelnen Familienangehörigen nicht mehr die Hilfe, die sie brauchen. In Lebenskrisen und Zeiten innerer Belastung fällt die Verantwortung, den leidenden Menschen zu stützen, dem Pastor und der Lokalgemeinde zu.

KLIENT Menschen, die zwar Probleme haben, aber eine psychotherapeutische Behandlung nicht benötigen oder auf eine solche Behandlung nicht eingehen können.

ZIEL Das Ziel der stützenden Beratung besteht darin, dem Klienten zu helfen, auf der eigenen optimalen Ebene zu funktionieren.

BERATER Die stützende Beratung ist eine Aufgabe, die insbesondere dem **Gemeindepastor** zusteht.

ENGAGEMENT Die stützende Beratungsmethoden sind gewöhnlich aktionsorientierter und erfordern weitaus mehr Engagement seitens des Seelsorgers als analytische Beratungsmethoden.

7 METHODEN Die stützende Beratung kann man in 7 Methoden oder Verfahrensweisen unterteilen:

1. BEFRIEDIGEN VON ANLEHNUNGSBEDUERFNISSEN

Gute Eltern Der stützende Berater erscheint als die "Gute Eltern"-Figur, an die sich der Klient anlehnen kann.

Bemuttern	Trösten, Auffangen, emotionales Füttern und Inspirieren
Bevatern	Leiten, Beschützen, Informieren, Festlegen von verlässlichen Grenzen
Umhegtsein	Diese Verfahrensweise kann dem Klienten das Gefühl des Umhegtseins (im doppelten Sinne) vermitteln.

2. EMOTIONALE KATHARSIS

Spannung abbauen	Kann der Klient seine Gefühle in einer verstehenden Beziehung preisgeben, wird nicht allein das Gift aus der Wunde des Gemüts abgeleitet, sondern auch die lähmende Spannung abgebaut, die den Gebrauch der Urteilskraft und der Entschlussfähigkeit blockiert.
kräftigendes Gefühl	Zu spüren, dass eine Persönlichkeit mit solcher Autorität von der eigenen inneren Pein weiss und sich ihrer annimmt, vermittelt dem belasteten Menschen das kräftigende Gefühl, dass sein Leben wieder einen Halt hat.

3. OBJEKTIVE EROERTERUNG DER STRESS-SITUATION

falsche Perspektive	Der belastete Mensch ist seinen Problemen so nahegekommen, dass er sie gar nicht richtig wahrnehmen kann.
Objektivität	Der stützende Beratungskontakt ermöglicht es dem Ratsuchenden, Objektivität zu gewinnen.
Entschluss	So ist er imstande, einen besonnenen Entschluss zu fassen im Blick auf das, was zu tun richtig und möglich ist.

4. EINGEHEN AUF ABWEHRMECHANISMEN DES ICH

Methode	In methodischer Hinsicht ist dies das Gegenteil vom analytischen, konfrontierenden oder sondierenden Vorgehen.
kurzfristig	Im allgemeinen sind die Abwehrmechanismen als langfristige Lösungen ungeeignet, aber für unmittelbare Probleme sind einige Abwehrmechanismen nötig.
Zeit	Da mit der Zeit die Ernsthaftigkeit der jeweiligen Krise nachlässt, wird der Ratsuchende allmählich imstande sein, sich seinem riesengrossen Problem zu stellen und mit Hilfe des Predigers die Situation aufzuarbeiten.

5. AENDERN DER LEBENSITUATION

Praktisch	Manchmal erweist es sich als möglich, dass der Prediger die tatsächlichen physischen, wirtschaftlichen oder zwischenmenschlichen Verhältnisse eines Klienten wirklich verändern kann, oder ihm hilft, dass dieser sie verändern kann.
Beispiel	Wohnungsnot, Altersheim, Behindertenwerkstätte

6. AKTIONSTHERAPIE

Schock	Ist jemand durch das Gefühl einer Niederlage, die Angst vor Versagen, ein lädiertes Selbstbewusstsein oder einen tragischen Verlust geschockt oder gelähmt, dann erweist es sich oft als förderlich, wenn der Prediger eine gewisse Beschäftigung verschreibt.
Rückzug	Wir dürfen es dem Klienten auf keinen Fall erlauben, sich in die Depression oder aus allen zwischenmenschlichen Beziehungen zurückzuziehen.
Gemeinde	Wir sollten solchen Menschen eine Aufgabe im Gemeindeleben geben und sie anderen belasteten Menschen zuteilen, damit sie deren Lasten und Bürden mittragen können.

7. GEBRAUCH RELIGIOESER HILFEN

Gottes Hilfe	Die Seelsorge ist ein hervorragender Ort, Gottes Hilfe für die echten Not-situationen des täglichen Lebens in Anspruch zu nehmen.
Stille Zeit	Es ist die Aufgabe eines Seelsorgers, Klienten mit dem Gebet, Bibellesen und Lesen geistlicher Bücher vertraut zu machen.

ASSOZIATION**METHODEN****BESCHREIBUNG**

1. Befriedigen von Anlehnungsbedürfnissen	- "Gute Eltern"-Figur
2. Emotionale Katharsis	- Preisgabe der Gefühle
3. Objektive Erörterung der Stress-Situation	- Bessere Perspektive auf Situation
4. Eingehen auf Abwehrmechanismen des Ich	- Beharrliches Zuhören
5. Aendern der Lebenssituation	- Handlung des Beraters
6. Aktionstherapie	- Handlung des Ratsuchenden
7. Gebrauch religiöser Hilfen	- Gottes Macht

DAS ICH UND DIE WAHL DER BERATUNGSMETHODE**FREUD**

Freud postulierte, die Persönlichkeitsstruktur des Menschen bestehe aus **ICH, UEBER-ICH, ES**.

EGO

- empfängt durch die 5 Sinne Informationen
- gibt uns ein Selbstbewusstsein
- denkt logisch
- löst Probleme
- reflektiert, phantasiert
- führt körperliche Aktivitäten aus (gehen, reden)

gesundes Ego

Der Mensch, der über ein gesundes Ego verfügt, besitzt unzweideutige, positive Antworten auf Fragen wie: "Wer bin ich?" oder: "Was bin ich wert?" (= gesundes Selbstbewusstsein).

Ego-
Psychologie Ein weiteres System der Persönlichkeitstheorie, das nicht das Unterbewusstsein, sondern das Bewusstsein behandeln will. Es geht hier nicht um die Vergangenheit, sondern um das Hier und Jetzt.

ES - angeborene Triebe
- entwicklungsbedingte Bedürfnisse wie Sex und Aggressionen
- Lagerstätte sämtlicher Erinnerungen

UERBER-ICH - von Gott gegebenes Gewissen
- schützt uns von den Trieben des Es

GRAD AN ICH-STAERKE Das wichtigste Kriterium bei der Entscheidung, ob einem Klient am ehesten durch die stützende oder durch die analytische Beratung zu helfen ist, ist der Grad an Ich-Stärke, die der Klient aufweist.

ICH-SCHWAECHE

RANDGRUPPEN In den meisten Fällen hat es der Prediger mit einer Ich-Schwäche zu tun, wenn er Alkoholiker, Drogensüchtige, schwere oder leichte Psychotiker, chronisch Depressive, Straffällige, extrem Unselbständige oder Menschen mit vielschichtigen psychosomatischen Problemen berät.

BERATUNG Bei der Beratung solcher Personen hat ein stützendes Verfahren wahrscheinlich die grösste Chance, Hilfe zu leisten.

7 MERKMALE Eine oder mehrere der folgenden Eigenschaften können das Vorhandensein einer Ich-Schwäche anzeigen:

1. UNFAEHIGKEIT, DAS UEBLICHE MASS AN VERANTWORTUNG EINES ERWACHSENEN WAHRZUNEHMEN

Beruf, Beziehungen Die Tatsache, dass sich eine Person fortwährend als unfähig erwiesen hat, den Ansprüchen zu genügen, die an einen Erwachsenen gestellt werden (z.B. in einem Beruf zu bleiben oder bestehende Beziehungen aufrechtzuerhalten), lässt gewöhnlich auf mangelnde Ich-Stärke schliessen.

2. UNFAEHIGKEIT, FRUSTRATIONEN ZU ERTRAGEN

Impulse, Frustrationen Ein egoschwacher Mensch wird von seinen Impulsen umhergetrieben. Seine Fähigkeit, Frustrationen zu ertragen, und der Wille, Genüsse im Interesse weiterreichender Ziele zurückzustellen, sind in auffallendem Masse eingeschränkt.

3. GERINGE FAEHIGKEIT, REALISTISCH VORAUSZUPLANEN

Chaos Die egoschwache Persönlichkeit leidet oft unter dauerndem wirtschaftlichem Chaos, wiederholtem Fehlverhalten und allgemeiner Desorganisation. Er ist den Ansprüchen der wirtschaftlichen Realität oder seiner zwischenmenschlichen Beziehungen nicht gewachsen.

4. CHRONISCHE ABHAENGIGKEIT

Schmarotzer Sein Leben ist von schmarotzerhaften Abhängigkeitsbeziehungen geprägt, die er mit denen eingeht, die für ihn sorgen, ihn beschützen oder ihm stellvertretend ein Gefühl von Bedeutung oder Stärke vermitteln können.

5. SCHAEDIGUNG DES WAHRNEHMUNGSVERMOEGENS

Wahrnehmung Da die Wahrnehmung eine Ich-Funktion ist, ist der Grad der Realitätsverzerrung durch den Wahrnehmungsapparat einer Person ein Indikator für die jeweilige relative Ich-Stärke.

Berater Wieweit der Klient den Berater zutreffend "sieht", ist ein verlässlicher Hinweis auf die Ich-Stärke. Erblickt er in dem Berater z.B. einen strengen Richter oder einen magischen Beschützer, wenn er in Wirklichkeit keines von beidem ist?

Belastungen Verzerrungen haben ihren Grund in inneren Belastungen und Konflikten.

6. AUSGEPRAEGTE STARRHEIT DER PERSOENLICHKEIT

Theologie, Politik Oft handelt es sich um starre theologische oder politische Ansichten, die mit der Verbissenheit eines Ertrinkenden, der sich an einen Strohhalm klammert, festgehalten werden. Derjenige, der wie besessen für einen Kult des Seelenfriedens eintritt, kann diesen repressiven Mechanismus benutzen, um damit das innere Chaos abzuwehren.

humanes Vorgehen Bemühungen, die Ansicht solcher Leute durch rationale oder logische Argumente zu ändern, sind nutzlos oder unklug. Eine unreife Theologie könnte in einer schlimmen und chaotischen Situation die einzige Trostquelle eines solchen Menschen sein. Es wäre grausam vom Berater, ihm diese zu entziehen, ausser es liesse sich absehen, dass der Betreffende eine reifere Theologie verarbeiten kann.

Beratung Einem solchen Menschen sollte man stützenden Beistand leisten und zu Erfahrungen verhelfen, die sein Selbstwertgefühl heben, um so das Bedürfnis nach starren, beziehungszerstörenden **Abwehrmechanismen** zu reduzieren.

7. UNFAEHIGKEIT, VON EINEM AUF EINSICHT ZIELENDEN BERATUNGSVERFAHREN ZU PROFITIEREN

keine Einsicht Sollte der Klient auf den Versuch des Predigers, ein auf Einsicht zielendes Verfahren anzuwenden, nicht reagieren, muss dieser zu einem stützenden Verfahren übergehen oder ihn weiterzuvermitteln suchen.

ABWEHRMECHANISMEN

- Schutz Abwehrmechanismen treten automatisch in Aktion, um einen Menschen vor unerträglichen Belastungen seines Selbstwertgefühls zu bewahren.
- J. Greve Als junger Berater hatte ich früher die Vorstellung, ich müsse versuchen, die Abwehrmechanismen eines Klienten auszuschalten, weil ich wusste, dass einige verkehrt waren.
- hilflos Dann erkannte ich, dass die betreffende Person ohne jegliche Abwehrmöglichkeit völlig hilflos wäre. Bessere Abwehrmöglichkeiten würden sich im Verlauf der weiteren seelsorgerlichen Gespräche ergeben.
- Komplimente Wenn ich weiss, dass ein Ratsuchender eine zwischenmenschliche Beziehung erlebt hat, die seinem Selbstwertgefühl Abbruch getan hat, bemühe ich mich sehr, diesem Menschen durch Komplimente Mut zu machen.

ASSOZIATION**ICH-SCHWAECHEN****BESCHREIBUNG**

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Unfähigkeit, das übliche Mass an Verantwortung eines Erwachsenen wahrzunehmen 2. Unfähigkeit, Frustrationen zu ertragen 3. Geringe Fähigkeit, realistisch voranzuplanen 4. Chronische Abhängigkeit 5. Schädigung des Wahrnehmungsvermögens 6. Ausgeprägte Starrheit der Persönlichkeit 7. Unfähigkeit, von einem auf Einsicht zielenden Beratungsverfahren zu profitieren | <ul style="list-style-type: none"> - Versagen in der Ehe - Begrenzte Interesse an langfristigen Zielen - Wirtschaftliches Chaos - Schmarotzerhafte Abhängigkeitsbeziehung zu einem Elternteil - Verzerre Wahrnehmung - Neurotische Theologie - Begrenzte Fähigkeit, aus dem Reflektieren über schlechte Erfahrungen zu lernen |
|--|--|

ICH-STÄRKE**NEUROTISCHER**

Der Neurotiker kann über eine beachtliche Ich-Stärke verfügen, während seine Abwehrmechanismen so schwerfällig und kräftezehrend funktionieren, dass es zu psychischer Erschöpfung und Schmerzsymptomen kommt.

ANALYTISCHE BERATUNG

Da ihn Schuld- und Angstgefühle motivieren und ihm eine relative Ich-Stärke zustatten kommt, kann einem Klienten mit einer Neurose oft durch analytische Beratung (Psychotherapie) geholfen werden.

FORMEN STUETZENDER BERATUNG

FORMEN Es gibt mindestens 4 Formen der stützenden Beratung:

1. Beratung als durchtragende Hilfe
(sustaining counseling)
Beratung als Ueberbrückungshilfe
(stopgap counseling)
2. Beratung als Entwicklungshilfe
(supportive growth counseling)
3. Beratung in Lebenskrisen
(crisis counseling)

1. BERATUNG ALS DURCHTRAGENDE HILFE

KLIENT

- Menschen mit geringfügigen emotionalen Schäden
- chronisch Kranke
- Senioren

ZIEL Dem Menschen helfen, das grösstmögliche Mass an Funktionsfähigkeit zu erlangen.

MITTELPUNKT Im Mittelpunkt dieses Verfahrens steht die vorhandene stützende Beziehung zwischen dem Seelsorger und der Gemeinde einerseits, und dem belasteten Menschen andererseits.

ZEIT Jahr um Jahr erweist dieses Gewebe von sinngebenden Beziehungen seine tragende Kraft, selbst wenn bei den gelegentlichen seelsorgerlichen Kontakten nur ein bisschen Zeit aufgewendet wird oder nur geplaudert wird.

AKZEPTIEREN Häufig hilft der stützende Aspekt der Beratung insofern, dass der Ratsuchende Seiten seines Lebens akzeptiert, an denen er nichts ändern kann. Auf diese Weise schwinden Bitterkeit und Selbstmitleid - zwei Faktoren, die ein effektives Leben auf lange Sicht unmöglich machen.

PREDIGER Jeder Prediger unterhält ein ganzes Netz von solchen stützenden Beziehungen. Er hilft diesen Leuten, ihr Leben zu ertragen, indem er für sie die "Gute Eltern"-Figur verkörpert und ihnen so Kräfte vermittelt, mit denen sie ihre Last wieder ein Stück weiter tragen können.

ROEMER 15,1 Wir aber, die Starken, sind verpflichtet, die Schwachheiten der Kraftlosen zu tragen und nicht uns selbst zu gefallen.

2. BERATUNG ALS ENTWICKLUNGSHILFE

ZIEL Ein psychisches Environment (Umgebung), in dem sich ein Wachstum der Persönlichkeit vollziehen kann.

PRINZIPIEN Die Beratung als Entwicklungshilfe lässt sich von 2 Prinzipien leiten:

TRAINING 1. Die Fähigkeiten, sich mit der Wirklichkeit auseinanderzusetzen, nehmen in dem Masse zu, wie sie in Anspruch genommen werden.

BEFREIUNG 2. Eine stützende Beziehung vermag einen Menschen von seinen Blockierungen so weit zu befreien, dass er diese Fähigkeiten (sich mit der Wirklichkeit auseinanderzusetzen) in Anspruch zu nehmen vermag.

WACHSTUMS-GRUPPEN Sie besteht aus mehreren Menschen mit ähnlichen Problemen und mündet in ein Netz von stützenden Beziehungen. Sie wird von einem Leiter geleitet.

BEISPIEL Der Alkoholiker ersetzt seine am Alkohol orientierten Versuche, ein Problem zu bewältigen, durch mitmenschlich orientiertes Verhalten. Er entdeckt, dass er sich seinen Ängsten, Minderwertigkeits- und Schuldgefühlen stellen **kann**.

GEMEINDE Der weise Pastor wird versuchen, alle Gemeindeglieder zur Beteiligung in irgendeiner Aktivität in der Gruppe anzuregen.

3. BERATUNG IN LEBENSKRISEN

EMOTIONEN Krisen werden mehr oder minder von Emotionen begleitet.

DEFINITION Eine Emotion ist der "aufgewühlte Zustand des ganzen Organismus". Das normale Gleichgewicht unter den Chemikalien im Körper ist dann gestört.

HAEUFIG

Lebenskrisen sind so häufig, dass ein Prediger viele Stunden einer einzigen Woche allein der Krisenberatung und -seelsorge widmen könnte.

STADT

In grösseren Stadtbezirken verschlingt die Krisenberatung das meiste an Kraft und Zeit, die der Prediger an die Seelsorge wenden kann.

LEERE

Krisensituationen konfrontieren den Menschen häufig mit der Leere seines eigenen Lebens und der Dürftigkeit seiner Beziehungen.

VIKTOR FRANKL

Aufgrund seiner Erfahrungen im Konzentrationslager sprach er die Erkenntnis aus:

"Wehe dem, der keinen Sinn, kein Ziel, keine Aufgabe mehr im Leben sah. Er war bald verloren."

ZIEL

In der Krisenberatung hat der Prediger darum die entscheidende Aufgabe, Sinngehalte zu vermitteln, nämlich dass das Leben dann Sinn erhält, wenn es eine Beziehung zu Gott gefunden hat.

WACHSTUM

Der Mensch reift in seiner Persönlichkeit dann, wenn es ihm gelingt, eine Reihe von Krisen wirklich zu bewältigen.

4 PHASEN

Gerald Caplan beschreibt 4 Phasen in der Entwicklung einer Persönlichkeitskrise:

MOBILISATION

1. Das Problem (Stimulus) erzeugt im Organismus eine Spannung, die die eingeübten Responen zur Problembewältigung mobilisiert.

STOERUNGEN

2. Scheitern diese Reaktionen und bleibt das Bedürfnis weiterhin unbefriedigt, entstehen innere Störungen, wie z.B. Angst-, Schuld- und Unzulänglichkeitsgefühle, aber auch bis zu einem gewissen Grad funktionale Störungen.

NOTFALL-
MOBILISATION

3. Ueberschreitet die Spannung, die das offenbar unlösbare Problem erzeugt, eine bestimmte Schwelle, wird sie zu einem mächtigen Stimulus, der zusätzliche Kräfte zur Krisenbewältigung freisetzt. Der Mensch mobilisiert nun die Kräfte- und -mechanismen zur Problembewältigung, die dem Notfall vorbehalten sind.

Beratung

Eine wirksame Krisenberatung wird versuchen, dem Menschen den Uebergang in diese 3. Phase zu ermöglichen, indem sie ihn ermutigt, seine latenten Fähigkeiten zur Bewältigung von Problemen zu mobilisieren.

ZUSAMMENBRUCH

4. Wird das Problem auch dann nicht gelöst, baut sich die Spannung aus unbefriedigten Bedürfnissen so stark auf, dass sie eine weitere Schwelle erreicht - den endgültigen Zusammenbruch, der schwerwiegende Störungen im Persönlichkeitsgefüge (psychische Erkrankung) auslöst.

2 KATEGORIEN

Caplan unterscheidet 2 Kategorien von Krisen:

1. Die entwicklungsbedingte Krise
2. Die akzidentielle Krise

AKZIDENTIELL

zufällig; nicht zum gewöhnlichen Krankheitsbild gehörend (Med.)

1. DIE ENTWICKLUNGSBEDINGTE KRISE**NORMAL**

Die entwicklungsbedingten Krisen sind normal, da sie in den Entwicklungsprozess des Menschen integriert werden.

BEISPIELE

Geburt, Entwöhnung, Erziehung zur Sauberkeit, Oedipuskomplex, Schulanfang, Pubertät, Wahl des Berufs, Verlassen des Elternhauses, Schulabschluss, Verlobung, Anpassung in der Ehe, Schwangerschaft und Elternschaft, Krise der mittleren Jahre, Verlust der Eltern, Menopause, Pensionierung, Tod des Ehepartners, Tod der Freunde, der eigene Tod.

Oedipuskomplex

Nach dem thebanischen König Oedipus, der, ohne es zu wissen, seine Mutter geheiratet hatte.

Psychoanalytische Bezeichnung für die frühkindlich bei beiden Geschlechtern sich entwickelnde Beziehung zum gegengeschlechtlichen Elternteil

Menopause

Das Aufhören der Monatsblutung in den Wechseljahren der Frau

Pubertätskrise

In vielen Gesellschaften ist die häufigste Krise die sogenannte Identitätskrise des Heranwachsenden. Der Jugendliche hat neue chemische Hormone und darum auch neue Wünsche und Triebe. Er muss nun sich selbst finden.

FOLGE

Alle diese Erfahrungen können in Krisen führen, weil und sofern sie den Menschen jedesmal mit Problemen konfrontieren, denen seine bisher erworbenen Problembewältigungsmechanismen nicht gewachsen sind.

2. DIE AKZIDENTIELLE KRISE**NICHT NORMAL**

Akzidentielle Krisen werden ausgelöst durch einen nicht normalen Verlust dessen, worin man selbst eine wesentliche Quelle der Bedürfnisbefriedigung sieht.

BEISPIELE

Verlust des Berufs, der Ersparnisse, der Bezugsperson oder der Position, der man Ansehen und gesellschaftliche Stellung verdankt;

ein Unfall, eine Krankheit oder eine Operation, die wesentliche Lebensfunktionen beschneiden;

Tod eines Kindes, eheliche Untreue, Scheidung, psychische Erkrankung, Alkoholismus, körperliche Behinderung, unerwünschte und/oder aussereheliche Schwangerschaft, Wegzug vom Ort, an dem man sich geborgen fühlte, Naturkatastrophe, massives soziales Unglück wie ein Krieg oder eine Wirtschaftskrise.

FOLGE

In vielen Fällen sind persönliche Krisen (im psychischen Haushalt von einzelnen oder ganzen Familien) das Ergebnis.

**KRISE ALS
WENDEPUNKT**

Eine Krise ist ein Wendepunkt. Sie kann zweierlei bewirken:

POSITIV

Sie kann verursachen, dass ein Mensch neue, sozial vertretbare und biblisch belegte problembewältigende Techniken entwickelt, die zugleich bessere Voraussetzungen für künftige Problembewältigung schaffen.

NEGATIV

Sie kann verursachen, dass ein Mensch neue "Bewältigungs"mechanismen entwickelt, die sozial nicht vertretbar sind und den Schwierigkeiten durch Flucht aus dem Wege gehen - eine Reaktionsweise, die die Annahme nahelegt, dass er sich auch bei künftigen Schwierigkeiten unangepasst verhalten wird.

AUF GESUNDE WEISEN MIT KRISEN FERTIG WERDEN**REAKTIONEN
AUF KRISEN**

Der Krisenberater sollte auf das Vorhandensein unkonstruktiver, gefährlicher Reaktionen achten, um dem Menschen zu helfen, von ihnen loszukommen und sich konstruktiven Bewältigungsformen zu nähern.

UNKONSTRUKTIVE REAKTIONEN**KONSTRUKTIVE REAKTIONEN**

- | | |
|---|--|
| 1. Leugnung des Problems | - Sich dem Problem stellen |
| 2. Flucht aus dem Problem (zB. Alkohol) | |
| 3. Weigerung, Hilfe zu suchen oder anzunehmen | - konkrete Schritte unternehmen, und seien sie noch so klein, um das Problem konstruktiv zu bewältigen |
| 4. Unfähigkeit, negative Gefühle auszudrücken und zu bewältigen | - negative Gefühle, wie Verletztsein, Angst und Schuld ausdrücken und durcharbeiten |
| 5. Unvermögen, die Natur der Krise zu erforschen | - das eigene Verständnis der Krise vertiefen |
| 6. Unfähigkeit, alternative Lösungsversuche zu sondieren | - alternative Lösungen sondieren |
| 7. Projektion der gesamten Verantwortung für die Krise und für deren Auflösung auf andere | - die Verantwortung für die Bewältigung der Krise übernehmen |
| 8. Rückzug von Freunden und der Familie | - Kommunikationswege zu anderen Menschen, die helfen können, zB. zu Verwandten, Freunden oder zu einem Berater, öffnen |
| | - das Aenderbare an der Situation vom Unabwendbaren sondern |
| | - das Unabwendbare als unabwendbar akzeptieren |

- illusionäre, belastende Aspekte des eigenen Selbstgefühls aufgeben

ERGEBUNG

DEFINITION "Auf Grund laufen"
Aufgabe des "Ich-ismus" (Maske)
Zusammenbruch

BESCHREIBUNG Die äusserste Verzweiflung kann das Signal dafür sein, dass der Betreffende am Ende seiner eigenen Kraft und seiner psychischen Abwehrmöglichkeiten ist. Darum wendet er sich an andere um Hilfe; diese helfen ihm dann, seine Probleme zu bewältigen und emotional zu wachsen.

BUSSE Im geistlichen Bereich nennt man dieses Erlebnis "Busse".

BERATUNG IM TRAUERFALL (BERATUNG HINTERBLIEBENER)

AMPUTATION Der Verlust eines Menschen, von dem das eigene Leben Sinn und Befriedigung empfing, ist eine psychische Amputation.

TRAUMA Je bedeutsamer die Beziehung zum Verstorbenen für den eigenen psychischen Haushalt war, um so traumatischer ist der Verlust.

TRAUERARBEIT

Definition Die Trauerarbeit ist eine eingebaute Fähigkeit des Unterbewusstseins und bezieht sich auf das, was ein Hinterbliebener unbewusst tut, um seine inneren Wunden zu bewältigen.

Seelsorger Er erleichtert die "Trauerarbeit" des Menschen, indem er die Grundelemente der stützenden Beratung anwendet.

PRINZIP

Während der gesamten Beratung Hinterbliebener sollte einen das folgende Prinzip leiten:
Die **Konfrontation** mit den schmerzlichen Gefühlen und deren schrittweise **Aufarbeitung** sind ein unaufgebbarer Teil der Heilung.

1. PHASE

Gefühl der Betäubung und der Unwirklichkeit - so als habe man einen schlimmen Traum gehabt. Die Vernunft sträubt sich, die Tatsache zu akzeptieren, dass dieser Mensch wirklich nicht mehr da ist.

Katharsis

Bei den anfänglichen, eng aufeinanderfolgenden Besuchen kann der Pastor dem Hinterbliebenen helfen, über den Verstorbenen und die Umstände seines Todes zu sprechen, indem er konzentriert zuhört, das Vernommene wiedergibt und so die emotionale Katharsis stimuliert.

Lebenssituation
ändern

Konkrete Lebenssituation des Menschen ändern - bedeutet hier sehr oft, dass man dem Klienten bei der Erledigung seiner täglichen Verrichtungen helfen muss.

2. PHASE

In den Wochen und Monaten nach dem Begräbnis tritt der Hinterbliebene in ein neues Stadium der "Trauerarbeit", in dem er den Verlust in seinen tieferen Schichten wahrnimmt.

Abwehrmechanismen

Idealisiert der Trauernde weiterhin dem Verstorbenen, setzt er die unangepassten Abwehrmechanismen der **Leugnung** und **Verdrängung** der negativen Gefühle gegenüber dem Verstorbenen in Gang.

(Katharsis)

In einem solchen Fall sollte der Berater den Klienten dazu bringen, dass er über seine Beziehung zum Verstorbenen spricht. Durch akzeptierendes Erwidern der leisen Andeutungen von gemischten oder negativen Gefühlen stimuliert der Berater eine tiefergehende Katharsis.

Akzeptieren

Im Umgang mit Trauernden (wie auch mit Invaliden) kommt es entscheidend darauf an, dass man diesen Menschen hilft, das Aenderbare ihrer Situation zu trennen von dem, was nicht zu ändern ist. Der Klient muss psychologisch "den Toten begraben", und erst nachdem dies geschehen ist, wird er frei werden, diese Bedürfnisse im Austausch mit anderen Menschen zu befriedigen.

Aktionstherapie

Den Betreffenden ermutigen, etwas an seiner Situation zu ändern, ob ihm nun danach zumute ist oder nicht. Auf viele Menschen übt Arbeit eine heilsame Wirkung aus.

NEGATIVE
REAKTIONEN

Folgende Symptome zeigen bei chronischem Auftreten das Vorhandensein ungesunder Trauerreaktionen an:

- übertriebener Rückzug aus persönlichen Kontakten und normalen Verrichtungen
- Unfähigkeit zu trauern
- massloser Schmerz
- ernsthafte Depressionen, die nicht weichen wollen
- psychosomatische Symptome
- Desorientierung
- Veränderung der Persönlichkeit
- ernstliche, konstante Schuld- oder Hassgefühle
- Verlust der Vitalität und des Interesses am Leben
- chronische Lebensflucht durch Drogen oder Alkohol

- Seelsorger In den frühen Stadien negativer Reaktionen kann der Seelsorger diese selbstzerstörerischen Mechanismen durch kundige Beratung unterbinden.
- Psychiater Bleiben diese Symptome jedoch trotz seiner Bemühungen bestehen, sollte er den Betreffenden zum Psychiater überweisen.

DEFINITION

INFORMATION Eigentlich gehört die unterweisende Beratung zu fast allen Beratungsformen. Aber die Rolle der **Informationsvermittlung** ist bei der unterweisenden Beratung grösser als bei anderen Beratungsformen.

HILFE Die unterweisende Beratung geht aber weit über das einfache Mitteilen von Informationen hinaus. Der Berater hilft dem Ratsuchenden, die für ein konstruktives Bewältigen seiner jeweiligen Lebenssituation relevanten Informationen zu **verstehen**, zu **verarbeiten** und auf diese Situation **anzuwenden**.

ZIEL Die innere Entwicklung der Ratsuchenden zu fördern.

VORBEUGUNG Die unterweisende Beratung ist besonders nützlich bei der vorbeugenden **Gruppenberatung**, d.h. bei der Betreuung kleinerer Gruppen, in denen es darum geht, zukünftigen Problemen dadurch vorzubeugen, dass die Teilnehmer konstruktiv auf ein bevorstehendes stressvolles Ereignis vorbereitet werden.

KLIENTEN

- Beratung in Ueberweisungsfällen
- Beratung in theologischen Angelegenheiten
- Traugespräch
- Beratung von Ehepaaren, die sich scheiden lassen wollen
- Beratung solcher, die demnächst in den Ruhestand treten werden

VORGEHEN Diese Beratungsform wird erst zu einer unterweisenden Beratung, indem folgende 3 Ziele angestrebt werden:

ENTDECKUNG

1. Es soll entdeckt werden, welche Fakten, Begriffe, Wertvorstellungen, Ueberzeugungen, Fertigkeiten, Hinweise oder Ratschläge vom Ratsuchenden benötigt oder wahrscheinlich bei der Bewältigung seiner Probleme hilfreich sein werden.

MITTEILUNG

2. Diese sollen entweder unmittelbar mitgeteilt werden, oder es wird dem Ratsuchenden geholfen, sie (beispielsweise durch die Lektüre vorgeschlagener Bücher) für sich selbst zu entdecken.

HILFE

3. Dem Ratsuchenden soll geholfen werden, diese Informationen so fruchtbar zu machen, dass seine Einsicht vertieft, seine Fähigkeit, weise Entscheidungen zu fällen, erweitert und die konstruktive Bewältigung schwieriger Situationen ermöglicht wird.

1. ENTDECKUNG**BEGRENZT**

Im Idealfall sollten sich die unterweisenen Aspekte der Seelsorge genauso begrenzt mit den besonderen Bedürfnissen des Ratsuchenden befassen wie die von einem Arzt für eine bestimmte Krankheit verschriebenen Medikamente.

ZUGESCHNITTEN

Diese Weisheit muss auf die unmittelbaren Umstände des Belasteten zugeschnitten sein, damit dieser sie sich aneignen und im Kontext seiner vorhandenen Sorge anwenden kann.

ZUVERLAESSIG

Völlige Objektivität ist bei von starken Emotionen begleiteten Entscheidungen unmöglich, aber die Verfügbarkeit zuverlässiger Fakten kann den Grad der vorhandenen Objektivität nur steigern.

2. MITTEILUNG

1. Der Berater nennt dem Klienten Fakten und Informationen.
2. Er nennt ihm verschiedene Möglichkeiten, die er wählen kann.

3. HILFE

1. Der Berater hilft dem Klienten, seine eigenen Kraftquellen auszuschöpfen.
2. Er hilft ihm, seine emotionalen "toten Winkel" zu verringern.
3. Er teilt ihm relevante persönliche Erfahrungen mit.

HINDERNISSE

Das Mitteilen von Informationen, wie akkurat diese auch sein mögen, wird selten, wenn überhaupt jemals ausreichen. Beinahe ausnahmslos sind mächtige Triebe, Leidenschaften, Ängste, Konflikte und Vorurteile vorhanden. Diese müssen erst bewältigt werden, wenn der Ratsuchende eine weise Entscheidung treffen soll.

GEGENSTAND

Der Gegenstand unterweisender Beratung ist wie bei allen anderen Beratungsformen die **Person**, nicht die Ideen, wie gültig auch immer diese etwa sein mögen.

SPANNUNG

Einerseits ist der Berater der autoritätvolle **Experte**, der dem Ratsuchenden sagen kann, was er zu tun hat; andererseits aber ist es für den Klienten wichtig, dass er seine eigenen Probleme durchdenkt und **selber erkennt**, was er tun sollte.

Trainer

Der Berater kann sich als Trainer verstehen. Ein Trainer spielt nicht mit, aber es ist seine Aufgabe, sein gesamtes Fachwissen der Mannschaft weiterzugeben.

MISSTRAUEN

Wenn der Berater darauf besteht, dem Klienten Informationen mitzuteilen, nach denen er leben soll, obwohl der Klient nicht bereit ist, diese Informationen aufzunehmen, dann wird eine Mauer des Misstrauens sowohl die Beratung als auch den Fortschritt in der Entwicklung behindern.

**URSACHE,
FAKTOR**

Mangelndes Wissen ist manchmal eine Ursache, häufiger aber ein komplizierender Faktor bei zwischenmenschlichen Problemen.

KERN

5 Voraussetzungen liegen der Theorie der unterweisenden Beratung zugrunde:

ICH-STÄRKE

1. Vom Intellekt erfassbares Wissen ist für die meisten Menschen in einem gewissen Mass eine wichtige Quelle der Ich-Stärke.

**KONFLIKTFREIE
BEREICHE**

2. Die meisten Ratsuchenden verfügen über genügend konfliktfreie Persönlichkeitsbereiche, um in der unterweisenden Beratung und anderswo erhaltene Informationen einigermaßen gebrauchen zu können.

PREDIGER

3. Ein Prediger verfügt über Informationen, die für viele Ratsuchende sehr nützlich sein können.

FRUCHTBAR MACHEN

4. Die Beratung kann dazu dienen, einem Menschen zu helfen, relevante Informationen für seine Lebenssituation fruchtbar zu machen.

LEISTUNGSFÄHIGER

5. Einsichten, Fakten und Fertigkeiten dienen einem Menschen dadurch, dass sie ihn befähigen, leistungsfähiger mit den Herausforderungen fertig zu werden, denen er sich gegenübersteht. Dies stärkt wiederum sein Selbstwertgefühl und seine Einschätzung der eigenen Identität.

GEFAHREN

Es gibt 5 Gefahren der unterweisenden Beratung, die es zu vermeiden gilt:

1. Der Ratsuchende wird manipuliert.
2. Der Berater verkennt den Autoritarismus als rationale Autorität.
3. Der Berater betrachtet Informationen an sich als ausreichende Hilfe für Belastete.
4. Der Ratsuchende wird zu sehr vom Berater abhängig.
5. Der Berater verwechselt die Mitteilung von Informationen mit einem echten Lernen seitens des Ratsuchenden.

1. MANIPULATION

Es erfordert eine erhebliche emotionale Reife seitens des Beraters, wenn er keinen Druck auf den Ratsuchenden ausüben will, Ideen anzunehmen.

2. VERKENNUNG DER AUTORITÄT

Das Wort "autoritär" beschreibt jemanden, der die Macht für sich selbst behalten will und die Meinung anderer missachtet. Es fällt dem Berater sehr leicht, auf den Autoritarismus zurückzugreifen. Benötigt wird jedoch eine rationale Autorität, die auf die Kompetenz der Bibel zurückgeht.

Rationale Autorität = Ist Erich Fromms Definition von "gesunder Autorität, die der Kompetenz entspringt.

3. INFORMATIONEN WERDEN FUER AUSREICHEND GEHALTEN

Die Ratschläge des Beraters mögen noch so weise sein, aber sie sind noch nicht Teil des Ratsuchenden geworden, ehe er sie nicht für sich selbst durchdacht und angenommen hat.

4. FOERDERUNG DER ABHAENGIGKEIT

Es ist durchaus nützlich, Menschen, die momentan unter Stress stehen, mit Ratschlägen und Informationsmitteilungen zu stärken, indem man so ihr Bedürfnis nach Abhängigkeit befriedigt. Bei auffallend abhängigen Menschen kann eine solche Methodik allerdings einer noch grösseren Abhängigkeit förderlich sein. Der Prediger muss in einem solchen Fall den betr. Menschen entwöhnen, indem er immer weniger Ratschläge erteilt und allmählich auf die Führungsrolle verzichtet.

5. INFORMATIONEN UND LERNEN WERDEN VERWECHSELT

Bei der unterweisenden Beratung muss immer mit der Tatsache begonnen werden, dass der Ratsuchende eine Not verspürt. Durch die Beratung kann sein Bewusstsein für das Wesen seiner Bedürfnisse erweitert werden. Aber echtes Lernen geschieht nur dort, wo die innere Bedürftigkeit des Klienten mit gewissen Ideen frontal zusammenstösst.

METHODEN DER UNTERWEISENDEN BERATUNG

2 KATEGORIEN Es gibt 2 Kategorien von Menschen, die für die unterweisende Beratung zum Seelsorger kommen:

INITIATIVE VOM PREDIGER In vielen Situationen kommen die Ratsuchenden auf den Vorschlag des Predigers in die Seelsorge.

Beispiele Taufgespräch, Vorbereitung auf die Gemeindemitgliedschaft, Jüngerschaftskurs

Beratung Direkte Unterweisung (festgelegter Lehrstoff)

**INITIATIVE
VOM KLIENTEN**

In einigen Situationen ergreift das Gemeindeglied die Initiative und nimmt seelsorgerliche Beratung in Anspruch.

Beispiele

berufliche, theologische und andere Probleme, Traugespräche, Eheberatung

Beratung

Auf die Bedürfnisse des einzelnen zugeschnittene Unterweisung (flexibler Lehrstoff):

1. Die Bedürfnisse und Nöte des einzelnen bestimmen über die Wahl der Unterweisungsart und -planung.
2. Die Art von Beratung wird angewendet, die zu der besonderen Situation des Belasteten passt.
3. Der **einzelne** Belastete lernt durch die Beratung

BERATUNG ALS UNTERWEISUNG EINZELNER (Initiative vom Klienten)**BEISPIEL: VOREHELICHE BERATUNG****HAUPTZIEL**

Der Prediger sollte sich mit sehr leichtem Griff an die folgenden Ziele festhalten und dabei daran denken, dass nur dann, wenn das Hauptziel erreicht wird - nämlich die Herstellung einer robusten **Beziehung zu dem Paar** -, die voreheliche Beratung als erfolgreich betrachtet werden kann.

ZIELE

- a) Die Ängste des Paares hinsichtlich der Einzelheiten der Trauung sollen überwunden werden
- b) Dem Paar sollten einige Richtlinien für die Anpassungszeit während des ersten Ehejahres mitgeteilt werden.
- c) Das Gefühl des Abenteuers, der Verzückung und der Freude sollte gestärkt werden.
- d) Das Gefühl der Partner, für die Ehe stark und reif genug zu sein, sollte bestärkt und vielleicht auch etwas der Wirklichkeit angepasst werden.
- e) Ihnen soll ein Vorbild vermittelt werden, das ihnen zeigt, wie man auch über solche Tabufragen wie Zorn oder Sexualität offen spricht.
- f) Sie sollen mit der "Sprache von Beziehung" vertraut gemacht werden.
- g) Der Prediger sollte dem Paar alle Informationen weitergeben können, die es braucht, um eine befriedigende, wachsende Beziehung zu erreichen
- h) Die Gespräche sollten ihnen einen Vorgeschmack von einer tieferen Ebene der Kommunikation vermitteln, als sie es bisher erlebt haben
- i) Ihnen soll geholfen werden, das Wunder der Gegenwart des Gottes der Liebe in ihrer Liebe nachzuempfinden

- j) Sie sollten mit Hilfe des Predigers den Unterschied zwischen dem "heiligen Ehebund" und dem einfachen "Getraut-Werden" erleben können

METHODIK**RAPPORT**

1. Der Prediger sollte bestrebt sein, in einer warmherzigen, akzeptierenden und einfühlsamen Atmosphäre eine Beziehung zu knüpfen, die sich stärken und ausgestalten lässt.

Wenn ein junges Paar zum Traugespräch zu Ihnen kommt, ist es meistens unsicher und ängstlich, was die Zukunft betrifft. Alles, was Sie nur tun können, damit sich das Paar bei Ihnen wohlfühlt, wird sich als hilfreich erweisen.

STRUKTUR

2. Der Prediger sollte eine Struktur schaffen, indem er nicht-bedrohliche, offene Fragen stellt.

1. Musterfrage

"Da ich diesen wichtigen Markstein in Ihrem Leben teilen soll, meine ich, es wäre richtig, wenn wir uns etwas besser kennenlernen. Erzählen Sie mir, wie Sie sich kennenlernten."

2. Musterfrage

"Natürlich möchten Sie im Verlauf Ihrer Ehe die bestmögliche Beziehung zueinander aufbauen. Ein Grund, warum wir jetzt zusammen sind, ist, dass ich Ihnen helfen will, in diese Richtung zu starten. Welche Gedanken oder Fragen sind Ihnen gekommen, während Sie über Ihre Ehe nachgedacht haben?"

Wenn das Paar nicht darauf eingeht, sollte der Prediger anfangen zu strukturieren. Ein vorläufiger, informeller "Umriss" vermindert die Furcht vor dem Unbekannten, die das Paar fühlt:

3. Musterfrage

"Wir wollen uns ja dreimal zusammensetzen; während dieser Zeit werde ich einige Themen vorbringen, obwohl wir so viel Zeit, wie wir brauchen, für die Fragen übriglassen werden, die Sie stellen möchten. Wir wollen die Trauung schritt für Schritt durchgehen und ihre Bedeutung, also nicht nur die Liturgie besprechen. Irgendwann möchte ich Ihnen einige Gedanken darüber mitteilen, wie ein Ehepaar dafür sorgen kann, dass im Laufe der Jahre die gegenseitige Liebe immer mehr wächst. Wie hört sich das an?"

ZUSICHERUNG

3. Der Prediger sollte sein Möglichstes tun, um dem Paar das Gefühl, bedroht zu werden, zu nehmen.

Gleich zu Anfang muss dem Paar mitgeteilt werden, dass es nicht sozusagen "vor Gericht" steht:

Musterfrage

"Ich halte es für ein Vorrecht, am Stapellauf Ihres Eheschiffes teilnehmen zu dürfen".

EHE-BEREIT?

4. Der Prediger sollte sich fragen, inwiefern sich das Paar über mit der Ehe verbundene Bedürfnisse Gedanken gemacht hat.

- Musterfrage "Was geschieht, wenn Sie in einer Angelegenheit, die Sie beide persönlich angeht, verschiedener Meinung sind? Fällt Ihnen vielleicht ein Beispiel ein, das wir zusammen durchnehmen könnten?"
- Wenn das Paar antwortet, dass es noch keine Unstimmigkeiten hatte, ist es entweder naiv oder noch nicht bereit, die wahren Gefühle preiszugeben. In keinem dieser beiden Zustände ist das Paar für die Ehe bereit.
- NOT ERKENNEN** 5. Es ist hilfreich, verschiedene Schlüsselthemen kurz anzusprechen und nach einer interessierten Reaktion Ausschau zu halten, die darauf hinweisen könnte, dass eine Not erkannt wurde.
- Köder Das Erwähnen von möglichen Gesprächsthemen sollte informell und möglichst persönlich geschehen. Es ist mit dem Auswerfen eines Köders zu vergleichen. Der Prediger geht auf die Responen des Paares ein, je nachdem welchen Köder es vorzieht.
- Themen
- Geld
 - Finanzen
 - Schwiegereltern
 - Einfluss der Familie
 - Wohnmöglichkeiten
 - Familienplanung
 - Elternschaft
 - Arbeitsstelle der Frau
 - gegenseitige Befriedigung der Bedürfnisse (Epheser 5)
 - die besonderen Bedürfnisse von Männern bzw. Frauen
 - gegenseitige sexuelle Befriedigung (1. Kor. 7)
 - die Gegenseitigkeit sexueller und psychischer Bedürfnisse
 - Wertvorstellungen in der Ehe
 - die Rolle der Religion bei der Bereicherung des Familienlebens
 - Verbesserung der Kommunikation
 - Bewältigung von Unterschieden
 - Anpassung im ersten Ehejahr
 - Krisenbewältigung
- AUF NOT EINGEHEN** 6. Wenn das Paar Interesse zeigt, sollte der Prediger das Gespräch eine Zeitlang auf jenes Gebiet lenken.
- Interessant Der Prediger beginnt mit dem, was das Paar interessiert, und baut darauf auf. Er teilt bestimmte Ideen, Erfahrungen und Ueberzeugungen mit, die er angesichts der Bedürfnisse des Paares für relevant hält.
- Wichtig Vom Prediger her gesehen sind einige Themen so wichtig, dass er auf diesen Gebieten auch dann eine allgemeine Orientierung geben will, wenn das Paar diesbezüglich kein besonderes Bedürfnis aufzuweisen scheint. Mässig vorgetragen werden solche Darbietungen der Qualität der Beziehung zum Paar keinen Abbruch tun.
- GEGENWARTS-ORIENTIERT** 7. Im Mittelpunkt der Diskussion sollten gegenwärtige Gefühle und laufende Probleme stehen, natürlich auch zukünftig zu erwartende Probleme.

UNTERWEISENDE (ERZIEHERISCHE) BERATUNG

- 8 -

X

Probleme	Der Prediger lenkt die Aufmerksamkeit darauf, wie das Paar mit Spannungen, Gefühlen und Problemen fertig wird, die in der Zeit vor der Trauung entstehen, mit eingeschlossen die Angst vor der vorehelichen Beratung.
Sorgen	Die Sorgen, die sich das Paar um die Zukunft macht, sind natürlich auch gegenwärtige Gefühle und sollten grundsätzlich besprochen werden.
Zukunft	Es ist normalerweise nicht zweckmässig, ausführlich auf mögliche zukünftige Konflikte einzugehen, für die das Paar noch kein Bewusstsein entwickelt hat.

BEZIEHUNG

8. Der Prediger sollte mit jedem Paar mehrere Gespräche (mindestens drei) führen.

Offener

Wenn ein Paar beim ersten Gespräch entdeckt, dass der Prediger auch ein Mensch ist und dass er sich um sie kümmert, wird es oft in den darauffolgenden Gesprächen viel offener sein können.

Hausaufgaben

Zwischen den Gesprächen sollten sorgfältig ausgewählte Kapitel aus bestimmten Büchern als "Hausaufgaben" aufgegeben werden. Beim 2. Gespräch kann der Prediger fragen: "Welche besonderen Ideen fanden sie besonders reizvoll, während Sie dieses Kapitel lasen?"

**TRAUGOTTESDIENST-
BESPRECHUNG**

9. Eine ausführliche Besprechung des Traugottesdienstes ist sehr wichtig.

Das hilft dem Paar, seine Angst hinsichtlich seiner Rolle im Gottesdienst zu überwinden, und stellt gleichzeitig einen idealen Uebergang zu einer Besprechung der tiefen Bedeutung der Trauung dar.

UNTERWEISENDE BERATUNG BEI GUT MOTIVIERTEN KLIENTEN**MOTIVATION**positive
Situation

Die Motivation eines Klienten in einer positiven Situation führt zu einem positiven Ergebnis.

negative
Situation

Motivation in einer negativen Situation macht das Beste aus der betr. Situation.

BEISPIEL: BERATUNG GESCHIEDENER (negative Situation)**MOTIVIERT**

Menschen, die vor oder nach einer Ehescheidung in die Seelsorge kommen, sind normalerweise gut motiviert, und zwar wegen ihres Gefühls, versagt zu haben, und wegen des aus dem Abbruch der zwischenmenschlichen Beziehung hervorgehenden Schmerzes, insbesondere wenn Kinder im Spiel sind.

SCHULDGEFUEHLE Trotz ihres Schmerzes gehen Geschiedene oft wegen ihrer Schuldgefühle dem Prediger aus dem Weg. Darum sollte der Prediger die Initiative ergreifen, indem er ihnen die Gelegenheit zu einem Beratungsgespräch anbietet.

WIEDERHEIRAT Da nur 1/4 aller Geschiedenen länger als 5 Jahre ledig bleibt, ist die Beratung Geschiedener auch als Vorbereitung auf die Wiederheirat zu sehen.

KINDER Einige Empfehlungen, die der Prediger mit den Eltern zusammen besprechen sollte, um den emotionalen Schaden der Kinder zu reduzieren:

- | | |
|-------------------------|---|
| Bitterkeit vermeiden | 1. Sinnlose Bitterkeit vermeiden, denn dadurch wird das Kind einem zusätzlichen Trauma ausgesetzt. |
| kein Therapeut | 2. In die Seelsorge gehen, um mit den eigenen Ressentiments, mit Schuldgefühlen, Wut, Schmerz und Traurigkeit fertig werden zu können; so werden die Eltern nicht versucht werden, das Kind als "Therapeuten" zu behandeln. |
| Prävention | 3. Nach Ablauf der akuten Krise mit einer psychotherapeutischen Behandlung beginnen, um die inneren Konflikte, die zum Scheitern der Ehe führten, zu entdecken und zu lösen. |
| Schuldgefühle vermeiden | 4. Dem Kind muss geholfen werden, damit es nicht sich selbst die Schuld für die Probleme seiner Eltern gibt. |
| Information | 5. Die Eltern sollten auf alle Fälle dem Kind gegenüber ehrlich sein, was die Scheidung betrifft. |

Folgende zusätzliche Empfehlungen macht ein Psychiater, der in einer Klinik für Kinder beschäftigt ist:

- | | |
|-----------------------|---|
| Zukunfts-Sicherung | 1. Informieren Sie junge Kinder erst dann über eine bevorstehende Ehescheidung, nachdem eine Uebereinkunft hinsichtlich deren Zukunft getroffen worden ist. |
| Entscheidung abnehmen | 2. Kinder unter 12 Jahren sollte man nicht vor die Wahl stellen, bei welchem Elternteil sie wohnen möchten. |
| Geschwister | 3. Geschwister sollten nicht getrennt werden. |

- Familie 4. Spricht nichts dagegen, sollten die Kinder bei dem Elternteil untergebracht werden, der wiederheiratet.
- Zuhause 5. Ein Haushalt sollte dem Kind als "Zuhause" gelten, den anderen Haushalt sollte es besuchen können.
- Kein Spion 6. Die Eltern sollten das Kind nicht als Vertrauensperson benutzen und es auch nicht beauftragen, den anderen Elternteil auszuspionieren.
- Achtung der Eltern 7. Es lohnt sich jegliches Bemühen um eine Aufrechterhaltung der Gefühle der Liebe oder der Achtung, die das Kind beiden Eltern gegenüber vielleicht hegt.
- 2 Elternteile 8. Für ein vollwertiges psychisches Wachstum braucht das Kind eine intakte Beziehung zu zwei Eltern (oder Ersatzeltern), ob sie unter einem Dach leben oder nicht.

BERATUNG

Aufgrund der Intensität ihrer negativen und verletzten Gefühle sind viele in der Scheidung begriffene Paare nicht imstande, ohne ausführliche Beratung solche Empfehlungen in die Tat umzusetzen.

BERATUNG BEI SOZIALEN PROBLEMEN**GRUPPEN-
SEELSORGE**

Eine intensive und auch angebrachte Sorge um leidende Einzelpersonen sollte den Berater nicht davon abhalten, einen Teil seiner Energie in breitgefächerte Experimente zu investieren, in denen es gilt, beraterische Fertigkeiten auf Konflikte zwischen verschiedenen Gruppen anzuwenden.

ENTFREMUNG

Vorurteile basieren auf der Entfremdung von verschiedenen Gruppen:

- Rassenzugehörigkeit
- politische Ueberzeugung
- Staatsangehörigkeit
- Religion
- Denomination
- Cliques innerhalb einer Gemeinde

- VORURTEILE** Vorurteile können das geistliche Leben des Christen und den Einfluss seines Zeugnisses vor seinen Mitmenschen zerstören.
- LOESUNG** Wenn wir eine richtige Beziehung zu Gott haben, werden wir auch gute zwischenmenschliche Beziehungen unterhalten können.
- METHODE** Kleine Studiengemeinschaften und Aktionsgruppen bieten einen idealen Rahmen, innerhalb dessen akurate Informationen über einen vorhandenen sozialen Konflikt übermittelt werden können.
- AENGSTLICHE MENSCHEN** Aengstliche Menschen finden es sehr schwer, zu anderen eine Beziehung zu knüpfen.
- Störend Manchmal schliessen sich ängstliche Menschen einer Gruppe an, aber ihre Anwesenheit stört den Verlauf. Ein solcher Mensch wird versuchen, das abubrechen, was der Berater zu tun versucht.
- Massnahme Darum sollte man ihn mit etwas Hilfreichem beschäftigen: einer kleinen Diskussionsgruppe oder einem Bibelstudium in der Gruppe.

DEFINITION

- (jemanden einen anderen) gegenüberstellen, um einen Sachverhalt aufzuklären
- (jemanden) in eine Lage bringen, die ihn zwingt, sich mit etwas Unangenehmem auseinanderzusetzen

MITTELBARE KONFRONTATION

In 2. Sam. 12,1-14 beginnt Nathan seine Aufdeckung der Sünde Davids durch eine mittelbare Konfrontation (er benutzte das Mittel einer Geschichte).

ZIELE

Die konfrontierende Seelsorge verfolgt 2 Ziele:

KONFRONTATION

1. Der Ratsuchende wird gezwungen, sich direkt mit seiner Sünde oder mit einer schwierigen Situation auseinanderzusetzen.

HILFE

2. Dem Ratsuchenden wird geholfen, die moralische Kraft zu entwickeln, die er braucht, um in Zukunft solche Situationen vermeiden zu können.

SCHULD**ENTFREMUNG**

Die Last der Schuld, unter der der moderne Mensch lebt - Schuld, verursacht durch die Entfremdung vom Mitmenschen, die sich selbst als Entfremdung auch von Gott darstellt -, ist eine Form menschlicher Not, mit der das Seelsorgeamt länger und tiefer vertraut ist als irgendein anderer Beruf, der Hilfe anbietet.

SCHATTEN

Der Psychiater Edmund Bergler hat festgestellt: "Ein Gefühl der Schuld folgt jedem Menschen wie sein Schatten, ob er davon weiss oder nicht." (The Battle of the Conscience, Westport, Conn. 1948, VII)

HAUPTPROBLEM

Hinter einer Vielzahl von Problemen, denen man in der Seelsorge begegnet, verbirgt sich verdrängte Schuld, sei es angemessene und/oder neurotische.

Probleme

Diese Schuld, derer sich die Menschen oft nur vage bewusst oder völlig unbewusst sind, nährt, erschwert, vertieft und verlängert die Probleme.

TEUFELSKREIS

Wenn jemand ein verantwortungsloses Leben führt, ein Leben, das immer wieder Schuldgefühle erzeugt, ein Leben in ständiger Furcht entdeckt zu werden, ein Leben, das mangelnde Offenheit und Ehrlichkeit anderen Menschen gegenüber zur Folge hat, dann ist er in einem Teufelskreis gefangen.

Beschreibung Je mehr Schuld er empfindet, desto mehr verbirgt er;
und je mehr er verbirgt, desto stärker wachsen Furcht und Schuld und stauen sich an.

SEELSORGE In der Tat lässt sich jede Handlung, die beim Ratsuchenden intensive Schuldgefühle hervorruft, am besten durch die konfrontierende Seelsorge angehen:

Beispiele

1. Jede ungesetzliche oder unmoralische Handlung.
2. Jede Handlung, die vom Ratsuchenden selbst oder von der Gesellschaft, von der örtlichen Gemeinde oder von der Heiligen Schrift als verkehrt verurteilt wird.
3. Jede Handlung, die zu tiefgehenden Schuldgefühlen führt.
4. Spaltungen innerhalb der örtlichen Gemeinde.

VERDRAENGTE SCHULD (Repression)

**NIEDER-
GEDRUECKT** Einer der Gründer der Disziplin "Psychologie" bemerkte, dass eine schlechte oder eine schmerzhaft Erfahrung ins Unterbewusstsein hinunter "niedergedrückt" werden kann.

UNBEWUSST Das wird nicht bewusst getan, aber die Erfahrung ist so schmerzhaft, dass unser Verstand das ganze vor uns verbergen möchte.

**TIEFEN-
THERAPIE** Manchmal lässt sich eine verdrängte Schuld allein durch die "Tiefentherapie" an die Oberfläche bringen.

HL. GEIST Der Hl. Geist kann aber dem Berater und dem Ratsuchenden helfen, die Quelle einer Verletzung oder des Unglücklichseins zu entdecken.

Konfrontation Wenn der Berater der Meinung ist, er wisse genau, welches Gefühl in Wirklichkeit verdrängt worden ist, dann darf er den Ratsuchenden damit konfrontieren.
Andererseits jedoch wird sich einiges an Verdrängtem in nicht-konfrontierenden Situationen aufdecken lassen.

GEWISSEN Ein Seelsorger wird 3 Arten von Gewissensproblemen antreffen:

1. **berechtigte** Schuldgefühle
2. **neurotische** Schuldgefühle
3. ein verhältnismässig auffallendes **Fehlen** irgendwelcher Schuldgefühle

- BERECHTIGTE SCHULDGEFUEHLE** Das Ergebnis einer Handlung, die anderen Schaden zugefügt hat. Man hat jene Werte verletzt, die die reife Seite unseres Gewissens als gültig und wichtig betrachtet.
- hl. Geist Es ist das Werk des hl. Geistes, jeden Menschen zur Erfahrung berechtigter Schuldgefühle zu führen, denn nur so wird der Mensch auf seine verkehrten Taten aufmerksam.
- Joh. 16,8-11 Und wenn er (der Beistand) gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht. Von Sünde, weil sie nicht an mich glauben; von Gerechtigkeit aber, weil ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht; von Gericht aber, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.
- Bekehrung Solche Schuldgefühle sind unerlässlich, wenn jemand sich bekehren soll.
- Heiligung Sie sind ebenfalls unerlässlich beim Prozess des fortdauernden christlichen Wachstums.
- Gemischt Bei vielen Ratsuchenden sind berechnete und neurotische Schuldgefühle ineinander verwoben.
- NEUROTISCHE SCHULDGEFUEHLE** Wird von der unreifen Seite des Gewissens erzeugt, d.h. von jenen Werten, die durch Belohnung oder Bestrafung seitens der Eltern entstanden sind.
- elterliche Gebote Neurotische Schuld entsteht aus einem Bruch von elterlichen Geboten, die man längst internalisiert hat.
- (Internalisieren) Gruppennormen als für die eigene Person gültig übernehmen.
- Geringfügigkeiten Objektiv gesehen handelt es sich oft um ethische Geringfügigkeiten, negative Gefühle anderen Menschen gegenüber oder um sexuelle Regungen.
- psychische Schmerzen Neurotische Schuldgefühle sind sehr schädlich und sie können vielleicht zur grössten Quelle psychischen Schmerzes werden, die im Leben eines Menschen wirksam ist. Darum sollte ein Berater nie die Last neurotischer Schuldgefühle im Leben eines Ratsuchenden vermehren!

Merkmale

1. Der Klient reagiert nicht auf den Zuspruch der Vergebung.
2. Er lässt nicht eine Besserung oder Aenderung jenes Verhaltens entstehen, das Schuldgefühle hervorruft.
3. Er erzeugt anscheinend ein masochistisches Glücksgefühl: "Es macht ganz einfach Spass, sich in Schuld zu wälzen".

VERSOEHNUNG

Die konfrontierende Seelsorge bringt eine Versöhnung zustande, die die richtige Beziehung des Ratsuchenden zu Gott erneuert. Sie bedient sich zweier Formen:

ZUCHT

1. ein brüderliches Wort des Tadels
2. eine seelsorgerliche Ermahnung
3. die strengere Kirchenzucht

VERGEBUNG

1. Beichte
2. Busse
3. Absolution (Freisprechung)

METHODEN

Eine gut durchgeführte konfrontierende Seelsorge wird sich vieler der Methoden bedienen, die man auch bei anderen Beratungsmodellen findet. Aber im Grunde sind folgende Techniken unerlässlich:

KONFRONTATION

1. Der Ratsuchende wird mit seinem Problem konfrontiert.

Offene Wunde

Bei manchen Klienten liegt die Schuld, die jede Schaffensfreude abtötet, wie eine offene Wunde zutage. Eine Konfrontation ist hier unnötig.

Aufdecken

Bei anderen ist die Schuld für sie selbst und für andere Menschen verborgen. Soll diese Schuld gelöst werden, dann muss sie wahrgenommen und in der Offenheit des Seelsorgeverhältnisses besprochen werden.

Grausame Güte

Der Seelsorger, der alles hinnimmt und für alles Verständnis aufbringt und niemals verstehend konfrontiert, macht sich einer "grausamen Güte" schuldig. Einer, der Hilfe sucht, muss etwas von seiner Schuld und Entfremdung wissen, wenn ihm geholfen werden soll. Ein Seelsorger, der alles zulässt, verhält sich wie jene grausam gütige Frau des Alkoholikers, die ihren Mann übermässig in Schutz nimmt und gerade dadurch verhindert, dass er für eine wirksame Hilfe bereit wird (nämlich in dem Augenblick, in dem er hilflos "auf Grund läuft").

Schmerz

Die Menschen ändern sich erst dann, wenn ihnen ihre gegenwärtige Situation schmerzlich bewusst wird. Die Konfrontation setzt sie genau diesem Schmerz aus, der aus ihrem unverantwortlichen Verhalten entsteht.

Nicht ängstlich

Der Prediger sollte in der Beratung niemals zu ängstlich sein, das auszusprechen, was er für richtig hält.

- Motivation Es bleibt natürlich die Frage, "warum" und "wie" der Prediger selbst zu dem steht, was er sagt.
- (begnadigter Sünder) Wenn er sich seiner eigenen Sünde und Unvollkommenheit bewusst ist und in seinem eigenen Leben Vergebung erfahren hat, dann wird es ihm leichter fallen, einen festen Standpunkt einzunehmen, ohne deshalb moralistisch oder selbstgerecht zu sein oder die Menschen zurückzuweisen, die Sünder sind wie er selbst.
- (Richter) Wenn er wie ein Richter verurteilt - gewöhnlich das Ergebnis der eigenen ungelösten Schuldproblematik -, dann wird er die quälende Schuld und Entfremdung des anderen nur vertiefen.

STÜTZUNG

2. Der Berater leistet Stützung und Annahme.

- Schlüssel Der Schlüssel zu einer wirksamen Konfrontation liegt in der Annahme des anderen. Wenn jemand spürt, dass die Wahrheit in Liebe ausgesprochen wird, dann wird er eher zu einer Konfrontation mit sich selbst (der wirksamsten Art der Konfrontation) bereit sein.
- Vertrauensverhältnis William Glasser macht deutlich, dass man nur dann einen Patienten mit der Realität konfrontieren kann, wenn ein Vertrauensverhältnis mit ihm besteht.
- vertieft Beziehung Eine ehrliche Konfrontation unter dem Vorzeichen der Annahme des anderen wird ein Verhältnis gewöhnlich nicht belasten, sondern vertiefen.
- Annahme Man könnte meinen, dass wenn der Berater einen Menschen bedingungslos annimmt, er das ganze Verhalten dieses Menschen gleichfalls annimmt oder bejaht. Das ist aber nicht der Fall. Wer einen Menschen annimmt, nimmt deswegen noch lange nicht dessen verkehrte Handlungsweise an.

BEICHTE

3. Der Klient muss dazu gebracht werden, seine Schuld einzugestehen.

- Priester Beichte zu hören und im Namen Gottes Vergebung zuzusprechen sind sowohl seelsorgerliche als auch priesterliche Funktionen.

VERGEBUNG

4. Dem Klienten muss man die Vergebung Gottes zusprechen; ebenso muss man ihn ermutigen, sich selbst zu vergeben.

WIEDERHERSTELLUNG

5. Dem Klienten wird geholfen, die Situation in Ordnung zu bringen.

- Obligatorium Wenn Beichte und Absolution zur Versöhnung führen sollen, dann dürfen sie niemals von der Wiederherstellung und einer ernsten Bemühung, verantwortlich zu leben, gelöst werden.
- Blockade Die innere Bereitschaft für die Vergebung wird bei einem Menschen so lange blockiert bleiben, bis er alles nur Mögliche getan hat, um den Schaden wiedergutzumachen, den er anderen zugefügt hat. Eine "billige Gnade" (Bonhoeffer) ist tatsächlich keine Gnade.

Preis

Der Prediger sollte seinen Klienten helfen, ihr Leben gewissenhaft und ausführlich von moralischem Schutt zu befreien. Dies ist der Preis für Vergebung, inneren Frieden und ein Verhältnis zu anderen Menschen, das wieder in Ordnung gekommen ist.

WERKE

6. Der Ratsuchende entwickelt neue Verhaltensmuster.

VERSOEHNUNG

7. Der Klient wird mit sich selbst, (mit Gott) und mit anderen Menschen versöhnt.

GEISTLICHES
WACHSTUM

8. Durch den Gebrauch geistlicher Kraftquellen wie Gebet, Schriftlesung und Vertrauen zum hl. Geist wird für geistliches Wachstum gesorgt.

12 SCHRITTE
DER ANONYMEN
ALKHOLIKER

Die 12 Schritte aus dem Genesungsprogramm der Anonymen Alkoholiker lassen sich nicht nur auf den Alkoholismus, sondern genauso gut auch auf andere Formen der Verhaltensstörung anwenden:

Auf Grund laufen

1. Wir gaben zu, dass wir über den Alkohol keine Macht mehr hatten und dass unser Leben unbeherrscht geworden war.

Glaube

2. Wir gelangten zu dem Glauben, dass eine Kraft, die grösser ist als wir selbst, uns zur geistigen Gesundheit zurückführen könne.

Bekehrung

3. Wir trafen die Entscheidung, unseren Willen und unser Leben der Obhut Gottes zu übergeben.

Bestandesaufnahme

4. Wir machten eine gründliche und furchtlose Bestandesaufnahme unseres eigenen Lebens.

Beichte

5. Wir gestanden vor Gott, vor uns selbst und vor einem anderen Menschen gewissenhaft und im einzelnen unsere Verfehlungen.

Reue

6. Wir waren ganz und gar bereit, Gott all diese Charakterschwächen uns nehmen zu lassen.

Los-Gebet

7. Wir baten ihn demütig, uns unsere Unzulänglichkeiten zu nehmen.

Verzeichnis

8. Wir fertigten ein Verzeichnis all jener Menschen an, denen wir Schaden zugefügt hatten, und wurden bereit, ihnen allen Wiedergutmachung zu leisten.

Wiedergutmachung

9. Wir leisteten solchen Menschen unmittelbar Wiedergutmachung, wo es nur möglich war, es sei denn, dies hätte sie selbst oder andere verletzt.

Bestandesaufnahme
fortsetzen

10. Wir setzten unsere persönliche Bestandesaufnahme fort und gaben es prompt zu, wenn wir Unrecht begingen.

Stille Zeit

11. Wir trachteten danach, durch Gebet und Meditation unseren persönlichen Kontakt mit Gott zu verbessern, und beteten um die Erkenntnis seines Willens für uns selbst und um die Kraft, diesen Willen in die Tat umzusetzen.

Evangelisation

12. Da wir als Folge dieser Schritte ein geistliches Erwachen erlebten, versuchten wir, diese Schritte anderen Alkoholikern weiterzugeben und diese Prinzipien in allen Angelegenheiten zu praktizieren.

GEGENWART

In der konfrontierenden Seelsorge wird alle Betonung auf das "Hier und Jetzt" gelegt:

1. Gegenwärtige, nicht vergangene Beziehungen
2. Verantwortliches Verhalten, nicht Gefühle

Wirklichkeit

Es gilt, den Klienten mit der Wirklichkeit zu konfrontieren.

VERANTWORTUNG**ältere Beratungsmodelle**

Bei vielen älteren Beratungsmodellen suchte der Berater nach Problemen oder Verhaltensweisen aus der Vergangenheit, die die gegenwärtigen Probleme des Ratsuchenden erklären könnten.

Entschuldigung

Wir wissen, dass Begebenheiten und Verletzungen aus der Vergangenheit uns in der Gegenwart beeinflussen. Aber Menschen sind oft dazu übergegangen, aufgrund ihrer Vergangenheit die Schuld für ihr Verhalten anderen in die Schuhe zu schieben.

Glücklicher

Die Annahme der eigenen Verantwortung macht einen Menschen viel glücklicher als jemand, der seiner Verantwortung entfliehen will.

gegenwärtige Sicht

Die gegenwärtige Sicht in der konfrontierenden Seelsorge fängt mit dem aktuellen Stand der Dinge an und lässt den Ratsuchenden sagen: "Ich bin jetzt für mein eigenes Verhalten verantwortlich."

ROEMER 14,12

Also wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.

2. KOR. 5,10

Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder empfangt, was er durch den Leib vollbracht, dementsprechend, was er getan hat, es sei Gutes oder Böses.

GEGENSEITIGKEIT**WICHTIG**

An keinem anderen Punkt ist dieses Prinzip wichtiger als in der konfrontierenden Seelsorge.

INNERE EINSTELLUNG

Das grundlegende Prinzip für die innere Einstellung in der Seelsorge heisst Gegenseitigkeit. Der Seelsorger muss innerlich teilhaben an der Lage dessen, der ihn aufsucht. Diese Teilhabe drückt sich nicht nur in Worten aus, die die Tatsache des Angenommenseins aussprechen, sondern auch darin, dass der Seelsorger dem Ratsuchenden vor Augen führt, dass er selbst in der gleichen Lage war und ist. Das kann in der Form geschehen, dass berichtet wird, wie der Seelsorger die gleichen Nöte erfahren hat, für die der Ratsuchende Hilfe begehrt. Es kann auch durch Worte vermittelt werden, die dem Ratsuchenden deutlich machen, dass ihn der Seelsorger aufgrund seiner eigenen Erfahrung gut versteht.

SUBJEKT-OBJEKT-SITUATION

Wenn das geschieht, dann ist die Subjekt-Objekt-Situation, diese grosse Gefahr aller Seelsorge, überwunden. Irgendwie muss der Prediger sich selbst in den Augen des Klienten "entthronen". Er muss den anderen wissen lassen, dass er "im gleichen Boot" sitzt; auch er steht unter dem Gericht und bedarf der Gnade.

VERTEIDIGUNG

Wenn der Berater den anderen aus einer Position der ethischen Ueberlegenheit konfrontiert oder den Anschein erweckt, dass er es tut, dann ist der Schuldbeladene gezwungen, sich zu verteidigen.

INTEGRITÄTSTHERAPIE

Im Gespräch "öffnet" der Berater sobald wie möglich dem Ratsuchenden sein eigenes Leben. Erst nach dieser eigenen Geste des Vertrauens wartet er auf eine Erwiderung seines Gegenübers. Dies dient als eine dynamische Einladung zur Offenheit.

VORSICHT

Wir sollten die Idee der Gegenseitigkeit aber nur kurz und zu bestimmten Zeitpunkten anwenden. Wir dürfen niemals ein Monopol über das seelsorgerliche Gespräch ausüben, indem wir nur noch über unsere eigenen Schwierigkeiten erzählen.

NEUROTISCHE SCHULDGEFUEHLE**URSACHE**

Ein zweifelhaftes, unreifes oder unerbittlich strenges Wertsystem ist die Ursache neurotischer Schuldgefühle.

STRUKTURANALYSE

Dr. Erich Berne entwickelte die "Strukturanalyse."

Eltern-Ich

Es verhält sich so wie früher unsere Eltern. Es kann uns kritisieren, oder aber stützen. Einige Menschen sind ganz und gar von ihrem Eltern-Ich bestimmt und sind daher **Neurotiker**.

Erwachsenen-Ich

Ist der Teil von uns, der logisch denkt und es vorzieht, auf der Grundlage von Tatsachen, nicht Gefühlen, Entscheidungen zu treffen. Das Erwachsenen-Ich ist unser **wahres Ich** und kann sagen: "Ich werde mit dem Leben fertig."

Kindheits- Ich	Jener Teil von uns, der so handelt und sich so fühlt, wie wir es als Kinder taten. Manche Menschen fühlen sich so, als wären sie noch Kinder, und handeln tatsächlich dementsprechend. Sie sind Neurotiker .
neurotische Schuld	Neurotische Schuld besteht aus der Bestrafung des Kind-Ichs durch das Eltern-Ich, weil die Verbote des Eltern-Ich übertreten worden sind.
FOLGE	Als Folge davon bleibt nur wenig Kraft für die wichtigen "Grundtugenden" übrig, und es mangelt an Gespür für die Bedürfnisse anderer Menschen. Die reifen ethischen Kräfte (nämlich Entscheidungen zu treffen) verkümmern.
ZIEL	Die Seelsorge an solchen Menschen hat zum Ziel, dass sie ein weniger grausames, ein christlicheres Gewissen bekommen und sich mit den Menschen versöhnen, die ihnen durch die neurotischen Schuldgefühle fremd geworden sind.
BESTRAFUNG	
NEUROTISCHE SUEHNE	Eine Bestrafung mildert die Schuldgefühle für eine Zeitlang. Regelmässig verbale Puffer dienen als eine Form neurotischer Sühne und schwächen so Schuldgefühle ab.
keine Lösung	In den meisten Fällen hält das Ergebnis allerdings nicht lange an; ebensowenig wird eine konstruktive Verhaltensänderung erreicht.
SELBST- VERGEBUNG	Das Idealziel der Seelsorge an Menschen, die von neurotischen Schuldgefühlen niedergedrückt werden, heisst Selstvergebung. Sie wird in 2 Schritten erreicht:
1. SCHRITT	Der sich selbst kasteiende Mensch identifiziert sich mit dem Seelsorger und internalisiert dessen Wertsystem und Gewissen, die weniger Strenge und mehr Selbstannahme zeigen.
Eltern-Ich	Das strafende Eltern-Ich wird in einem gewissen Mass amtsenthoben, und der Klient erreicht eine zunehmende innere Freiheit vom zwanghaften Moralismus.

2. SCHRITT Der zweite Schritt ist die Selbstannahme, die sich auf die Bejahung der eigenen Persönlichkeit in ihrer Einzigartigkeit gründet.

Erwachsenen-Ich Der Seelsorger hilft dem Ratsuchenden das zu tun, wozu sein Erwachsenen-Ich fähig ist, nämlich vom Wertsystem der Eltern loszukommen und Werte zu finden, die einem selbst sinnvoll erscheinen.

Adoleszenz Dieser Prozess vollzieht sich normalerweise in der Adoleszenz.

Blockierung Wenn dieser ethische Reifungsprozess blockiert worden ist, dann dürfte eine längere Beratungsarbeit nötig sein, damit der Klient ethisch erwachsen wird.

Psychotherapie Neurotische Schuldgefühle sind oft mit tiefliegenden unbewussten Konflikten verbunden, die nur durch eine psychotherapeutische Behandlung wirklich gelöst werden können.

SCHULDGEFUEHLE Sowohl neurotische als auch berechtigte Schuldgefühle verteilen sich oft auf verschiedene Ebenen der menschlichen Psyche.

TARNUNG Neurotische Schuldgefühle verbergen oft (besonders dann, wenn sie sich an Belanglosigkeiten hängen) eine tatsächliche Schuld. Sie werden zur Tarnung über die tatsächliche Schuld gestülpt.

WURZEL Andererseits könnte das, was als echte Schuld erscheint, tiefer liegende, neurotische Schuld erzeugende Konflikte verbergen.

VORGEHEN In der Seelsorge an Schuldbeladenen sollte man sich am Anfang dem Schuldproblem zuwenden, das offen zutage liegt. Dieses Problem könnte sich freilich als eine an der Oberfläche liegende Manifestation einer Schuld oder eines Konfliktes erweisen, die tiefer liegen.

NACH WIEDERHERSTELLUNG Wenn der Klient auch nach ausgedehnten Beichtgesprächen und ernsthaften Bemühungen, sein Verhältnis zu anderen Menschen wieder in Ordnung zu bringen (Wiederherstellung), nicht beginnt, sich selbst zu vergeben, dann liegt wahrscheinlich ein tieferer Konflikt zugrunde.

Tiefenpsychologie Dieser Konflikt wird tiefenpsychologisch behandelt werden müssen, wenn man hier Hilfe erreichen will.

**KEINE WIEDER-
HERSTELLUNG**

Wenn sich der Klient hartnäckig weigert, seinen Schaden wiedergutzumachen, dann muss man sich der Frage zuwenden, warum er eine entscheidende Vorbedingung für die Vergebung nicht erfüllen will.

Konfrontation

So wird ihm der Seelsorger entgegenhalten, dass er ein Bedürfnis danach hat, tätig zu werden, und zwar auf eine verantwortliche Art und Weise.

Erfolg

Wenn eine neurotische Schuld den Vergebungsprozess blockiert, dann könnte diese Art der Konfrontation Erfolg haben; allerdings muss der Seelsorger dem Ratsuchenden helfen, die inneren Konflikte durchzuarbeiten, die ihn davon abhalten, ein gestörtes Verhältnis wieder in Ordnung zu bringen.

Misserfolg

Die Konfrontation wird jedoch nicht weiterführen, wenn sie der andere als eine neurotische Bestrafung empfindet (bewirkt neurotische Sühne).

Misserfolg

Andere, die von neurotischen Schuldgefühlen geplagt werden, unterlaufen die Konfrontation: sie reagieren mit einem anscheinend endlosen, zwanghaften büßerischen Verhalten, das ihnen eine Auseinandersetzung mit dem tieferen Konflikt zu vermeiden ermöglicht.

DAS SCHWACH AUSGEPRÄGTE GEWISSEN**SOZIOPATHEN**

Psychologen wissen von Menschen, die anscheinend gar kein Gewissen haben. Solche Menschen begehen schreckliche Verbrechen und fühlen sich dabei kein bisschen schuldig. Psychologen nennen solche Menschen Soziopathen.

ETHIK**FREUD**

"Die Ethik ist eine Art Fahrordnung für den Verkehr unter Menschen."

**SELBST-
BEHERRSCHUNG**

Menschen, die ein nur schwach ausgeprägtes Gewissen haben, verfügen meist nicht über die nötige Selbstbeherrschung, die der Respekt für diese Fahrordnung erfordert.

KONFRONTATION

In der Seelsorge an Menschen mit einem schwachen, unterentwickelten Gewissen sind konfrontierende Methoden unentbehrlich.

MERKMALE

Solche Menschen weisen eines oder mehrere der folgenden Merkmale auf:

1. Fehlen von berechtigten Schuldgefühlen, Angst und Verantwortungsgefühl.
2. Eine unwirksame Selbstkontrolle.
3. Ein chronisch verantwortungsloses Verhalten.
4. Oberflächlichkeit in den Gefühlen und Beziehungen zu anderen Menschen.
5. Ein manipulierendes Verhalten.

URSACHEN

Solche "Charakterprobleme" haben verschiedene Ursachen:

- ein kaltes, liebloses Zuhause
- ein schwacher oder ein abwesender Vater
- Eltern, die "aus Liebe" alles durchgehen liessen und keine zuverlässige Ordnung aufrechthielten.

ZIVILISATION

Unsere Zivilisation mit ihrer Markt-Orientierung erzeugt ständig solche Charakterprobleme in allen Graden.

LERN-THERAPIE

Ein Therapeut, der mit psychisch gestörten Jugendlichen arbeitet, berichtete, die Lern-Therapie habe sich als wirksamste Methode erwiesen.

VORGEHEN

Die Hauptarbeit des Therapeuten besteht darin, dem anormalen Verhalten Grenzen zu setzen, so dass konstruktive Verhaltensmuster eingeübt und durch ein System von Belohnungen und Sanktionen verstärkt werden können.

SEELSORGE

Einige Grundregeln der Seelsorge an Menschen mit einem schwach entwickelten Gewissen:

VERTRAUEN

1. Stelle ein Vertrauensverhältnis mit dem Klient her.

Dies ist bei solchen Ratsuchenden der schwierigste aber auch der wichtigste Schritt.

KONFRONTATION

2. Führe ihm konfrontierend vor Augen, dass er sich mit seinem die Realität leugnenden Verhalten selbst betrügt.

Annahme

Der Therapeut muss das Verhalten, das unrealistisch ist, zurückweisen, aber den Patienten weiterhin annehmen und sein inneres Engagement mit ihm aufrechterhalten.

Kritik Diese Anteilnahme kommt am besten zum Ausdruck, wenn er das anormale Verhalten des Patienten als seiner unwürdig scharf angreift. Paradoxerweise erhöht eine solche Art der Kritik das Selbstgefühl des Patienten, anstatt ihm Schaden zuzufügen, weil es unverkennbar von wirklicher Anteilnahme und Achtung getragen ist.

SANKTIONEN 3. Halte das verantwortungslose, aus-agierende Verhalten auf.

aus-agierend eine Emotion (ungehemmt) in Handlung umsetzen und dadurch eine innere Spannung abreagieren

BELOHNUNG 4. Belohne ein verantwortungsvolles Verhalten mit Zustimmung.

HILFE 5. Hilf dem anderen, dass er lernt, seine Bedürfnisse auf eine gesellschaftlich konstruktive, realitätsbezogene Art und Weise zu befriedigen.

ZUKUNFT 6. Stelle fest, was er sich erwartet und vorstellt und hilf ihm, realistische, aber befriedigende Pläne für die Zukunft zu machen und in Angriff zu nehmen.

Hoffnung Viele Menschen mit Problemen haben nicht das Gefühl, dass es noch wirklich eine Zukunft für sie gibt. Will man einem solchen Menschen helfen, mit dem unerträglichen Verhalten der Vergangenheit zu brechen, dann kann entscheidend sein, ob man in ihm konstruktive Zukunftserwartungen zu wecken vermag. *→ neuer Anfang mit Jesus!*

SELBSTWERTGEFUEHL

NACHSICHT Nachsicht und Toleranz geben dem Patienten das Gefühl, dass der Therapeut entweder gleichgültig oder aber nicht sehr viel von ihm erwartet. Dies verletzt sein sowieso schon erschüttertes Selbstgefühl noch mehr.

REALITAETS-THERAPIE Die Realitätstherapie von W. Glasser geht von der Annahme aus, dass es unmöglich ist, sein Selbstgefühl aufrechtzuerhalten, wenn man verantwortungslos lebt.

- W. Glasser "Die Moral, Normen, Werte, richtiges und falsches Verhalten hängen aufs engste mit der Erfüllung unseres Bedürfnisses nach einem Selbstwertgefühl zusammen."
- Therapie Deshalb will er die Patienten lehren, dass sie eine "befriedigende Norm des Verhaltens" entwickeln, damit sie selbst Genugtuung empfinden, wenn sie sich richtig verhalten haben und sich andernfalls korrigieren können.
- Selbstachtung Selbstachtung wird durch Selbstdisziplin und eine liebende Nähe zu anderen Menschen erreicht.

GEFAHREN DER KONFRONTIERENDEN SEELSORGE

GEFAHREN

3 Gefahren, die in der konfrontierenden Seelsorge stecken, wenn der Prediger sie mit berechtigter Konfrontation verwechselt:

- Autoritarismus
- moralisierendes Predigen
- bösartige Attacken

GRUNDSÄTZE

Folgende Grundsätze können vor diesen Gefahren einigen Schutz bieten:

VORSICHT

1. Eine Konfrontation sollte sehr vorsichtig und zurückhaltend angewandt werden.

BEREITSCHAFT

2. Die Betonung sollte darauf liegen, dass man einem anderen hilft, der Wirklichkeit ins Gesicht zu sehen (Selbstkonfrontation), sobald er bereit ist, sie zu verstehen, und seine Verantwortung darin zu finden.

ANFORDERUNGEN Ein Prediger muss tatsächlich Experte sein, um den Anforderungen der Familienberatung gerecht zu werden:

HAEUFIGKEIT Der durchschnittliche Gemeindeprediger widmet über die Hälfte seiner Beratungszeit Familienproblemen.

HIMMEL ODER HOELLE Eine glückliche, gereifte Ehe, in gelegentlichen Stürmen von Agonie und Ekstase erprobt, bringt den Himmel der Erde so nahe, wie es in zwischenmenschlichen Beziehungen nur irgend denkbar ist.

Umgekehrt kommt eine zerfallene Familie, das Produkt einer wechselseitig destruktiven Ehe, der Hölle auf Erden gleich.

EHE

LIEBE Die Liebe besteht aus mindestens 4 Faktoren:

1. **Kenntnis** der geliebten Person
2. **Fürsorge** für die geliebte Person
3. **Achtung** der geliebten Person
4. **Verantwortung** für die geliebte Person

GUTE EHE Für eine "gute Ehe" (oder eine "ordentliche Familie") gilt dieser Massstab:

volle Entfaltung In solch einer Ehe (oder Familie) sind für alle Beteiligten **maximale Möglichkeiten** gegeben, dass sie dank gegenseitiger Befriedigung ihrer Bedürfnisse auch der vollen Entfaltung ihrer gottgewollten personalen Möglichkeiten entgegenreifen.

BILDUNGSGRUPPE Die Eltern sind die "Architekten der Familie". Gerät eine Ehe in Schwierigkeiten, dann zerbricht auch die Familie als die elementare Bildungsgruppe, von der der einzelne sein **Wertsystem** und seine **Geborgenheit** empfängt.

PROBLEME Jede Ehe und jede Familie hat ihre Probleme!

EHEBERATUNG

BASIS Die Ehe- und Familienberatung setzt mit ihren Heilungsversuchen an der Basis aller Persönlichkeitsstörungen an.

VORBEUGEND Damit wird sie gegenüber psychischen und spirituellen Belastungen vorbeugend wirksam, jetzt und hier wie auch für künftige Geschlechter.

BLOCKIERUNGEN Die Familienberatung sucht Blockierungen abzubauen, die in manchen Familien in lähmendem Masse vorhanden sind und die Entwicklung hemmen.

METHODEN Die besten Werkzeuge bei der Eheberatung sind die Techniken, die wir bereits unter den Ueberschriften "stützende Beratung", "unterweisende Beratung" und "konfrontierende Seelsorge" besprochen.

3 FAKTOREN Es gibt 3 Faktoren im Dienst des Beraters, die zur Heilung von Ehen führen können:

1. Empathisches Verstehen
2. Bedingungslose positive Achtung (Wärme)
3. Kongruenz oder ehrliches Verhalten

BERATER Im Blick auf die Familienberatung befindet sich der Prediger in einer strategisch günstigen Position. Die Tätigkeiten, denen er von seinem Amt her nachzugehen hat, geben ihm die Möglichkeit, tiefgreifende Beziehungen zu Familien zu knüpfen.

DAS WESEN EHELICHER KONFLIKTE

HINGEZOGEN Ein Mann und eine Frau fühlen sich zueinander hingezogen, da ein jedes spürt, dass diese Beziehung eine Vielfalt von Bedürfnissen zu erfüllen verspricht.

BEDUERFNISSE

2 ARTEN Es gibt 2 Arten von Bedürfnissen, von deren Befriedigung die Festigkeit einer Ehe abhängt:

1. personelle Bedürfnisse
2. sexuelle Bedürfnisse

MUSTER Beide Partner bringen ein je eigenes Muster von Bedürfnissen in die Ehe ein.

Erfahrungen Es gründet sich auf die Erfahrungen, die der einzelne in früher Kindheit mit Erwachsenen und deren Eingehen auf seine Bedürfnisse gemacht hat. Von diesen Erfahrungen ist seine Persönlichkeit geprägt.

NEUROTISCHE BEDÜRFNISSE

KINDHEIT

Da ihnen in früher Kindheit ständig die Befriedigung ihrer personalen Bedürfnisse versagt worden war, bringen viele Menschen neurotische Bedürfnisse (im Gegensatz zu "normalen" Bedürfnissen) in ihre Ehe ein.

BESCHREIBUNG

Ein neurotisches Bedürfnis lässt sich folgendermassen charakterisieren:

Uebermässigkeit

1. Ein normales Grundbedürfnis wächst dermassen an, dass niemand es jemals befriedigen kann.

Ambivalenz

2. Es ist ambivalent oder in sich gespalten: Auf der Bewusstseinssebene wünscht man sich das eine, unbewusst aber möchte man genau das Gegenteil!
Diese Ambivalenz führt zu inneren Widersprüchen, die einen zwischenmenschlichen Konflikt unvermeidbar machen.

BEISPIEL

Karl hat ein unstillbares Verlangen nach Selbstbestätigung, Wärme und emotionalen Rückhalt. Das Normalmass an Zuneigung, das ihm seine Frau entgegenbringt, kann ihm nicht genügen; ständig hungert er nach noch mehr Liebe. Fatalerweise scheint es ihr unmöglich zu sein, Karl darüber hinaus auch nur etwas mehr an Gefühlen zu zeigen. **Warum fühlt sich Karl zu einem Menschen hingezogen, der seine Bedürfnisse so gar nicht befriedigen kann?**

Erziehung

1. Karl hatte eine gefühlsarme, emotional versagende Mutter. Sie war nicht fähig, die personalen Bedürfnisse ihrer Kinder zu befriedigen.

Uebermässigkeit

2. Karl hat nun ein unstillbares Verlangen nach Selbstbestätigung, Wärme und emotionalem Rückhalt.

Scham

3. Sein starkes Abhängigkeitsbedürfnis lässt ihn in seinen Augen weich und unmännlich erscheinen.

Verleugnung

4. Um sich vor diesen peinigenden Empfindungen zu schützen, muss er seine Abhängigkeit verleugnen und sich in forcierter Weise den Anschein einer Unabhängigkeit geben, wie sie ein Super-Mann an den Tag legt.

Ambivalenz

5. In seinem **Bewusstsein** sucht Karl nach einer Frau, die ihn als Super-Mann bestätigt und sich von ihm abhängig macht, so dass Karls Bedürfnis, sich als Super-Mann zu fühlen, befriedigt würde.

In seinem **Unterbewusstsein** verlangt Karl nach einer Frau, die ihm eine mütterliche Wärme vermitteln kann, so dass sein Bedürfnis nach Abhängigkeit befriedigt würde.

Kollision von
Bedürfnissen

6. Karl heiratete eine gefühlsarme Frau, die ihn als Super-Mann bestätigte und im Unterbewusstsein ähnlich gesplaltene Bedürfnisse hatte, die sie zu Karl hingezogen hatten; statt eine Frau, die ihm Wärme und Mütterlichkeit entgegengebracht hätte.

L.S. KUBIE

Noch nie hat sich jemand aus einer Neurose hinausgeheiratet. Ganz im Gegenteil, wenn zwei junge Menschen, angezogen von dem Leiden des anderen, die Ehe eingehen, wird der eine das Gewicht seiner eigenen neurotischen Schwäche zu der des anderen hinzufügen, und vermehrtes Leiden sowie gegenseitige Abneigung sind die Folgen.

VERSTAENDNIS

Das Wissen des Beraters um Bedürfnismuster, die in sich selbst widersprüchlich sind, wird ihn in die Lage versetzen, viele chronische Ehestreitigkeiten besser zu verstehen.

BEFRIEDIGUNG

KREISLAUF

Diese Bedürfnisse müssen bis zu einem gewissen Grad Befriedigung finden, wenn der einzelne fähig sein soll, seinerseits die Bedürfnisse seines Partners sowie seiner Kinder zu befriedigen.

GLUECKLICHE
EHE

Kommt es zu einem relativ hohen Mass gegenseitiger Bedürfnisbefriedigung, sprechen wir von einer "glücklichen Ehe".

UNGLUECKLICHE
EHE

Umgekehrt herrscht in einer "unglücklichen Ehe" ein hohes Mass an gegenseitigem Bedürfnisversagen.

EHEKONFLIKT

Ein Ehekonflikt ist letztlich der Konflikt zwischen 2 Bedürfnissystemen; die Bedürfnisse der einen Person kollidieren mit denen der anderen.

EMOTIONALER
HUNGER

Ist eine Beziehung fortwährend unfähig, emotionale Hungergefühle zu stillen, wird sich das Selbstwertgefühl der Beteiligten verringern, was Ablehnung, Aerger und Aggression zur Folge hat.

SELBSTWERT-
GEFUEHL

Wenn zwei Ehepartner ein unterschiedliches Selbstwertgefühl haben, kann das allein schon zu einem Ehekonflikt führen:

geringes Selbstwertgefühl	Eine Person mit einem geringen Selbstwertgefühl versucht als Gegenreaktion häufig, den Partner schlecht zu machen, um so kurzfristig ein stärkeres Selbstbewusstsein zu erlangen. Bald fühlt sich dann der Partner in der Beziehung immer weniger sicher und wird so auf die gleiche Ebene (eines geringen Selbstwertgefühls) heruntergerissen.
Seelsorgee	Der Berater muss, bevor er mit der tatsächlichen Eheberatung beginnt, Schritte unternehmen, um das erschütterte Selbstwertgefühl des Paares wiederherzustellen.
Technik	Eine gute Technik besteht darin: <ol style="list-style-type: none"> 1. Den Partner mit dem geringen Selbstwertgefühl offen über sich reden zu lassen. 2. Dann versucht der Berater, einiges zu erläutern und im Falle von bestimmten Leistungen auch Komplimente zu erteilen.

OBJEKT UND ZIELE DER ROLLENBEZOGENEN EHEBERATUNG

INTERAKTION	Die eheliche Beziehung wird durch die Interaktion zwischen den Partnern geschaffen.
DEFINITION	Das, was aus dem einen wird, wenn er auf das reagiert, zu dem der andere in der Reaktion auf ihn selbst geworden ist.
FRAGE	Trinkt er, weil sie ihn anschreit, oder schreit sie ihn an, weil er trinkt?
EHEBEZIEHUNG	Aus diesem verwickelten Wechselspiel des Umgangs miteinander auf vielen verschiedenen Ebenen entsteht ein eigenes neues Geschöpf - die Ehebeziehung.
ENTWICKLUNG	Die Länge und die Intensität der Interaktion bestimmen die Entwicklung der Beziehung.
FORTSETZUNG	Unter den falschen Bedingungen werden sich Probleme von selbst fortsetzen, aber unter den richtigen Bedingungen werden sich auch die Bedürfnisbefriedigung und die Freude von selbst fortsetzen.
NEGATIVE INTERAKTION	Eine negative Interaktion geht auf solche Probleme zurück wie mangelnde Kommunikation, Bitterkeit und Ablehnung und entstellt die Ehebeziehung.

OBJEKT DER EHEBERATUNG

- EHEBEZIEHUNG** Die "kranke" Ehebeziehung wird als solche zum Objekt der Behandlung. Sie ist der "Patient".
- BETEILIGTE** Sowie sich eine Beziehung positiver ausbildet, werden auch die an ihr Beteiligten frei für neue Entwicklungen
- PSYCHOTHERAPIE** Dieses Verfahren stellt das Gegenteil des üblichen Vorgehens dar, bei dem man die Beziehung durch die konventionelle Psychotherapie dadurch verändert, dass man zuerst die Individuen verändert, die an ihr teilhaben.

ZIEL DER EHEBERATUNG

HAUPTZIEL Das Hauptziel dieser Eheberatungsmethode besteht darin, die Beziehung für beide Teile wechselseitig befriedigender zu gestalten.

TEILZIELE Um dies zu erreichen, sollte der Prediger im Verlauf der Beratung bestimmte taktische Ziele im Auge behalten. **Der Berater hilft dem Paar:**

Kommunikation 1. seine Kommunikation wieder aufzunehmen

Die "Krankheit" mancher Ehen könnte man als eine Erkrankung des Kommunikationssystems verstehen. Ehen, in denen es seit Jahren keine echte Kommunikation mehr gab, sind leider nicht selten. Die Frustration der Bedürfnisse in solchen Ehen hat tiefes, wenn auch oft verborgenes Leid zur Folge.

Vergeltung 2. den Teufelskreis wechselseitiger Vergeltung zu durchbrechen.

Will man diesen Teufelskreis durchbrechen, muss man zuerst die intensiven Schmerz-, Groll- und Ablehnungsgefühle, die ihn bedingen, auflösen. Deswegen sollte der Prediger in einer oder mehreren Einzelsitzungen jedem Partner Gelegenheit zu emotionaler Katharsis geben. Oft muss erst der explosive "Dampf abgelassen" werden, ehe eine hilfreiche Kommunikation in der Eheberatung stattfinden kann.

miteinander 3. einzusehen, dass sie miteinander an der Stärkung ihrer Beziehung zu arbeiten haben.

Interaktion 4. sich auf die Natur ihrer Interaktion bewusst zu werden, besonders im Blick auf die **Aktionen**, die auf beiden Seiten zu Frustrationen führen, und auf ihre **Rollenbilder** als Ursachen ihrer Interaktion.

Bei der Beratung von Ehepaaren sollte man sich auf spezielle Begebenheiten konzentrieren. Man sollte auch versuchen, allgemeine Beschwerden, die die Ehepartner gegeneinander erheben, anhand spezieller Begebenheiten zu konkretisieren.

Manchmal internalisieren wir unsere Rollenbilder anhand dessen, was wir bei unseren Eltern beobachtet haben. Wir erwarten von unseren Ehefrauen, dass sie sich so verhalten, wie unsere Mütter sich verhalten haben; wir erwarten von uns selbst, dass wir uns so verhalten wie unser Vater.

Konflikte

5. zu entdecken, wie sie künftig aus ihren Konflikten lernen können.

Gleich von Anfang an fragt der Prediger: "Was können wir aus diesem Vorfall lernen?" oder "Was ging da wirklich vor sich?" Nach und nach tut es ihm das Ehepaar gleich und beginnt sich zwischen den Sitzungen ähnliche Fragen zu stellen. Diese Orientierungshilfe ermöglicht es ihnen, aus ihren Konflikten zu lernen.

Ein Prediger drückte es einmal mit einem Lächeln so aus: "Wenn Sie eine Auseinandersetzung haben und Sie lernen nichts daraus, dann haben Sie einen guten Streit vergeudet!"

Quellen

6. Erfahrungen zu sammeln, wie sie zusammen über die Quellen des Schmerzes und der Freude in ihrer Ehe nachdenken und künftig miteinander geplante Vorsätze realisieren können.

Aenderungsversuche

7. die Nutzlosigkeit ihrer Aenderungsversuche des Partners einzusehen, sich gegenseitig "loszulassen" und die nicht veränderbaren Aspekte ihrer Beziehung zu akzeptieren.

Verantwortung

8. etwas zu tun im Blick auf die Bereiche in der Ehe, in denen man sich jeweils der Verantwortung enthoben fühlte.

neue Wege

9. neue Wege der Kommunikation zu entdecken und mit ihnen zu experimentieren, die die beiderseitigen Persönlichkeits- und Sexualbedürfnisse besser erfüllen, und damit die Befriedigung einer reiferen Beziehung zu erfahren.

Umfeld

10. Interessen ausserhalb der Familie zu finden und mit der "weiteren Familie" besser zu kommunizieren.

Reihenfolge

Mit Ausnahme der ersten 3 Punkte gibt es bei der Erfüllung dieser Teilziele keine vorher festgelegte Reihenfolge.

Ueberscheidung

Manche dieser Zielpunkte überschneiden sich gegenseitig und realisieren sich von selbst, wenn die Ehe sich bessert.

Verbesserung Selbst wenn man nur einige wenige dieser Teilziele verwirklichen kann, tritt bei den meisten Ehen eine Verbesserung ein, und beide Partner werden eher in der Lage sein, ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen.

METHODIK

BEIDE TEILE

Die Eheberatung zielt auf die Behandlung einer gestörten Beziehung ab; deswegen sollte man alles daran setzen, beide Teile in die Beziehung einzubeziehen.

DER ANDERE

Je länger der Berater mit dem einen Partner ohne den anderen zu tun hat, um so schwieriger wird es, mit dem anderen Rapport herzustellen.

CHANCEN- GLEICHHEIT

Wird man von nur einem Partner aufgesucht, empfiehlt es sich, mindestens eine eigene Vereinbarung mit dem anderen Partner zu treffen, um dieses Einvernehmen herzustellen und ihm das Gefühl der Chancengleichheit zu vermitteln.

Brief-Beispiel

Lieber Herr ...: Ihre Frau war bei mir und hat angesichts der ehelichen Situation, die zwischen Ihnen entstanden ist, um Hilfe nachgesucht. Ich meine, dass ich Ihnen besser helfen könnte, wenn ich Gelegenheit hätte zu hören, wie Sie die Situation Ihrer Ehe empfinden. Wenn Sie es einrichten könnten, mich einmal zu einer Unterredung aufzusuchen, würde ich gerne mit Ihnen eine Vereinbarung zu einem günstigen Termin treffen. Herzliche Grüsse Ihr ...

WEIGERUNG

Weigert sich der Teil, der die Beratung veranlassete, dem anderen Teil mitzuteilen, dass er einen Prediger aufsucht, sollte man die Gefühle, die dieser Weigerung zugrunde liegen, durchsprechen und in Frag stellen (nachdem man eine gute Beziehung hergestellt hat).

Gründe

Häufig kommt diese Handlungsweise einer Weigerung gleich, sich mit der Realität der Ehebeziehung auseinanderzusetzen oder es verbirgt sich dahinter das Verlangen, eine private Beziehung zu einer Vaterfigur zu unterhalten.

EIN TEIL

Wenn der abwesende Partner nicht kommt, wird die Beratung mit nur einem Teil schwierig, aber nicht unmöglich, vorausgesetzt, **dass der Berater**

1. nicht zulässt, dass die Sitzung mit Analysieren und Kritisieren des Abwesenden verbracht wird.

2. sich auf die Seite der Interaktion konzentriert, die den anwesenden Partner betrifft, und darauf, was dieser bei sich selbst zu ändern vermag.
3. dazu hilft, dass der Mensch den anderen emotional "loslässt" und so die neurotische Interaktion unterbricht.
4. grosszügig die unvermeidlichen Verzerrungen einkalkuliert, mit denen jeder der Partner die Ehebeziehung darstellt.
5. nicht Partei ergreift.
Das wäre bei jeder Art von Eheberatung ein grober Fehler, da die Parteinahme den Berater für die neurotische Interaktion des Paares blind macht. Doch deren Bewusstmachung stellt ja den Kern des Heilungsprozesses dar.

1. SITZUNG

ZIELE

5 Ziele, auf die wir während der 1. Sitzung zu steuern sollten:

1. Rapport herstellen
2. mit all unseren Fähigkeiten zuhören
3. Gefühle des Paares wiederzugeben
4. nach bestimmten Verhaltensmustern in ihrer Beziehung forschen
5. versuchen, ihr inneres Bild der Probleme zu erfassen

EINDRUCK

Darüber hinaus gewinnen wir einen ungefähren Eindruck von der Schwere ihrer Störung und von ihrem eigenen Vermögen, die Situation besser zu bewältigen.

DIE ROLLE DES BERATERS

VERANTWORTUNG

Wenn gemeinsame Sitzungen konstruktiv sein sollen, muss der Berater die Verantwortung für Grenzen, Struktur und Zielrichtung des Gesprächs übernehmen und darauf achten, dass alle Beteiligten gleiche Redemöglichkeiten haben.

ROLLEN

Folgende Rollen übernimmt der Berater gegenüber dem ratsuchenden Ehepaar:

SCHIEDSRICHTER

Er ist ein Schiedsrichter, der darauf achtet, dass jeder die gleiche Chance hat, seine Gefühle und Ansichten zu äussern.

- TRAINER** Er ist ein Trainer, der das Paar für ein erfüllteres und konstruktiveres "Ehespiel" ausbildet.
- LEHRER, RATGEBER** Er ist ein Lehrer und Ratgeber, der Dinge vorschlägt, die sie ausführen sollten, um ihre Fortschritte in Richtung auf eine reifere Beziehung zu beschleunigen.
- KOMMUNIKATIONS-KATALYSATOR** Er ist ein Kommunikations-Katalysator, der durch seine eigene Offenheit im Blick auf seine eigenen Gefühle ihnen hilft, sich mit den ihrigen auseinanderzusetzen und so miteinander zu reden, dass wirklich das Gesagte verstanden wird und etwas ausrichtet.
- AUTORITAETSFIGUR** Er ist eine akzeptierende Autoritätsfigur, die sie mit den Folgen ihrer Unreife und Verantwortungslosigkeit konfrontiert.
- PASTOR** Er ist ein Pastor, der sie durch seine empathische Anteilnahme stützt. Durch seine Einsicht in die Antriebskräfte, die zwischen ihnen ablaufen, stimuliert er ihren Selbsterfahrungsprozess.
- PRUEFSTAND** Er ist ein Prüfstand der Realität, weil sie die eigene Sicht ihrer Beziehung mit der seinigen vergleichen können.
- VERHALTENSFORSCHER** Er ist ein Verhaltensforscher, der dadurch, dass er engagiert und zäh nachforscht, ihre Neugier für die tiefere Bedeutung ihrer Gefühle und ihres Verhaltens weckt.
- FUEHRER** Er ist ein Führer, der ihnen hilft, die Verwicklung ihrer Beziehung zu erforschen.
- FREUND** Vor allem aber ist er ein warmempfindender Mensch, ein Freund, der, um ihnen zu helfen, sich neben sie stellt und nicht über sie.

ENTSCHEIDUNGEN

- NEGATIV** Der Berater sollte nicht
- Entscheidungen für den Klienten fällen,
 - das tun, was dieser selbst tun könnte, oder
 - ihn zu vorher festgelegten "Lösungen" drängen.
- POSITIV** Die Aufgabe des Beraters besteht darin, dass er dem Ratsuchenden hilft,
- Alternativen abzuwägen,
 - die Konsequenzen verschiedener Möglichkeiten zu bedenken und
 - ein grösseres Mass an Objektivität zu gewinnen,
- so dass der Klient selber eine weisere Entscheidung treffen kann.

DIENLICH

Es erhöht die Selbstachtung eines Menschen, vertieft sein Selbstverständnis und hilft ihm, mit anderen zu leben,

wenn er seine **Gefühle, Gedanken und Erlebnisse** in einer Atmosphäre gegenseitiger Achtung und gegenseitigen Verständnisses offen mit anderen teilen kann.

Eine solche Erfahrung kann Menschen dienlich sein, gleich, wie krank oder wie gesund sie sind.

VORTEILE

Die Gruppenberatung bietet gegenüber den Methoden der Einzelberatung mehrere entscheidende Vorzüge:

MILIEU

1. Durch die Gruppenberatung wird eine Umgebung geprägt, die in bestimmter Weise dem sozialen Milieu ähnelt, in dem sich das Problem erst entwickelte, nämlich: in der Familie, bei der Arbeit, in der Schule, in einer Beziehung zu einem Angehörigen des anderen Geschlechts oder in einer Kommunität. Man könnte hier sagen: "Durch eine Gruppe wurden sie zerbrochen, durch eine Gruppe sollen sie geheilt werden".

ZEIT

2. Die Gruppenberatung ermöglicht es dem Seelsorger, seine Zeit besser auszunutzen, wenn er zB. 5-15 Menschen hilft, statt sonst nur einem einzigen. Nur: Die Gruppenberatung nimmt die Notwendigkeit der Einzelseelsorge nicht ab.

AUSBILDUNG VON HELFERN

3. In der Gruppenberatung erhalten belastete Menschen die Möglichkeit, sich die notwendigen Fertigkeiten anzueignen, um anderen Menschen zu helfen. Mitglieder einer Beratungsgruppe lernen, was es heisst, zuzuhören und andere Mitglieder der Gruppe anzunehmen, in Frage zu stellen, zu stützen, zurechtzuweisen und zu trösten und ihnen bei ihrer Zukunftsplanung zu helfen. Ausserdem trägt der helfende Prozess dazu bei, dass die Helfer von sich und den eigenen Problemen abgelenkt werden; das Selbstmitleid wird also auf diese Weise reduziert.

WIEDERHERGESTELLTES VERTRAUEN

4. Es kommt in Beratungsgruppen häufig vor, dass Menschen, die das Vertrauen in ihre Mitmenschen verloren hatten, wieder zum Vertrauen und zum Glauben gelangen. Es gibt eine ständige Wiederholung des "Vertrauensbundes", der die Mitglieder der Gruppe zusammenbindet. Menschen, die bisher das Gefühl hatten, das Leben behandle sie schlecht, dürfen jetzt erleben: "Da ist eine Gruppe von Menschen, die sich wirklich um mich kümmern und denen ich wichtig bin".

ABSCHAFFUNG DER ISOLATION

5. Erlebnisse in der Gruppenberatung tragen dazu bei, bei den Ratsuchenden das Gefühl, von der Aussenwelt abgeschnitten zu sein, zu mindern. Einige sagen immer wieder: "Bis ich hierher kam, meinte ich, ich wäre schlimm dran; aber jetzt erkenne ich, dass meine Probleme sehr gering sind im Vergleich zu denen anderer". Es ist wiederum möglich, dass ein Ratsuchender sich mit jemandem identifiziert, der gerade über seine Probleme spricht: "Weisst du, Hans, ich habe ähnliche Schwierigkeiten; während du eben darüber sprachst, erkannte ich, was ich tun soll."

**VERAENDERTE
PERSPEKTIVE**

6. Wenn jemand bei der Gruppenberatung hört, wie ein anderer Mensch über seine Probleme spricht, erkennt er manchmal, dass es möglich ist, die Dinge aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Der Klient fängt an, sein eigenes Problem vom Standpunkt anderer aus zu betrachten.

**FREISETZUNG VON
LEITERN**

7. Das Gruppenberatungsverfahren setzt häufig Menschen frei, die ein ungewöhnlich grosses Talent für die Leiterschaft haben. Wenn es sich so ergibt, sollte der Seelsorger solchen Menschen eine besondere Ausbildung zuteil werden lassen, denn das Verfahren der Gruppenberatung hat auch einige eingebaute Schwierigkeiten in sich, mit denen solche zukünftigen Leiter vertraut gemacht werden müssen.

**VERRINGERUNG DER
UEBERTRAGUNG**

8. Uebertragung ist das Phänomen, durch das der Klient sich zu sehr vom Prediger abhängig macht, weil er ihn vielleicht als eine Art Vaterfigur sieht oder vielleicht sogar, weil sich eine gewisse romantische Beziehung entwickelt. Diese Gefahr ist bei der Gruppenberatung geringer, wenn nicht ganz ausgeschlossen.

GEMEINDE

Im Optimalfall sollte eine Gemeinde 5 verschiedene Gruppen anbieten können:

1. Dienstgruppen
2. Studiengruppen
3. Gruppen, in denen man Gemeinschaft finden kann, die einen trägt und anregt
4. Beratungsgruppen
5. Psychotherapiegruppen

GRUPPENPSYCHOTHERAPIE**BERATER**

Gut ausgebildeter Leiter (er sollte mindestens einen Hochschulabschluss auf dem Gebiet der Psychologie/Seelsorge besitzen).

ZIELGRUPPE

Menschen, die in gewissem Sinne seelisch gestört sind.

ZIEL

Menschen sollen innerlich weiterkommen, wachsen und reifen.

MERKMALE

Gruppenpsychotherapie (abgekürzt: Gruppentherapie) ist ein Sammelname für eine Vielzahl gruppentherapeutischer Ansätze, die folgende gemeinsame Merkmale aufweisen:

1. Die Gruppe hat einen ausgesprochen therapeutischen Zweck, den die Teilnehmer von vornherein kennen.
2. Die Gruppe kommt nur zu diesem psychotherapeutischen Zweck zusammen. Es gibt keine bestimmten Vorhaben, keine Programme, keine Unterweisung im formalen Sinn.

3. Der Gruppe ist vorrangig daran gelegen, dass der einzelne Teilnehmer sich selbst besser kennenlernt, dass er es lernt, sich selbst anzunehmen und kreative zwischenmenschliche Bezüge herzustellen.
4. Der Mut zur freien Meinungsäußerung - einschliesslich negativer Gefühlsäußerungen anderen Teilnehmern oder dem Leiter gegenüber - wird erwartet und bestärkt.
5. Das Schwergewicht der Arbeit liegt auf der Interaktion innerhalb der Gruppe, wobei man davon ausgeht, dass sich darin die allgemeinen Verhaltensmuster der Teilnehmer widerspiegeln.
6. Solche Gruppen sind normalerweise klein, in der Regel 6 - 8 Personen. Viele von ihnen kommen über mehrere Jahre hinweg zusammen.

GRUPPENBERATUNG

BERATER

Muss kein ausgebildeter Psychologe sein.

ZIELGRUPPE

Menschen, die zwar nicht psychologisch "krank" sind, die aber aus der Erfahrung des Sichaustauschens in einer kleinen Gruppe den grössten Nutzen ziehen könnten.

- Menschen, die eine Zeit schwerer seelischer Belastung durchmachen
- Menschen, die alle möglichen Probleme mit sich herumschleppen, die sich unglücklich fühlen
- Menschen, die ganz einfach geistlich weiterkommen wollen

ZIEL

Menschen sollen innerlich weiterkommen, wachsen und reifen.

MERKMALE

Eine seelsorgerliche Gruppenberatung unterscheidet sich von der Gruppenpsychotherapie in einem oder mehreren der folgenden Punkte:

1. Die Gruppe kann grösser sein; das Maximum liegt gewöhnlich bei 15 Teilnehmern. Die Intensität der Interaktionen nimmt freilich mit zunehmender Grösse der Gruppe ab.
2. Die Ziele der Gruppe sind weiter gesteckt; sie können etwa Fortbildung, soziales Engagement und persönliche Anregungen einschliessen.
3. Der Leiter kann die Rolle eines Lehrers übernehmen, der Inhalte und Strukturen anbietet.
4. Die Lebensdauer der Gruppe kann kürzer sein und durch Vereinbarung von vornherein festgelegt werden.
5. Die Häufigkeit der Zusammenkünfte kann eingeschränkt werden.

6. Der Gruppenprozess zielt eher auf bestimmte Probleme oder Themen als auf eine allgemeine Persönlichkeitsänderung.
7. Der Leiter kann die Tiefe der Interaktion bewusst dadurch begrenzen, dass er jede Ermutigung zu sehr persönlichen Gefühlsäusserungen unterlässt, einschliesslich jener Gefühle, die die Teilnehmer füreinander empfinden.
8. Eine Gruppenberatung wird die Bedürfnisse verhältnismässig "normaler" Menschen wahrscheinlich eher ansprechen und befriedigen als eine Gruppentherapie, obwohl auch die reine Gruppentherapie für diese Menschen sehr wertvoll sein kann.

GEMEINDE

Ausser der Phantasie der Leiter, ihrer Ausbildung und ihrer Bereitschaft zum Experiment sind der Gruppenberatung in einer Gemeinde keine Grenzen gesetzt.

**KIRCHEN-
GESCHICHTE**

Viele Gemeindeleiter sind zu der Erkenntnis gelangt, die Multiplikation von kleinen, Vertrauen weckenden Gruppen zum Zwecke des gegenseitigen Mitteilens sei eine der positivsten Entwicklungen der Kirchengeschichte überhaupt.

GRUPPENDYNAMIK**DEFINITION**

Weil eine Gruppe dazu neigt, sich zu einem vereinigten, lebendigen Organismus hin zu entwickeln, übertrifft die Dynamik der Gruppe die Summe der Aktivitäten der einzelnen Mitglieder der Gruppe.

RICHTLINIEN

Folgende Prinzipien fördern die Gruppendynamik:

ATMOSPHAERE

1. Die Gruppe sitzt im Kreis; sie sollte aus nicht mehr als 12 - 15 Personen bestehen.

Leiter

Er macht Mut zu einer freien Kommunikation.

Er bemüht sich, eine Atmosphäre zu schaffen, die auf niemanden frustrierend wirkt, eine Atmosphäre, in der Gefühle und Ansichten akzeptiert werden.

Er strahlt emotionale Wärme und Empathie aus und ermutigt durch sein Beispiel die anderen zu der gleichen Haltung.

Regel

Der Leiter versucht eine warme, verständnisvolle Atmosphäre zu schaffen.

Er hört jedem aufmerksam zu und spiegelt beides wider, Inhalt und Gefühle.

Er ermuntert zu völliger Offenheit in der Kommunikation. Zurückhaltende Teilnehmer versucht er durch eine Frage einzubeziehen. Er stellt die Gruppe als Ganzes in den Mittelpunkt, indem er die verschiedenen Einzelbeiträge miteinander verknüpft, die Gemeinsamkeiten oder die Gegensätze in den Stellungnahmen aufweisend. Gelegentlich mag er zusammenfassen, was gesagt worden ist; damit gibt er der Gruppe einen Ueberblick über das, was in ihr vorgeht. Er geht auf Gefühlsäusserungen ein, sobald sie auftauchen, und ermutigt damit die Gruppe zu einer Kommunikation auf der Gefühlsebene.

Schildert jemand ein persönliches Problem und öffnet so eine Tür zu einer vertieften Interaktion, dann hilft er der Gruppe, durch diese Tür zu gehen, indem er dieses Problem aufgreift.

**BEDROHUNG DES EGO
SOLLTE AUSGESCHALTET
WERDEN**

2. Es kann durchaus sein, dass in der ersten Zeit ein gewisser Mangel an Geborgenheit oder gar feindselige Gefühle vorherrschen. Der Leiter sollte dafür sorgen, dass innerhalb der Gruppe alle Beteiligten gleichberechtigt sind; in der Gruppe sollte man sich ausschliesslich mit dem Vornamen ansprechen.

Leiter

Er schlägt den Ton an, der in der Gruppe herrschen soll, indem er allen Aeusserungen seine volle Aufmerksamkeit widmet. Eine spiegelnde Wiedergabe mag dies zum Ausdruck bringen: "Lass mich sehen, ob ich verstanden habe, was du meinst..."

Regel

Der Angstpegel der Gruppe (und des Leiters) wird reduziert, wenn man ein Buch als Arbeitshilfe heranzieht, ein Thema gibt oder die einzelnen Sitzungen locker aufgliedert; die gleiche Wirkung wird erreicht, wenn der Leiter für kurze Zeit die Rolle eines Lehrers übernimmt. Je weniger eine Gruppe strukturiert ist, desto höher ist der Angstpegel. Zuviel Strukturierung schränkt die Spontaneität der Gruppe ein und vermindert das persönliche Engagement der Teilnehmer.

**AUFTEILUNG DER
LEITERSCHAFT**

3. Gruppen funktionieren besser, wenn sie keinen anerkannten Leiter haben. Eine Person kann jedoch als Katalysator fungieren.

Leiter

Er verteilt möglichst viele Führungsaufgaben unter die Gruppenmitglieder. Er sucht Möglichkeiten zur Mitarbeit der einzelnen zu vermehren. Als "Verbindungsmann", der die Beziehungen zwischen den verschiedenen Einzelbeiträgen im Gespräch aufweist, verhilft er zu gruppenorientierten Beiträgen.

Regel

Ein Uebermass an Unterweisung oder Führung hält eine Gruppe in einem Abhängigkeitsverhältnis zum Leiter gefangen; der Sinn der Gruppenberatung wäre damit zunichte gemacht. Eine Gruppenorientierung wird dadurch erreicht, dass man die Gruppe auf ihre eigenen Fähigkeiten verweist, sich höflich weigert, sie zu "tragen", und möglichst viele Teilnehmer bei den anstehenden Entscheidungen, bei der Planung und beim Arbeitsprogramm mitwirken lässt.

**FORMULIERUNG VON
ZIELEN**

4. Aus der Unterhaltung der Gruppenmitglieder miteinander können sich Zielvorstellungen ergeben. (Experimente bewiesen, dass die einzelnen nützliche Ziele besser entdecken konnten, wenn sie vorher schon Bücher gelesen oder darüber nachgedacht hatten).

UEBEREINSTIMMUNG

5. Man arbeitet solange daran, bis sich eine Lösung ergibt, die für alle Gruppenmitglieder befriedigend ist.

Leiter

Er achtet darauf, dass alle Teilnehmer die Gelegenheit haben, an Gruppenentscheidungen mitzuwirken.

**BEWUSSTSEIN FUER DIE
GRUPPENDYNAMIK**

6. Wenn Menschen in einer Gruppe zusammenzuarbeiten beginnen, fangen sie an, eine Gruppe zu sein. Sie werden sowohl für die Rollen als auch für die Nöte oder Bedürfnisse der einzelnen Gruppenmitglieder zunehmend empfindlich.

Regel

Der Leiter kann der Gruppe Übungen vorschlagen, die die Interaktion verstärken würden. So kann man zB. alle bitten, die Familie ihrer Kindheit zu zeichnen oder ein Rollenspiel darzustellen (Soziodrama).

**BESTAENDIGE
AUSWERTUNG**

7. Eine gesunde Gruppe muss wissen, ob ihre Aktivitäten so sind, wie sich die Gruppenmitglieder das vorstellen. Der Prozess der Auswertung macht es den einzelnen Teilnehmern möglich, Beschwerden los zu werden, und hat daher Wert als Form der Katharsis.

Regel

Der Leiter versucht auf die Gruppe als Ganzes ebenso zu achten wie auf jeden einzelnen Teilnehmer. Von Zeit zu Zeit mag er den gesamten Gruppenprozess - so wie er sich ihm darstellt - kommentieren. Er kann der Gruppe den Vorschlag machen, dass sie einen Beobachter wählt, der ihr hilft, sich ihrer Interaktion bewusst zu werden. Dies lohnt sich sehr, wirkt aber zunächst einmal beklemmend. Es sollte erst dann vorgeschlagen werden, wenn die Gruppe ein Gefühl für ihre eigene Identität entwickelt hat.

ORGANISATION

8.

Regel

Folgende Punkte scheinen eine Rolle zu spielen, wenn eine Gruppe für Menschen attraktiv sein soll:

1. das ganze Unternehmen muss darauf abgezielt sein, die tatsächlich vorhandenen Bedürfnisse eines bestimmten Personenkreises in der Gemeinde anzusprechen.
2. Der Name der Gruppe darf nicht abschreckend wirken, und die Werbung muss zurückhaltend sein.
3. Der Gruppenleiter lässt den Leuten, die dafür in Frage kommen, eine persönliche Einladung zukommen.
4. Der Zweck der Gruppe wird von vornherein klar und deutlich ausgesprochen und bei der ersten Zusammenkunft noch einmal formuliert.

Eine Gruppe, die eine wirksame erziehende Beratung leisten will, muss klein genug sein, damit alle ausreichend am Gespräch teilnehmen können.

Die Einführung zu Beginn einer Sitzung sollte kurz sein und eine unmittelbare Beziehung zu den tatsächlich vorhandenen Bedürfnissen der Gruppe haben. Ganz am Anfang sollte der Leiter jeden einzelnen fragen, was er sich von dieser Gruppe erhofft. Die Antworten geben ihm einen ungefähren Ueberblick über die Bedürfnisse und über die Lernbereitschaft der Gruppe. Lange Vorträge sind verboten, weil sie das Gespräch töten! Nach höchstens 10 Minuten der "Aussaat" sollte der Leiter zu Rückäusserungen (feedback) einladen und so lange gezielte Fragen stellen, bis die ganze Gruppe in das Gespräch einbezogen ist. Er kann das gefühlsmässige Engagement der Teilnehmer dadurch steigern, dass er ein Thema an Hand eines zwar erfundenen, aber doch alltäglich-möglichen Falles personalisiert oder etwas aus seinem eigenen Leben erzählt. Die meiste Zeit der Sitzung verbringt die Gruppe damit, dass sie sich um die aufgeworfenen Probleme im Blick auf die persönliche Situation eines jeden Teilnehmers bemüht.

GESUNDHEIT
DER GRUPPE

Die folgende Aufzählung gesunder und ungesunder Eigenschaften einer Gruppe steht in verschiedenen Büchern über die Gruppenseelsorge.

GESUNDUNGESUND

- | | |
|---|---|
| 1. Alle Gruppenmitglieder sagen, was sie denken. | 1. Nur einige Mitglieder reden. |
| 2. Entscheidungen werden so lange durchgesprochen, bis allgemeine Uebereinstimmung erreicht wird. | 2. Die meisten Mitglieder murmeln, dass sie einverstanden sind. |
| 3. Gut informierte Mitglieder tragen Ideen aus dem Bereich ihrer eigenen Kompetenz bei. | 3. Kompetente Gruppenmitglieder schweigen. |
| 4. Der Wert des Mitglieds wird am Verdienst seiner Idee gemessen. | 4. Neue Mitglieder mit guten Ideen finden kein Gehör. |
| 5. Die ganze Gruppe spricht über Fragen, die die ganze Gruppe angehen. | 5. Entscheidungen werden nicht in der Gruppe, sondern von Sonderkomitees getroffen. |
| 6. Die meiste Zeit wird mit Erörterungen der wichtigsten Fragen zugebracht. | 6. Unwichtige Angelegenheiten nehmen sehr viel Zeit in Anspruch. |
| 7. Wichtige Angelegenheiten führen dazu, dass die Mitglieder eine reife Einstellung zu Veränderung und zum "Durchsprechen" entwickeln. | 7. Wichtige Angelegenheiten werden übergangen. |
| 8. Unwichtige Angelegenheiten werden mit wenig Aufwand geregelt. | 8. Unwichtige und einfache Angelegenheiten führen dazu, dass Menschen Zornesausbrüche erleben. |
| 9. Entscheidungen, an denen sich alle beteiligt haben, sind bindend und auch zufriedenstellend. | 9. Themen, die angeblich schon erledigt waren, werden immer wieder hervorgeholt. |
| 10. Die Mitglieder verstehen ihre gegenseitigen Gefühle und Probleme. | 10. Schnelle Urteile werden über bedürftige Menschen gefällt, ihre Gefühle werden missverstanden. |
| 11. Belohnungen und Kritik werden geteilt. | 11. Belohnungen und Kritik werden nur von wenigen Teilnehmern geteilt. |
| 12. Die einzelnen werden durch das Wachstum persönlicher Sicherheit und Kompetenz und durch ein verstärktes Selbstwertgefühl befähigt, die Initiative zu ergreifen und Verantwortung zu tragen. | 12. Initiative und Uebernahme von Verantwortung werden aufgrund von Abhängigkeit unterdrückt. |
| 13. Informationen werden an die ganze Gruppe weitergeleitet. | 13. Der Gruppe wird nur wenig gesagt. |

GESUND

14. Der Wert der Personen wird geachtet.
15. Erfahrungen hält man für eine Gelegenheit, verantwortlich zu handeln und in Gott zu wachsen.
16. Handlungen sind gottbezogen.

UNGESUND

14. Personen können sich nicht entfalten oder ausdrücken, ihr persönliches Wachstum ist eingeschränkt.
15. Menschliche Höhen und Tiefen ohne vertikale Beziehung zu Gott.
16. Handlungen sind selbstsüchtig.

NEBENBERUF-
LICHE BERATER

Ein nebenberuflicher Seelsorger sollte folgende Qualifikationen haben:

1. Unbedingte positive Achtung zeigen können
2. Wärme und Empathie zeigen können
3. Kogruenz und Aufrichtigkeit

GRENZEN

Es ist äusserst wichtig, dass er seine Grenzen als Berater kennt (zB. den Psychotiker oder die intensive Gruppenpsychotherapie).

VORSICHT

Möge der Herr uns vor zwei Arten von Menschen bewahren:

1. vor solchen, die keinerlei Entscheidungen zu treffen vermögen.
2. vor solchen, die schnelle und irrationale Entscheidungen treffen, ohne sich zuvor mit den Folgen ihrer Entscheidungen befasst zu haben.

**RATIONALE
ENTSCHEIDUNGEN**

In der Seelsorge hilft man dem Ratsuchenden, rationale Entscheidungen zu treffen. Sie haben folgendes Ziel:

- Verbesserung der Beziehungen
- Verbesserung des Verhaltens
- Verbesserung der Lebenstüchtigkeit

4 FAKTOREN

Beim allgemeinen Entscheidungsprozess sind folgende 4 Prinzipien zu berücksichtigen:

PERSON

1. In jeder Situation, die eine Wahl erforderlich macht, sieht sich der Mensch mehreren möglichen Handlungsweisen gegenüber. Der Entscheidungsprozess wird durch Antworten auf mehrere Fragen beeinflusst:
 - a) Wird die Person von aussen beherrscht (Freunde, Nachbarn) oder innerlich geleitet (verinnerlichte Werte, Aspirationen, geistlicher Zustand)?
 - b) Trifft die Person schnell oder erst nach reichlicher Ueberlegung eine Entscheidung?
 - c) Wird die Entscheidung durch Bewusstseinsprozesse oder durch vom Unterbewusstsein her einwirkende Triebe bestimmt?
 - d) Verhält sich die Person normalerweise rational oder irrational?

ENTWICKLUNG

2. Entscheidungen, die ein Mensch im Verlauf seiner persönlichen Entwicklung trifft, richten sich nach einer bestimmten Reihenfolge.
 - a) Im frühesten Entwicklungsstadium sind die Möglichkeiten zur persönlichen Entscheidung begrenzt. Der Mensch kann sich die eigenen Eltern nicht aussuchen. Er kann nicht darüber entscheiden, wie er genährt wird oder welche Sprache er am fließendsten spricht.
 - b) Während er jedoch heranwächst, vermehren sich die Möglichkeiten einer freien Wahl. Die Entscheidungen, die der Mensch in diesem jungen Alter trifft, beeinflussen seine ganze Zukunft (Berufswahl).

**AEUSSERE UND
INNERE STRUKTUREN**

3. Wählt jemand zwischen mehreren Möglichkeiten zum Handeln, wird seine Wahl meistens von inneren oder äusseren Strukturen bestimmt.
 - a) Die Kultur oder Gesellschaft, in die hinein ein Kind geboren wird, weist eine sehr komplizierte Struktur auf, deren Zweck es ist, ihm als Menschen mehrere Möglichkeiten zugänglich zu machen, aber gerade dieser Prozess schliesst einige andere Entscheidungsmöglichkeiten aus.

ENTSCHEIDUNGEN ALS ZIEL DER SEELSORGERLICHEN BERATUNG XIV - 2-

- b) Der gesellschaftliche Status seiner Eltern wird ohne Rücksicht auf die kulturelle Umgebung einen Menschen sein ganzes Leben lang beeinflussen.
- c) Es gibt ebenfalls innere Prozesse, zB. geistige oder vererbte Fähigkeiten und Talente, die dazu beitragen, die Zukunft eines Menschen zu bestimmen.

KURZFRISTIGE UND
LANGFRISTIGE
ENTSCHEIDUNGEN

4. Es ist hilfreich, zwischen kurzfristigen Strukturen, anhand derer ein Mensch seine augenblicklichen Entscheidungen trifft, und langfristigen Strukturen, die wichtige, langfristige Entscheidungen beeinflussen, zu unterscheiden.

- a) Zu den kurzfristigen Strukturen gehören
 - geistige Einstellungen,
 - Gewohnheiten,
 - persönliche Neigungen und Abneigungen,
 - emotionale Reaktionsmuster.

- b) Zu den langfristigen Strukturen gehören
 - ethische Prinzipien,
 - Wertvorstellungen,
 - tiefgreifende Einstellungen,
 - geordnete Interessen,
 - das Selbstverständnis des Betroffenen.

(Wir sollten versuchen, dem Klienten zu helfen, alle diese Faktoren in seinem Leben zu entdecken.)

SCHRITTE ZUR
ENTSCHEIDUNG

Um eine gute Entscheidung treffen zu können, muss der Mensch folgende Schritte nehmen:

PROBLEM ERKENNEN

1. Erkennen, dass ein Problem besteht.

Alle Menschen haben ein abstraktes Wissen um die Existenz von Problemen. Es kann durchaus sein, dass wir vorübergehend ein unbehagliches Gefühl haben, wenn irgend etwas nicht stimmt. Aber erst dann, wenn ich mir sage: "Das ist mein Problem; etwas stimmt nicht, und ich muss etwas dagegen unternehmen", kann ich das Problem lösen und selber dabei wachsen.

PROBLEM DEFINIEREN

2. Das Problem definieren.

Wir müssen erkennen, worin das Problem besteht - und auch, worin es nicht besteht. Manchmal bleiben wir deswegen untätig, weil wir das Problem für grösser halten, als es tatsächlich ist. Wenn wir aber das Problem sorgfältig analysieren und durch eine Definition begrenzen, lässt es sich leichter lösen.

PROBLEM AUFSCHREIBEN

3. Das Problem aufschreiben.

Das Aufschreiben ist der erste Schritt zur Lösung des Problems. Durch das Aufschreiben wird das Problem genau umgrenzt; Unwichtiges, auf das wir uns nicht zu konzentrieren brauchen, wird auf diese Weise ausgeschieden.

ENTSCHEIDUNGEN ALS ZIEL DER SEELSORGERLICHEN BERATUNG XIV - 3-

FAKTEN SAMMELN

4. Fakten sammeln.

- a) In welche allgemeine Richtung soll sein Leben gehen?
- b) Wie dienlich wird ihm **diese** Entscheidung sein?
- c) Welche persönlichen Grenzen (finanzielle Position, früheres Versagen, Intelligenz, Aussehen) könnten die Entscheidung beeinflussen?
- d) Welche Handlungsweise verlangt die Entscheidung?
- e) Welche Alternativen sind vorhanden, zwischen denen er wählen kann?

ALTERNATIVEN

5. Alternative zu erkennen versuchen.

Es ist die Aufgabe des Beraters, dem Klienten eine ihm angemessene Wahl zu ermöglichen. Der Berater sollte möglichst nicht nur auf die verschiedenen Möglichkeiten hinweisen, sondern auch auf die Folgen jener möglichen Entscheidung. Letzten Endes muss der Berater den Ratsuchenden seine eigene Entscheidung treffen lassen.

VERANTWORTUNG

6. Verantwortung annehmen.

Wir können dem Klienten helfen, seine Verantwortung anzunehmen, aber wir können ihm diese Verantwortung nicht abnehmen. Nur wer die Entscheidung trifft, muss die Verantwortung für die Folgen der Entscheidung übernehmen (Röm. 14,12), aber gerade deswegen wird ein guter Berater niemals an Stelle seines Klienten die Entscheidung treffen. Stattdessen gibt er ihm einen Ueberblick über die vorhandenen Möglichkeiten und überlässt es dann dem Klienten, seine Entscheidung zu treffen.

VERSAGEN

7. Die Möglichkeit eines Versagens annehmen.

Manchmal müssen wir eine Wahl treffen, die die Psychologen "negativ-negativ" nennen würden. Dh. Wir müssen zwischen 2 Möglichkeiten wählen, die beide ungünstig sind. Ausserdem ist jede Entscheidung unvorhergesehenen und unvorhersehbaren Ereignissen unterworfen. Die Entscheidung kann uns "sauer werden". Das dürfen wir dem Klienten ruhig sagen. Es ist wichtig, dass wir auf die Unmöglichkeit hinweisen, sich für mehr als **eine** Möglichkeit zu entscheiden.

ORDNUNG

8. Seine Angelegenheiten in Ordnung bringen.

Jede Entscheidung, die wir treffen, ist ein Produkt von einem oder mehreren der folgenden Faktoren:

1. unserer verinnerlichten Werte
2. unserer Integrität
3. unserer Sicht für die Rechte und für das Wohlergehen anderer
4. unseres Sinnes für menschliche Freiheit und Würde
5. unseres Ehrgefühls
6. unseres Sinnes für Recht und Gerechtigkeit

Wir müssen unseren Klienten über seinen inneren Zustand ausfragen und ihm helfen, eine geistliche Bestandesaufnahme zu machen.

KOSTEN

9. Erkennen, dass Entscheidungen immer mit Kosten und Schmerzen verbunden sind.

Es gibt keine Sofortkur, keine leichte Lösung. Wollen wir mit unserer Seelsorge effektive Entscheidungen bewirken? Dann müssen wir dem Klienten **stützend** dienen.

MODELLE VON ENTSCHEIDUNGSPROZESSEN**PRAESKRIPTIVE MODELL**

- DEUTSCH** vorschreibend; festgelegten Normen folgend
- DEFINITION** Ein Modell, bei welchem die Komponenten so zusammengesetzt sind, dass sie den Ausgang produzieren, der zu erwarten wäre, wenn die Entscheidung auf völlig rationalem Wege zustande käme (eine logische Entscheidung).

DESKRIPTIVE MODELL

- DEUTSCH** Beschreibung eines Zustandes betreffend
- DEFINITION** Ein Modell, bei welchem die Komponenten so zusammengesetzt sind, dass sie einen Ausgang produzieren, der dem ähnelt, der zu erwarten ist, wenn unvollkommen rationale Menschen sich Entscheidungssituationen gegenübersehen (eine unlogische Entscheidung).
- BERATUNG** Es ist ein Hauptziel des Beraters, dem Klienten dabei zu helfen, so viel Rationalität wie möglich beim Treffen wichtiger Lebensentscheidungen einzusetzen.
- J. Greve Einige könnten vielleicht einwenden, es gebe einen Konflikt zwischen dem Rationalen und dem Geistlichen. Ich glaube aber, dass Gott uns einen Geist gegeben hat, der rational funktioniert.

NUETZLICHKEIT (UTILITAET)

- DEFINITION** Es geht um die Wertvorstellungen, die Wünsche, den Geschmack und die allgemeinen Vorstellungen des Entscheidenden.
- BERATUNG** Der Berater kann dem Klienten helfen, sich seine Motive und Wertvorstellungen selbst zu verdeutlichen, indem er sie in der Reihenfolge der Priorität aufzählt.
Durch seine Erläuterungen, seine Bemerkungen oder sein Schweigen kann der Berater den Klienten dazu bringen, seine eigentlichen Lebensziele zu erforschen.

ERWARTUNG**DEFINITION**

Es geht um die Wahrnehmung dessen, was das Erreichen des Ziels dem Entscheidenden bringen wird.

BERATUNG

Der Berater muss bereit sein, genaue Informationen über die Anforderungen der angestrebten Arbeitsstelle oder über den Gegenstand der Entscheidung darzustellen und möglichst genau über die belohnenden Aspekte derselben zu berichten.

Eheberatung

Wenn wir jemandem helfen sollen, einen Ehepartner zu suchen, ist die Aufgabe so schwierig, dass wir diese Angelegenheit umgehen sollten, es sei denn, wir wissen von Gott, dass wir in der Lage sind, auf die Konsequenzen einer bestimmten Entscheidung hinzuweisen.

BERATER

Ein guter Berater weist folgende allgemeine Fertigkeiten aus:

1. Er schafft und erhält die richtige Atmosphäre für das Beratungsgespräch.
2. Durch seine Responen bekräftigt er die Denkart, zu der er auffordern will.
3. Er sucht relevante Informationen aus und teilt diese mit.
4. Er hat die Fähigkeit, wahrnehmen zu können, ob eine echte Entscheidung wirklich getroffen wurde oder nicht.

PSEUDO-ENTSCHEIDUNGEN**DEFINITION**

Falsche Entscheidungen

DRUCK

Wenn der Klient unter Druck steht, eine Entscheidung zu treffen, trifft er manchmal eine, nur um die Sache hinter sich zu bringen.

Berater
(Erwartungs-
druck)

Der Klient empfindet möglicherweise, dass der Berater eine bestimmte Entscheidung von ihm erwartet.

(Zeitdruck)

Vielleicht wäre der Berater froh, wenn das Gespräch bald zu Ende wäre, und gibt daher dem Klienten nicht-verbale Hinweise, dass dieser bald eine Entscheidung treffen solle.

Freunde,
Familie

Bekannte und Familie üben manchmal einen Druck aus, damit eine bestimmte Entscheidung getroffen wird.

ENTSCHEIDUNGEN ALS ZIEL DER SEELSORGERLICHEN BERATUNG XIV - 6-

Ratsuchende (Zeitdruck) Wenn der Klient mit sehr autoritären Gedanken über die Seelsorge in Verbindung kam, setzt er möglicherweise voraus, dass er sich sehr bald entscheiden müsse.

UNENTSCHLOSSENHEITGRÜNDE

Die Gründe der Unentschlossenheit lassen sich nicht sofort erkennen; dazu gehören aber auf jeden Fall:

Angst

die Angst vor dem Versagen

Ausweichen

und die sogenannte Technik des Ausweichens.
- Ein Mensch möchte etwas Bestimmtes tun, möchte aber gleichzeitig einer anderen Person gefallen; weil er weiss, dass er beides nicht zur gleichen Zeit kann, drückt er sich vor einer Entscheidung.

BERATUNG

Wenn der Berater weiss, was die Entscheidung seines Klienten blockiert, kann er versuchen, die Unschlüssigkeit zu beseitigen, indem er folgendes tut:

FAKTEN

1. Er macht dem Klienten die nötigen Fakten, die dieser zu seiner Entscheidung braucht, zugänglich.
Dies kann entweder durch Bücher oder aber auch durch eine dritte Person geschehen, die über das nötige Wissen verfügt.

VERSUCHSMÖGLICHKEIT

2. Er arrangiert für den Klienten eine "Versuchsmöglichkeit".
Berufswahl: Ist der Klient ein Jugendlicher, kann man manchmal dafür sorgen, dass er im Sommer eine Teilzeitarbeit bekommt, die ihm bei seiner Entscheidung hilft.

ALTERNATIVEN

3. Er hilft dem Klienten, die Alternativen sorgfältig abzuwägen.
Manchmal hat der Klient die eine oder andere Möglichkeit von vornherein in einem schlechten Licht gesehen, während er eine andere Möglichkeit auf unrealistische Weise idealisiert hat.

CHRONISCHE UNENTSCHLOSSENHEITDEFINITION

Eine allgemeine Unentschlossenheit, dh. ein Unvermögen, sich überhaupt richtig für etwas zu entscheiden. Ein chronischer geistiger Zustand und eine echte Persönlichkeitsstörung. Diese kann so ernsthaft sein, dass sie zu Selbstmordgedanken führt.

URSACHE

Dieser Zustand geht häufig auf dauerhafte persönliche Probleme zurück, die wesentlich tiefer gehen als das Problem der Unschlüssigkeit in nur einer bestimmten Angelegenheit.

ENTSCHEIDUNGEN ALS ZIEL DER SEELSORGERLICHEN BERATUNG XIV - 7-

Kälte Auf der einfachsten Ebene kann die Unentschlossenheit auf die "Kälte" der Umgebung (zB. neue Arbeitsstelle) zurückgehen.

Unreife Eine weitere Ursache der Unentschlossenheit liegt manchmal in der Unreife einer Person, wobei hier nicht das physische Alter der Person gemeint ist. Entscheidungen richten sich ja nach einer bestimmten Reihenfolge, und wenn ein Mensch nicht zuvor bestimmte Entscheidungen getroffen hat, wird er es möglicherweise unmöglich finden, sich jetzt zu entscheiden.

BERATUNG Die chronische Unentschlossenheit bedarf möglicherweise einer längeren seelsorgerlichen Behandlung oder gar der Ueberweisung an einen Psychotherapeuten.

GUTE ENTSCHEIDUNG

DEFINITION Eine gute Entscheidung ist eine Entscheidung, bei der der für sie Verantwortliche völlig bereit ist, mit den Folgen seiner Entscheidung zu leben.

RISIKO Es ist durchaus möglich, dass der Klient sich für eine mit Risiken verbundene Lösung entscheidet, bei der man den Ausgang kaum voraussagen kann. Aber Risiken gehören zum Leben. Echtes inneres Wachstum findet nur bei Risikobereitschaft statt; darum müssen wir auf Alternativen hinweisen und glauben, dass Gott den Klienten bei allen Risiken leiten wird.

BERATER Wir müssen uns der Wahrscheinlichkeit verpflichtet wissen, dass der Klient, sofern ihm die richtige Art von Wärme und nicht-besitzen-wollender positiver Achtung entgegengebracht wird, sich für eine Lösung entscheidet, die ihm Bedürfnisbefriedigung und Erfolg verschafft.

GOTTES WILLEN

BERATUNG Wir versuchen dem Klienten beizubringen, dass einem Christen, der vor einer Entscheidung steht, bestimmte Dinge verboten sind, und dass er darum seine Energie nicht damit vergeuden soll. Er sollte diesselbe Energie nehmen und ~~und~~ sie gebrauchen, um die Führung des Herrn zu suchen, damit er gute Entscheidungen treffen kann.

ERKENNEN

5 Möglichkeiten, Gottes Willen zu erkennen:

- | | |
|---------------|--|
| Ps. 119,105 | 1. Die Bibel offenbart ihn uns unmittelbar. |
| Apg. 13,2-3 | 2. Das Gebet und Fasten können uns helfen, den Willen Gottes zu erkennen. |
| Jona 1,1-2 | 3. Die unmittelbare Stimme Gottes offenbart den Willen Gottes. <i>(Geistesgaben)</i> . |
| Apg. 11,19-26 | 4. Wir werden durch Umstände geführt. |
| Joh. 2,13-16 | 5. Die Bibel zeigt uns auf indirektem Wege, was der Wille Gottes für uns ist, indem sie bestimmte Vorstellungen, Aktivitäten und Ziele verurteilt. |

6. Zeugnis des hl. Geistes

7. Friede Gottes